



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Miscellanea, Oder Allerhand Bueß- Passions- Oster-  
Possessions-Nemmung- Primizen- Kirchtage- Rosenkrantz-  
Heiligen- Joco-Serien- und Todten-Reden/ Meisten Theils  
auff öffentlichen Cantzeln perorirt**

**Dalhover, Marcellian**

**München, 1700**

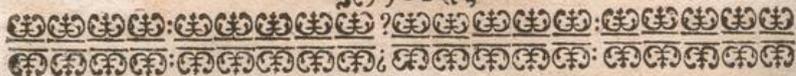
Pro Festo dedicationis. Perorirt in insigni Ecclesia Collegiata ad S.  
Andream Frisingæ. Zachæus Ein Männel/ vnd Mann.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55890)



Pro Festo dedicationis,  
Perorient in insigni Ecclesia Col-  
legiata ad

S. ANDREAM  
FRISINGÆ.

ZACHÆUS

Ein  
Männel / vnd Mann.

Erste Rede.

T H E M A,

Ecce vir, nomine Zachæus, *Luc. c. 19. v. 2.*

Siehe / es ware ein Mann / genant Zachæus.

Inhalt.

I.

Historien / vnd Fabeln von Risen / vnd Zwergen. Zachæus  
ein Riß / vnd Zwergel diverso respectu.

II.

Seine Risen: Stärck erhelle auß seinen Füßen. Stans. in d/3  
sen 5. Buchstaben wird enthalten Scopulus, Turris, Astra,  
Navarchus, Sambson.

III. Item,

III.

Item, auß dessen Händen.

IV.

Sodann auß seinem Herzen.

V.

Schluß.

I.



**H**istorien/ vnd Fa-  
beln handeln von  
Risen/ vnd Zwer-  
geln. Zenen soll  
man den Glauben  
nicht leicht ab-  
sen nit leicht zusprechen. Für  
die Historien von Risen stehet/  
neben der Experiencz, auß denen  
Heyden der Philosophus. Auß  
denen Christlichen Lehrern/ daß  
ich von der Heil. Schrift nichts  
sage/ der Vatter der Heil. Stu-  
dien Augustinus.

Ar. de  
Hist. A-  
nimal.

S. Aug. 1.  
16. de  
Civ. c.  
3.

Erz. Herzog Leopold hatte an  
seinem Hof 2. Geschwißtrige:  
deren jedes 4. Spannen außge-  
macht. In dessen Hoch. Fürstl.  
Schloß Ombras sibet man ein  
Zwergel angekleidet / nur 3.  
Spannen lang. Zeilerus ge-  
denckt eines Zwergleins/ so nit  
größer / als ein Ellenbogen/ vnd  
in einem Vogel: Haus eines  
Pappagen sich öffentlich zur  
Schau gegeben.

Die Poëten fablen vnglaub-  
liches. Hermon soll so klein/

vnd beynebens so künstlich ge-  
wesen seyn / daß er mit seinem  
ganzen Leib durch ein Nadel-  
Loch springen mögen. Der Mar-  
culus war so klein/ daß er mit sei-  
nem Kopff ein Sonnen-Stäu-  
bel durchborret / vnd so dann mit  
seinem ganzen Leib hindurch ge-  
gangen. Menestratus pflog auff  
einer Omeissen Post zu reitten/  
es truge sich aber zu / daß er ei-  
nest in dem Galopp abgeworffen/  
vnd von dem Huff. Eysender O-  
meissen endlich todt geschlagen  
wurde. Der schlaffende Arte-  
midor soll den Demetrium mit ei-  
nem einzigen Schnarcher zum  
Fenster hinauß geblasen haben.

Anotherus Caroli M. Risi/ von  
Burgau auß Schwaben gebür-  
tig truge neben dem Spieß ei-  
ne Sensen / mit welcher er die  
Feindliche Soldaten/ wie Gras  
darnider gemähete / hernach ihre  
Aventin:  
etliche an den Spieß gehenckt / l. 4. annal.  
vnd / als wären es Füchß / oder  
Boicor.  
Haasen/ einher getragen. Ih-  
P. 285.  
dorus schreibt / daß gegen We-  
sten / in der abendlichen Land-  
Gegend eine Jungfrau gefun-  
den

den worden (Woher die Wirbel der Flutte vom Meer sie auß vnd angetrieben / weiß man nit) welche am Haupt verroundet / vnd todt. Die Länge mieche 50. Ellen auß. Zwischen den Schulteren masse man in der Breite 4. Ellen. Ware in einem purpernem Rock angethan. Boccatus schreibt / daß ein Riß Mann gefunden worden / welcher 200. Ellen in der Läng auß gemacht. Kircherus will behaupten / daß sich keines Menschen Länge über 9. Ellen erstrecken könne / welcher seiner Meynung villsicht nit alle vnterschreiben werden.

Dises / vnd anderes hab ich von Rißen / vnd Zwergen gelesen; Aber noch niemahl / daß ein Riß 9. Ellen lang / vnd zugleich nit länger / als 3. Spannen / gefunden worden. Ein solches Abentheur zeigt vns / dem Schein nach / heunt Lucas der Evangelist in der Stadt Jericho. Ecce Vir, nomine Zachæus, Princeps Publicanorum, & ipse dives, &c. Und / quarebat videre JESUM, quis esset, & non poterat præ turba, quia Staturâ pusillus erat, &c. **Sihe ein Mann!** Ecce Vir! **Sihe mir ihne zugleich ein Zwergel!** **Er war klein von Persohn.** Staturâ pusillus, &c.

Sagst du mir: Es ware Zachæus dem Geschlecht nach ein

**Mann;** Der Statur nach ein **Zwergel:** So sag ich dir / der Evangelist habe das Geschlecht schon genugsam außgedruckt mit den Worten: **Er war klein von Persohn** / oder ein **Männel.** Wann er nun nach Luca Zeig-  
Luc. c. 1. v. 3.  
**nus / Staturâ pusillus, &c. ein Männel;** Wie ist er dann ein **Mann?** Christus docierte einest  
Joan. c. 4. v. 46.  
 de navicula turbas, &c. von dem **Schiffel auß;** Soll ich mit Zug  
Ibid. c. 18. v. 1. & alibi.  
 dises **Schiffel ein Schiff** mögen nennen? Erat quidam Regulus. Es war ein **Königlein** /  
Luc. c. 1. v. 1.  
 ic. den der H. Geist ein **Königlein nennet** / darff ich / in der **Warheit** / keinen **König** nennen. Ich darff den **Bach Cedron** keinen **Fluß** benammen / ic. Ich darff den **See Genesareth** kein **Meer** nennen. Also ist Zachæus, wie es scheineth / vnd ich gesagt / ein **Abentheur** / ein **Männel** / vnd ein **Mann** / ein **Riß** / vnd **Zwerg** zugleich. Dañ Lucas kan mit **Warheit** keinen **Mann** den Zachæum betitlen / welchen er nachgehends ein **Männel** benambset; Folglich muß der Evangelist eintweders ein anderes Absehen gehabt haben / oder wahr sein / daß Zachæus ein **Männel** / vnd ein **Mann** zugleich; Und eben darumb eine **Chymera**, **Groß** / vnd nit **Groß: Klein** / vnd nit **Klein** seye. Ja! Freylich hat der E-  
vap.

Isidor. 1.  
de Na-  
tur. re-  
rum.

De Ge-  
nealog.  
Dcorum.

vangelist ein anderes Aufsehen gehabt. Sagt mir / woher / vnd auß was für einer Stammen Wurzel hat das Substantivum Vir seine Formation, vnd Herkommen? Nemblich antwortet ihr mit denen Grammaticis, vnd Wort-Stelleren / auch recht: à Vi, & Virtute, das ist / von der **Stärke / vnd Tugend.** Zachäus ergo ist ein **Männel** / quia Staturâ pusillus, &c. Vir aber / vnd ein **Mann** / à Vi, & Virtute, ein Ehr-, Virtuos. Ja! ja! Wir werden in der ganzen Evangelischen History seines gleichen wenig finden. Vir, &c.

Aber wo hat er seine Stärke gehabt / in denen **Füssen** mit dem gedultigen Job? Fui pes claudo, &c. Oder in denen **Händen** / wie David? Misit manum suam in peram, &c. Oder in denen **Haube, Haaren** / wie Sambson? Si rasum fuerit caput meum, &c. Oder in dem **Hertzen** / wie Judas Machabäus? Similis factus est Leoni.

Wann ich darff meine Meinung erklären / so sag ich: Zachäus habe theils seine Stärke in denen **Füssen** gehabt: Daher als alle heunt ihne abmurreten; Zachäus stans. Zachäus aber stunde. Theils in denen **Händen**: Daher; Ecce dimidium bonorum meorum, Domine, do pauperibus. **Siehe Herr / die**

**Helfte meiner Güter gib ich den Armen.** Theils in dem **Hertzen**: Daher; Et si quid aliquem defraudavi, reddo quadruplum. Und so ich jemand betrogen hab / daß gib ich vierfältig. (Zu solchem Helden. A& wird Herk erfordert. O wie erfahret man zum Widergeben oft gang lange Pausen! O wie rahr der Tripel! Geschweige das Quadruplum.) Zachäus ein **Männel** / Staturâ pusillus, &c. Zachäus ein **Mann** / à Vi, & Virtute.

## II.

Zachäus Vir, ein **Mann** à Vi, & Virtute, &c. Und da sie das alles sahen / murmelten sie / vnd sprachen / daß er bey einem Sündler eingeklehret. Als wolten sie sagen: Seynd wir dann nit auch ehrliche Männer? Seynd wir dann nit besser / vnd würdiger / als eben dieses **Männel** / als eben diser Geizhals / ein solcher Bucherer / vnd zwar ein Obrister / ja! Ein Pring der offenen Sündern / ja! Ein Mörder / 2c. Pfuy bey einem solchen Sündler!

Wir hören die verleglichste Güsse so hoch eingreifender Contumelien / vnd Schmach-Reden: Man fallt ihm ein in alle seine Güter / Naturæ, Famæ, Virtutis, &c. Aber wie verhaltet sich Zachäus? Revangiert er sich / oder vergildet er solches mit

mit gleichem? Dissimuliert vil-  
leicht / vnd verschwöret er sich /  
bey ereygnender Gelegenheit sich  
vierfältig zu rächen? Wünscht  
er villeicht so bissigen seinen  
Feinden gang Galeen, Teuffel  
über ihre Häß? Oder entschul-  
diget er sich bey Christo, in wel-  
ches höchster Gegenwart ihme  
ja! schmerzlichst bekommen ist /  
so spöttlich / vnd so schwächlich /  
öffentlich angegossen / tractiert /  
vnd verachtet zu werden? Ich  
frage euch Christen / so ihr 30.  
40. vnd noch mehrer Jahr in der  
Tugend, vnd Christi Gedult  
Schutz zugebracht / was haltet  
ihr von so thanen Gedult, vnd  
Tugend Act? Der Evangelist  
gebraucht sich des einskigen par-  
ticipij STANS, Zachäus aber  
stunde / als wie ein Scopulus,  
oder Stein, Klippe / auff welche  
die Sturm, Wind mit allem  
Gewalt / vnd Fury anfallen;  
aber zerbrochen / vnd besiget wer-  
den. Zachäus stunde / als wie  
ein Thurn Davids, so den Hagel /  
vnd andere wüttende Betroh-  
ungen, oder Schläge verlachtet.  
Zachäus stunde / gleich denen  
Astris, so von denen Hunden  
angezahnet werden / in ihrem  
Stand doch unberucket / vnd  
Fixe verbleiben. Zachäus stun-  
de / gleich einem wol- erfahrenen  
Navarcho, welcher vnter den  
Blasern der Eolischen Geistern /

vnd vnter den Berg- hohen An-  
plager der schäumenden Meer-  
Wogen seine Galere Schad- losß  
erhaltet. Zachäus stunde gleich  
einem Sambson, vnter 1000. Phi-  
listæer / so er auff einen Gang  
erschlagen. Zachäus STANS.  
Wie ein Scopulus, & Turris, &c.  
Wie die Astra, vnd ein so erfahr-  
ner Navarchus, &c. Gleich dem  
Sambson.

Zachäus Stans, Zachäus eben  
darumb ein Mann. Ille magnus,  
spricht der Moralist Seneca, &  
nobilis est, qui more magnæ feræ  
latratus minorum canum secu-  
rus obaudit, &c. Und c. 34. pu-  
silli hominis, & miseri est, repe-  
tere mordentem, &c. Der jense  
ist Groß / Edel vnd Mann-  
hafte zu nennen / welcher nach  
Arth eines generosen Thiers das  
Anbellen kleiner Polster- Händ-  
lein unbewegt anhöret / 2c. Eis-  
nes niedergeschlagenen Men-  
schens / vnd Gemüchs ist das  
Zeichen / wann er dem Schmä-  
henden mit Gleichem begegnet.  
Zachäus stans, &c. Wann ich  
nichts mehr übriges hätte / vns-  
seren Zachäus zu loben / als nur  
wegen seiner Fuß / solte er zu  
Genügen belobet seyn. Er  
kennet / gleich wie sonst ex pollice  
gigantem / also da expedibus den  
tapfferen Helden. Pes meus  
stetit in directo: in Ecclesijs bene-  
dicam te Domine. Kan Zachäus v. 12.  
34.

Senec. l.  
2. de ira  
c. 2. & 6.

psal. 116

von sich sagen. Mein Fuß ist gestanden auff dem auffrichtigen Weeg. Auff allen Kirchweyhen (in Ecclesijs) will ich dich loben O Herz!

Alexander M. ward eines Tages seinem Berleker vnerbittlich auffgebracht/ vnd zur Raach-Einhollung entschlossen. Da dann der weise Aristoteles sein Præceptor noch einen Gang hazardiert vnd den Raachgürigen König also ankommen/ sprechend: Grosser König/ wann ich wird Audienz haben / so will ich dir ein Lehr. Stuck zeigen / so alle / die von mir gewisene / an Gewichtigkeit wird übertreffen. Der Philosophus bekamme Erlaub zu sprechen / vnd redete also: Wer ist/welcher so vil Reich der Welt mit ihren Königen besiget hat / als eben Alexander Klein von Leib / groß an seinem Gemüth. Den allergrösten Sig aber wirst du heunt erhalten / wann du nemblich dich selbst benemst / vnd deinem Belaidiger verzeihen wirst. Wann du diesem Rath nit wirst nachkommen / so bist du das erste mahl überwunden: Non es Victor, sed victus, &c. Mit solcher Sitten Red ward Alexander begütiget. Nemblich melior est, qui dominatur animo suo, Proverb. expugnator urbium, &c. Und t. 16. v. 32. pusilli hominis, & miseri est, re-

petere mordentem, &c. Zachæus ein Mann.

Zener so hoch beglückte Mbr. der am Creuz / nachdem er fast sein ganges Leben mit so vil Blut, Schulden / als schwären Laster Thaten angeflecket / ist gleichwohl endlichen an seinem verschuldeten Martyr Block zur heylsamen Reu gezogen worden / durch welche er Ablass erhalten / vnd zugleich das Paradeyß. Was hat ihne zu so vnverhofften Umschlag / vnd Beueung veranlasset? Wir seynd zwar nit vnbeuust vnterschiedliche Meynungen der H. Vätern / vnd anderer Hochgelehrten / so ich da anzuziehen gern vngehe. Auß dem H. Evangelio seynd vns best bekannt dessen Reu. vnd Bitt. Wort: Memento mei Domine, dum veneris in regnum tuum, &c. Was hat er an Christo geschauet / welches ihne Mörder zu solcher Hoffnung angelocket? Ich glaube nit / daß dessen Ursach gewesen das Creuz Christi, an welchem Christus den Todt leyden müste / so wol / als der Schächer: Von der Fürbitt der Jungfrauen MARIE, so für ihne intercedieret / sagt vns die Schrift nichts: So vil dieselbige berichtet / hat er Schächer / wie scheint / nit nur in gleichen Lasterungen einen Gefellen abgeben dem Bößwicht /

Luc. c. 23.

so Christo zur Linken gehangen /  
sondern auch den übrigen / so wol  
höhern / als schlechteren Juden / &c.  
Sagt mir / was hat den Schäch-  
er endlich bewege / daß er an  
seinem Creutz gespannen Chri-  
sto, so in der Mitte beyder ihrer /  
als der Verruchteste gestellt wor-  
den / so gar eine Königliche / ja!  
Göttliche Hochheit erkennt / vnd  
geglaubet hat? Theophylactus  
gibt auff die Frag Antwort / vnd  
sagt da: Idcirco Christum Domi-  
num, ut Regem cognitum asseve-  
rat, quod libenti animo Injurias  
hostibus condonavit. **Darumb**  
**hat er Christum als einen König**  
**erkennt / vnd angesprochen /**  
**weilen er gesehen / daß Christus**  
**seinen Feinden so liebreich ver-**  
**zihen hat. Solcher Mann**  
**vnd Helden Act bedunckte den**  
**Schächer / etwas Königliches /**  
**ja! Göttliches zu seyn / als hat**  
**er den obigen Kuff / vnd Keu-**  
**müthige Bitt an den Heyland**  
**abgehen lassen. Memento mei,**  
**&c. Wie ich sehe / gedachte er /**  
**muß dieses ein Mann seyn / hin-**  
**ter welchem / was mehrers / als**  
**hinter mir / vnd meines gleichen**  
**anderen Menschen stecken muß /**  
**vnd unterborgen seyn! Wann**  
**er so vil Wunder gewürcket / wie**  
**dise seine Feind erzehlen / so kun-**  
**te er gewißlich mit vns auch sich**  
**erledigen / vnd solche Schänder**  
**beschämen / ja! sich wohl gar an**

ihnen rächen; Aber dieses sehe  
ich nit / sondern vil mehr / daß er  
Christus zu solchen Schmähen  
schweige / vnd für die Schmäher  
bitte. Nein / nein; Dieses muß  
ein Mann / ja! Ein König / ja!  
ein Gott seyn. Memento, &c.  
Idcirco, &c. Ich begehre / auß  
vnserem heuntigen Zachäus kei-  
nen König / noch Gott zu ma-  
chen / last ihm / als einem der  
Statur nach kleinem / vnd vn-  
achtsamen Männlein den Manns-  
Titel: Ecce Vir! **Siehe ein Mann!**  
Stans autem Zachäus, &c. Za-  
chäus aber stunde / wie ein Stein-  
Klippe / Zachäus ein Mann / à  
Vi, & Virtute. Ich halte den  
Pericles für einen Mann / welcher  
jenem / so ihne einen Tag hin-  
durch geschändet / bey andbrechen  
der Nacht / mit einem Nacht-  
Licht höfflichst nach Haus ge-  
leichtet. Ich halte den Socrates  
für einen Mann / welcher von  
einem seiner Feinden Blut ge-  
schlagen / vnd zu Boden gestür-  
met / seine Hand in sein Blut  
ingeduncket / vnd auff die Stirn  
den Thätter auffgeschriben: So-  
stratus fecit. **Dieses hat Sostra-**  
**tus gethan. Mit diesem / ohne**  
**weitere Schmach, Rede / liesse**  
**sich Socrates begnügen. Ich hal-**  
**te den Euclides für einen Mann /**  
**welcher / da ihm sein Feind den**  
**Todt geschworen / sich verschwo-**  
**ren / nichts zu unterlassen / bis**  
**er**

er seinen Todt-Feind mit sich freundtlichst versöhnet. Dife alle waren Männer / zwar Men- schen ; doch beynebens Philoso- phi, welchen die eytle Ehr nit selten einen Trib zu Männlichen enterprises / vnd Thaten gegeben hat ; Aber vnser Zachäus war ein Bucherer / ein ungestudier- ter Mensch / ein Idiot, ein Sün- der / ja ! Princeps Publicanorum, &c, Welcher vnter so Ehr- verleslichen Contumelien / vnd Schmach-Reden Stans, gestan- den ist / sich keines Weegs bewe- gen lassen / vnd die Schmach Männlich übertragen hat. Wei- set mir auß allen 4. Evangelisten vor Christi Leyden einen Mann / welches ihm / wie vnserem Za- chäo, möge nachgerühmet wer- den ? Zachäus ein Mann. Za- chäus stans. Zachäus ein Man / à Vi, & Virtute. Und solte er ein Männel seyn der Statur nach / wie der obige Marculus, vnd Menestratus, so ist er doch / vnd bleibt ein Mann. Auch der / welcher mit Zachäo solches nit kan / ist ein Männel / vnd kein Mann ; Solte er von so langer Statur seyn / als jene Statua bey dem Daniele : Ja ! von solcher Höhe / als wann er dem Baby- lonischen Thurn befreundet wä- re / vnd die Füß von ein ander spreizete / wie der Colossus zu Rhodis, &c. Zachäus ein Man-

nel/2c. Aber ein Mann à Vi, & Virtute, &c. Ille magnus, & no- bilis est, qui, &c. Ein Mann / desgleichen die 4. Evangelisten in ihrem Evangelio nit haben. Zu dessen mehrerer Prob höret wei- ter.

## III.

Zachäus ein Mann. Ecce vir, &c. Last was seine Größe auß seiner Hand erweisen. Der Evangelische Prophet probiert die Hochheit des Allergrösten auß dessen Göttlicher Hande. Quis, fraget er / mensus est pugillo aquas, & calos palmo ponderavit? Quis appendit tribus digitis molem ter- ræ? Wer hat die Wässer mit der Faust gemessen / vnd die Himmel mit der Spannen ge- wogen? Welcher hat alle Er- den der Welt andrey Finger ge- henckt? Er will sagen / dises ist allein ein Werck der Göttlichen Hand: Dises kan / vnd vermag Gott allein. Lasset vns / so vil es sich thun lasset / den Za- chäum seiner Hande wegen groß machen. Ein Mann à Vi, & vir- tute seiner Händen.

Fortunius Licetus erzehlet / er habe zu Benedig einen Risen auß Portugall gesehen / der so groß / vnd starck gewesen / daß er ihm an beyde Armb habe Strick binden / vnd 12. Last- Träger / deren auß jeder Seiten 6. auß aller Kräfte daran zühen lassen. Der Riß nun brachte gleich-

Isa. c. 40.  
v. 12.

gleichwol seine aufgespannte Armbe allgemach an sich zur Brust / zwar also / daß er keinen Guffe von der Stell gerucket / ohneracht 12. oben gemeldte starcke Männer widerstrebten / vnd zuruck zogen. Als er auch die in denen Händen gehaltene Aepffel zum Mund gebracht / Alffe er eine merckliche Weile darvon / ohne daß besagte schwitzen de Träger / welche er verlachte / die Hände ihme vom Maul hinweg zu reißen vermöchten. Dis sen laß ich mir einen starcken Ri sen Mann seyn!

De spon-  
tan.re-  
rum mo-  
ra.

Zachäus ein Mann. Dessen Stärke à Vi, & virtute manuum, &c. Wann ich euch sagen wurde / allhier seye der reichisten Männer einer / welcher den halben Theil seiner beweglichen / vnd unbeweglichen / ligend. vnd fahrenden Güter in seinen Händen tragen können / wurde ich schlechten Glauben finden. Gleichwol zeige ich euch einen Zachäum, welcher in Angesicht Christi des HErrn den halben Theil seines so grossen Vermögens / vnd so vieler Güter / & ipse dives, &c. Christo für die Armen auff seinen Händen anträgt / vnd präsentiret. Ecce dimidium bonorum meorum, Domine, do pauperibus. **Siehe HErr / die Helffte meiner Güter gib ich den Armen/ &c.** Wem

auff Erden solle ich die Stärke solcher Manns: ja! Rißen Hand vergleichen? Den halben Theil seiner Güter! & ipse dives! Lasse mir diese Hände seyn! Ich finde nichts auff Erden / mit welchen ich selbige möge in einen Vergleich setzen. Ich fahre über sich bis zum Thron Gottes: da muß ich eine Gleichnuß hernemen. Zachäi Hände participieren etwas Göttliches. Man mercke! In der Apostel Geschichten findet sich folgender Text: *Beatius est magis dare, quam accipere. Es ist vil seeliger zu geben / dann zu nehmen.* Diesen Text legt auß Albertus Patavinus, vnd spricht: *Dare est Actus virtutis, recipere est actus indigentia, & defectus. Geben ist ein Act der Tugend; aber empfangen probiert Armuth / vnd Abgang.* Doch à propos besser glossiert den Schriftspruch der gelehrte Cajetan, sprechend: *Verissimum, & manifestum est, magis bonum esse, dare, quam accipere: dare enim magis accedit ad divinum statum, accipere autem indigentis est. Ganz wahr ist / vnd ligt am Tage / besser ist geben / als annemen: Dann der gibt / der näheret sich mehr zu der Göttlichen Eigenschafft / vnd görteret gleichsamb in einem Verstand / das Annemen aber weist den Abgang.*

Act. c. 20  
v. 35.

Serm. 1.  
Fer. 5.  
post. dom.  
Paschz.

Nach

Nachdencklich beschreibet Joannes jenes Hochzeit-Mahl zu Cana Galileæ, &c. in welchem Christus das Wasser in Wein verkehrt. Der Evangelist sagt: Hoc fecit initium Signorum, &c. Et manifestavit gloriam suam. **Das ist das erste Zeichen / das JESUS thäte zu Cana in Galilea, vnd offenbahret seine Zerlichkeit.** Aber wie das erste Zeichen? Waren dann nit schon wunderliche Zeichen vorgegangen bey Christi Geburt? Hat er nit in der Flucht nach Egypten die Götzen-Bilder zu Boden gestürmet / 2c. 2c. Es antworten einige / es seye dieses Zeichen das Erste gewesen / non ordine, sed dignitate, nit der Ordnung / sondern der Würdigkeit nach / angemerekt / dem Nächsten Hülff erweisen / seye ein Werck / so an Würdigkeit alle Vorgehende überstigen. Et manifestavit gloriam suam, &c. *Glossa Interlinear. Iisset / divinitatem suam.* Christus hat durch solches Wunderwerck seine Gottheit offenbahret. Der *Glossa* fallen bey Salmeron, Toletus vnd Maldonatus. Der Englische Theologus annectiert: Quasi non esset gloriosior, & divinius actio, quam afferre egenorum necessitatibus subsidium. Als wäre kein Glorwürdigerer / vnd Göttlicher Act, als denen Armen in

ihren Nöthen die Zülffreiche Hand darstrecken / 2c.

Ist also Zachäus ein Wunder-Mann / vnd sein heuntiger Act Glorwürdig / ja! in etwas Göttlich. Und ist vermuthlich daß das heuntige Zeichen das erste Zeichen, ordine, & dignitate, &c. Dimidium do pauperibus. Dann bey allen 4. Evangelisten wird kein solcher Mann, vnd Helden-Act gelesen. Zachäus vir, avi, & virtute. O starcke Risen-Hände / 2c. O wie wenig solche Manns-Hände findet man bey jehigen letzten Zeiten in vnsern abartigen Christianismo! O daß man nit mehr weißt / oder nit wissen will: was ihr einem auß disen Kleinen Guts gethan habt / mihi fecistis, &c. Das habt ihr mir gethan! Die mehriste auß vns Christen scheinen gleich zu seyn jenen Völkern / von welchen Maffeus berichtet / daß sie so gar auch gegen ihren Abgöttern sehr gespärig seyen. Von ihren geschlachten Schweinen / opfferen sie die Spizel von den Ohren / von andern Thieren die Hüeff oder Klauen / von Wein nur etliche Tröpffel / das übrige verschleimen sie selbst vnter einander. Freylich seynd disen vnbarmerhigen Heyden sehr vil gleich auß denen Gebott, vnd Lieblosen Christen / so eintweders

Maff. 1.6.  
Histor.  
Ind.

gar

er seinen Todt-Feind mit sich freundtlichst versöhnet. Dife alle waren Männer / zwar Men- schen ; doch beynebens Philoso- phi, welchen die eytle Ehr nit selten einen Trib zu Männlichen enterprises / vnd Thaten gegeben hat ; Aber vnser Zachäus war ein Bucherer / ein ungestudier- ter Mensch / ein Idiot, ein Sün- der / ja ! Princeps Publicanorum, &c, Welcher vnter so Ehr- verleslichen Contumelien / vnd Schmach-Reden Stans, gestan- den ist / sich keines Weegs bewe- gen lassen / vnd die Schmach Männlich übertragen hat. Wei- set mir auß allen 4. Evangelisten vor Christi Leyden einen Mann / welches ihm / wie vnserem Za- chäo, möge nachgerühmet wer- den ? Zachäus ein Mann. Za- chäus stans. Zachäus ein Man / à Vi, & Virtute. Und solte er ein Männel seyn der Statur nach / wie der obige Marculus, vnd Menestratus, so ist er doch / vnd bleibt ein Mann. Auch der / welcher mit Zachäo solches nit kan / ist ein Männel / vnd kein Mann ; Solte er von so langer Statur seyn / als jene Statua bey dem Daniele : Ja ! von solcher Höhe / als wann er dem Baby- lonischen Thurn befreundet wä- re / vnd die Füß von ein ander spreizete / wie der Colossus zu Rhodis, &c. Zachäus ein Man-

nel/2c. Aber ein Mann à Vi, & Virtute, &c. Ille magnus, & no- bilis est, qui, &c. Ein Mann / desgleichen die 4. Evangelisten in ihrem Evangelio nit haben. Zu dessen mehrerer Prob höret wei- ter.

## III.

Zachäus ein Mann. Ecce vir, &c. Last was seine Größe auß seiner Hand erweisen. Der Evangelische Prophet probiert die Hochheit des Allergrößten auß dessen Göttlicher Hande. Quis, fraget er / mensus est pugillo aquas, & calos palmo ponderavit? Quis appendit tribus digitis molem ter- ræ? Wer hat die Wässer mit der Faust gemessen / vnd die Himmel mit der Spannen ge- wogen? Welcher hat alle Er- den der Welt andrey Finger ge- henckt? Er will sagen / dises ist allein ein Werck der Göttlichen Hand: Dises kan / vnd vermag Gott allein. Lasset vns / so vil es sich thun lasset / den Za- chäum seiner Hande wegen groß machen. Ein Mann à Vi, & vir- tute seiner Händen.

Fortunius Licetus erzehlet / er habe zu Benedig einen Risen auß Portugall gesehen / der so groß / vnd starck gewesen / daß er ihm an beyde Armb habe Strick binden / vnd 12. Last- Träger / deren auß jeder Seiten 6. auß aller Kräfte daran zühen lassen. Der Riß nun brachte gleich

Isa. c. 40.  
v. 12.

gleichwol seine aufgespannte Armbe allgemach an sich zur Brust / zwar also / daß er keinen Guffe von der Stell gerucket / ohneracht 12. oben gemeldte starcke Männer widerstrebten / vnd zuruck zogen. Als er auch die in denen Händen gehaltene Aepffel zum Mund gebracht / Alffe er eine merckliche Weile darvon / ohne daß besagte schwitzen de Träger / welche er verlachte / die Hände ihme vom Maul hinweg zu reißen vermöchten. Dis sen laß ich mir einen starcken Nissen Mann seyn!

De spon-  
tan.re-  
rum mo-  
ra.

Zachäus ein Mann. Dessen Stärke à Vi, & virtute manuum, &c. Wann ich euch sagen wurde / allhier seye der reichisten Männer einer / welcher den halben Theil seiner beweglichen / vnd unbeweglichen / ligend. vnd fahrenden Güter in seinen Händen tragen können / wurde ich schlechten Glauben finden. Gleichwol zeige ich euch einen Zachäum, welcher in Angesicht Christi des HErrn den halben Theil seines so grossen Vermögens / vnd so vieler Güter / & ipse dives, &c. Christo für die Armen auff seinen Händen anträgt / vnd präsentiret. Ecce dimidium bonorum meorum, Domine, do pauperibus. **Siehe HErr / die Helffte meiner Güter gib ich den Armen/ &c.** Wem

auff Erden solle ich die Stärke solcher Manns: ja! Nissen Hand vergleichen? Den halben Theil seiner Güter! & ipse dives! Lasse mir dises Hände seyn! Ich finde nichts auff Erden / mit welchen ich selbige möge in einen Vergleich setzen. Ich fahre über sich bis zum Thron Gottes: da muß ich eine Gleichnuß hernemen. Zachai Hände participieren etwas Göttliches. Man mercke! In der Apostel Geschichten findet sich folgender Text: *Beatius est magis dare, quam accipere. Es ist vil seeliger zu geben / dann zu nehmen.* Disen Text legt auß Albertus Patavinus, vnd spricht: *Dare est Actus virtutis, recipere est actus indigentia, & defectus. Geben ist ein Act der Tugend; aber empfangen probiert Armuth / vnd Abgang.* Doch à propos besser glossiert den Schrift. Spruch der gelehrte Cajetan, sprechend: *Verissimum, & manifestum est, magis bonum esse, dare, quam accipere: dare enim magis accedit ad divinum statum, accipere autem indigentis est. Ganz wahr ist / vnd ligt am Tage / besser ist geben / als annemen: Dann der gibt / der näheret sich mehr zu der Göttlichen Eigenschafft / vnd görteret gleichsamb in einem Verstand / das Annemen aber weist den Abgang.*

Act. c. 20  
v. 35.

Serm. 1.  
Fer. 5.  
post. dom.  
Paschz.

Nach

Nachdencklich beschreibet Joannes jenes Hochzeit-Mahl zu Cana Galileæ, &c. in welchem Christus das Wasser in Wein verkehrt. Der Evangelist sagt: Hoc fecit initium Signorum, &c. Et manifestavit gloriam suam. **Das ist das erste Zeichen / das JESUS thäte zu Cana in Galilea, vnd offenbahret seine Zerlichkeit.** Aber wie das erste Zeichen? Waren dann nit schon wunderliche Zeichen vorgegangen bey Christi Geburt? Hat er nit in der Flucht nach Egypten die Götzen-Bilder zu Boden gestürmet / 2c. 2c. Es antworten einige / es seye dieses Zeichen das Erste gewesen / non ordine, sed dignitate, nit der Ordnung / sondern der Würdigkeit nach / angemerket / dem Nächsten Hülff erweisen / seye ein Werck / so an Würdigkeit alle Vorgehende überstigen. Et manifestavit gloriam suam, &c. *Glossa Interlinear. Iisset / divinitatem suam.* Christus hat durch solches Wunderwerck seine Gottheit offenbahret. Der *Glossa* fallen bey Salmeron, Toletus vnd Maldonatus. Der Englische Theologus annectiert: Quasi non esset gloriosior, & divinius actio, quam afferre egenorum necessitatibus subsidium. Als wäre kein Glorwürdigerer / vnd Göttlicher Act, als denen Armen in

ihren Nöthen die Zülffreiche Hand darstrecken / 2c.

Ist also Zachäus ein Wunder-Mann / vnd sein heuntiger Act Glorwürdig / ja! in etwas Göttlich. Und ist vermuthlich daß das heuntige Zeichen das erste Zeichen, ordine, & dignitate, &c. Dimidium do pauperibus. Dann bey allen 4. Evangelisten wird kein solcher Mann, vnd Helden-Act gelesen. Zachäus vir, avi, & virtute. O starcke Risen-Hände / 2c. O wie wenig solche Manns-Hände findet man bey jehigen letzten Zeiten in vnsern abartigen Christianismo! O daß man nit mehr weißt / oder nit wissen will: was ihr einem auß disen Kleinen Guts gethan habt / mihi fecistis, &c. Das habt ihr mir gethan! Die mehriste auß vns Christen scheinen gleich zu seyn jenen Völkern / von welchen Maffeus berichtet / daß sie so gar auch gegen ihren Abgöttern sehr gespärig seyen. Von ihren geschlachten Schweinen / opfferen sie die Spizel von den Ohren / von andern Thieren die Hüeff oder Klauen / von Wein nur etliche Tröpffel / das übrige verschleimen sie selbst vnter einander. Freylich seynd disen vnbarmerhigen Heyden sehr vil gleich auß denen Gebott, vnd Lieblosen Christen / so eintweders

Maff. 1.6.  
Histor.  
Ind.

gar

gar nichts/oder nur das Schlech-  
tiste / vnd Unbrauchbare denen  
Armen folgen lassen. Knecht/  
Magd/ Diener/ der Wein fangt  
an saur / vnd wie Essig zu gewer-  
den/ gehe/ lauff in dieses Closter/  
in jenes Spital / 2c. die Maden  
wachsen im Fleisch / tragts zu je-  
nem Hauf Armen / 2c. Aber  
es heist bey dem Herrn: mihi  
fecistis , &c. O diese haben  
keine Manns Hände! O Zwer-  
gel Hände/ vnd Finger! Ein  
Pfennig aufzugeben fällt der  
vnbarmherzigen Hand Centner  
schwär / daher erzittern man-  
chem / vnd manicher die Hände/  
vnd Finger / vnd schlottern / wie  
ein Schweinene Sulk : Das  
Angesicht sihet so trüb / vnd fin-  
ster auß/ daß die Thüren möchten  
zum Wetter leitten. Ja! mo-  
ralisirt der goldene Wohlred-  
ner an selbige : Si vel exiguum  
quippiam argenti exhibuistis, tan-  
quam omnia vestra consumpseri-

S. Chry-  
sost. c. 9.  
in l. ad  
Corinth.  
Scrm. 21.  
tis , commovemini , nescientes,  
quod non dare , sed largè dare , id  
demum est Eleemofyna , &c.

Zachæus ein Mann. Er hal-  
tet auff seinen Händen die Helff-  
te seiner Güter / zur Spend vnd  
Hülff der Armen. Und hat das  
Geben noch kein End; jetzt rich-  
tet er sich vom Do, zum Reddo.

Zachæus ein Mann / Vir à  
Vi, & virtute. Bishero hat  
man von ihme sagen können :

Factus est Ehphraim sicut columba  
seducta, non habens cor. E- Ose. c. 7.  
phraim ist worden/ wie eine ver- v. 11.  
lockte Tauben / die kein Herz  
hat. Dañ / ubi Thesaurus tuus  
est, ibi est & cor tuum, &c. Za-  
chæus ohne Herz. Selbiges  
wurde man gefunden haben bey  
seinen Geld, Kästen / in seinen  
Beuteln / bey vnd auff seinem  
Gold / vnd Silber / 2c. O di-  
vitiae si affluant, nolite Cor appo-  
nere, &c. Des Zachæi Herz /  
& ipse dives, ware bishero an das  
Pix (von welchen Pecunia wohl  
herstammen mag) gleichsam  
vnablschlich eingepicket ; aber  
heut wird er schlüffig / mit bey-  
den Händen sein Herz von dem  
Nech / an welchem es so lang ge-  
klebet / rissig zu machen. Dar-  
zu wird aber ein Manns Act,  
vnd ein sehr heroisches Herz er-  
fordert. Das Herz / das ist /  
des Herzens, Affecten klebten  
bishero nit nur an seinen eige-  
nen / sondern auch frembten  
Gütern. Aber was machen  
wir heunt? Zachæus will sich  
auch da einen Mann schauen  
lassen. Zachæus Vir, à Vi & vir-  
tute seines vnvergleichenden Hel-  
den Herzes. Höret seine in  
denen Evangelij, ja! in der gan-  
zen Schrift niemahl erhörte  
& sponte sua, so feck / vnd resolut  
aufgeworffene Manns Wort!  
Et si quid aliquem defraudavi, red-  
do

do quadruplum. Und so ich jemand betrogen hab/ das gib ich vierfältig wider. Er sagt nit: Ich nimme mir kräftig für/ daß ich das frembde Gut/ mit Gelegenheit/ gewis wider geben werde bey Häller vnd Pfennig; Er sagt nit: Ich will es in Duplo, oder triplo; sondern reddo quadruplum, vierfältig gib ich es wider: Jetzt de praesenti, gleich jetzt. Ein Act, so gewislich Männlich zu schätzen ist/ vnd noch mehrers/ wann er dises alles noch als ein Heyd/ wie einige wollen/ gethan/ vnd vmb das vierfältig Wibergeben/ auß dem Buch Exodi &c. keine Wissenschaft/ wie es scheint/ gehabt hat. O grosser Mann! O grosser Manns/ vnd Helden. Act! daß sich in einem Augenblick ein Reicher/ welches Befehrung sonst die h. Schrift so schwär macht/ & ipse dives, &c. ein Wucherer/ ja! ein Prinz der Beschreiten/ vnd öffentlichen Sündern zu einem so schwär fallenden Act, vnd Helden: That resolvieret/ daß er nit nur die Helffte seiner so reichlichen Güter/ vnd so grosses Vermögens den Armen auftheilet; sondern noch darzu vierfältig wider gibe/ 2c. Zachäus ein Mann/ Vir, à vi & virtute, &c. O grosses Helden Herz bey einem sonst kleinen Männel! Ich muß solche Bes

kehrung auß der Schwär fallendheit/ welche die Gewinn- vnd Geld- Sucht zu verursachen pflegt/ weiters examinieren.

Zu Philippis in Macedonia fande sich eine gewisse Magd/ welche einen Teuffel hatte/ so sie Wahrsagen gelehret/ vnd also/ daß sie ihrer Herrschafft grossen Gewinn in den Beutel gebracht. *Quæstum magnum præstabat Dominis suis divinando.* Diese Magd nun ward von ihrem bösen Geist/ vnd Gast an gehalten/ schmeichlerisch so wol den heiligen Paulum, als seinen Gesellen den Silas anzugreifen/ vmb beyde etwann in die Sünde des eytlen Wohlgefallens zu stürzen. Sie sprach: Isti homines Servi DEI excelli sunt, qui annuntiant vobis viam salutis. Diese Menschen seynd knecht Gottes des Allerhöchsten/ die euch den Weg der Sedigkeit verkünden. Nach einigen Tagen ward Paulus vdriffig/ vnd gebotte dem Teuffel im Namen JESU aufzufahren. Et exiit eadem hora. Und er fuhr auß zur selbigen Stund. O was für Danck wird der Apostel verdienet haben/ daß er einen Teuffel hat aufgetrieben! Keinen anderen; als daß der erledigten Magd Herrschafft Paulum, vnd Silam ergriffen/ vnd für das Gericht geführet/ sprechend: Hi homines

mines conturbant Civitatem nostram. **Dise Menschen setzen unsere Stadt in Unruhe.** Höret den Aufgang/ vnd den Effect sothaner Anklage! Die Obrigkeit zerrisse die Kleider/ vnd befehle beyde Diener Gottes mit Ruthen abzuschmieren. So dann wurden sie in die Gefängnuß geführet/ vnd ihre Füß in den Stock geschlossen. Das ware der Danck. Aber was? Hat nit Paulus den Teuffel auß der Magd außgetrieben? Hat er nit die Häuser ihrer Herren von einem so schlimmen Gast befreyet? Solle er nit die ganze Stadt durch Aufbannung eines Teuffels sich verbunden gemacht haben? O tausend mahl schuldigen Danck Heil. Paule! Aber nein! Was Ursach Heil. Apostel? Videntes autem Domini ejus, quia exivit spes quaestus eorum. **Da aber ihre Herren sahen/ daß die Hoffnung ihres Gewinns außgefahren war/ ic. Gehet/ Spes quaestus eorum! Gehet/ sie wöllen lieber den Teuffel in der Magd haben/ in ihrer Stadt/ vnd Häusern gedulden/ als des Geldts entzihen/ vnd des Gewinns verlustiget werden! O Auri Sacra fames quid non mortalia cogis Pectora?**

Den Teuffel/ den Anfang alles Übels/ welcher Kummer/ vnd

Hunger/ den zeitlich/ vnd ewigen Todt in die Welt hat eingeführt. Einen Teuffel/ den Bau-Meister der Höllen/ in welcher er mit dem unaußlöschlichen Schwefel-Feuer/ so lang Gott/ Gott ist/ die Verdambte schmerzlichst peynigen/ quälen/ vnd brennen wird. Einen Teuffel/ einen Erz-Dieb/ so vns den lustigen Paradenß-Garten/ in einen fürchtigen Distel- vnd Dorn-Acker verändert/ die Gnad Gottes abgestohlen/ vnd auß Kindern Gottes/ Slaven einer so schmergenden Ewigkeit gemacht hat. Spes quaestus, &c. Difen/ vnd solchen wolten die Geld-gürige Mammonisten lieber in ihrer Magd/ in ihrer Stadt/ vnd Häusern erdulden/ als die Hoffnung des Gewinns verlieren. O auri sacra fames!

Einen Teuffel/ einen verschwornen Feind nit nur eines Menschen in Europa, einer Herrschafft in Africa, eines Lands in Asia, eines Königreichs in America; Sonder den Erz- vnd Haupt-Feind des Allerhöchsten/ aller Heil. Engelen/ vnd aller Menschen. Ein übermüthigen/ auffgeblasenen/ hoffärtigen/ Neid-süchtigen/ fürchtigen/ crudelen/ grausamen/ garstigen/ schandlichen/ vnd stinchenden Teuffel.   
Einen

nen Teuffel / den Meister aller Lügen / den Lehrer alles Betruges / den Padagogus aller Dieben / den Professor aller Laßtern / 2c. Difen / disen / einen solchen wollen die Geld- blinde Philippenfer lieber in ihrer Magd / 2c. übertragen / als Geld / 2c. verlehren. Sehet / wie die Gold- und Geld- Sucht die Menschliche Herzen beherrschet / vnd bezauberet! Spes quæstus! O auri sacra fames!

Einen Teuffel / einen vnveröhnlichen Schaden- froh / absonderlich derjenigen / so ihm am eyffrigsten verschworen seynd / welchen er / wann Gottes Gürtigkeit nit hinderte / die Seel jetzt gleich auß dem Leib reißen würde: Welcher heunt / ja! disen Augenblick / wann es in seinem Gewalt stunde vns vnserer Güteren / liebsten Freunden / Eltern / des guten Nahmens / 2c. berauben / ja! die ganze Erden- Kugel mit allen ihren Geschöpfen überein haufen stürmen / wie nit weniger dem Himmel sein Blaues / der Sonnen ihr Gold / dem Mond sein Silber / vnd den Sternen ihre Strahlen / eben darumb / weilten alles dieses zu Nutz des Menschen erschaffen ist / hinweg zerren würde: Einen Tyrannen aller Tyrannen / in welches Vergleich die vn- menschliche Antiochi, vnd Nero-

nes, die grausame Diocletiani, vnd Maximini, Totila, Attila, vnd Constantes mit 1000. andern / sonst lauter verzweifleten vnd crudelen Bürg. Engeln / für Engel des Friedens zu halten seynd. Den Teuffel / einen Zanck- süchtigen schlimmsten Geist den Anschürer alles Zwotrachts / den Patronen aller Todtschläger / den Erzh. Befürderer so viler / vnd blutiger Widerlagen / so vnterschiedlicher Pestilenzialischen Seuchen / vnd peynlichster Hungers- Noth / einen Anstifter aller erdencklichen Ubelen / Leibs / vnd der Seelen / zeitlich vnd ewigen / 2c. Difen dann / vnd einen solchen wölen diese verblendte Mammonisten / vnd Geld- süchtige Philippenfer lieber in ihrer Commun / vnd Gemeinde erdulden / vnd leyden / als des schönen Gewinns / vnd Gelds entratten. So liebzig hangt / an diesem Pix, vnd Bech Peccunia, Geld / das ellend- verzauberte Menschen- Herz! So ware bishero / vnd noch mehr / das Herz des bisherigen Bucherers Zachæi behangen / angeklebet / gefässlet / vnd verstricket; Aber disen Augenblick heist es: dimidium Bonorum, &c. & si quid aliquem defraudavi, reddo quadruplum, &c. O Manns. Courage! O Helden. Act! O Herz! O Mann!

O Vir à Vi, & Virtute! Er scheuet nit die vmbstehende / vnd gegenwärtige Murmuranten: Er achtet nit seine Hauß-Frau / so nach der Weiber-Natur fürnehmlich dem Geiß-Laster ergeben: Er vneracht der Statur nach ein Männel / zeigt daß er das Capo, das Haupt / vnd Mann im-Hauß seye: Er macht keinen Rislesso auff seine Kinder / Töchteren / Söhn / &c. Dimidium do, &c. Reddo quadruplum, &c. Wer hat einmal einen solchen Manns-Akt, ein so Männliches Hertz / eine so genereuse That in denen Evangelij gelesen / auß denen Evangelij gehöret. O Süß! O Zünd! O Hertz!

Dahero hat die Catholische Kirchen disen Zachæum, vnd seine Manns-Thaten würdig geachtet / daß selbige durch den jährlichen Pass / vnd so vil 1000. Catholischen Tempeln / allen vnd jedem zur Schau / zur Verwunderung / zur Glory / vnd Nachfolg abgelesen / abgesungen / Lob-reich herfür gestrichen / vnd geprediget werden solten. Was für ein Helden-Stuck / &c. Sie strepitieren / vnd murren: Zachæus stans, &c. Was für ein Stärcke / vnd Liebs-Stuck! Dimidium do, &c. Was für ein Hertz / vnd Kühheit! Reddo quadruplum, &c. Würdig / daß er ein Sohn Abrahæ, dessen

Glauben / Gerechtigkeit / vnd Heiligkeit er nachgefolgt / von Christo erkennet / vnd genennet wurde: Würdig / daß er nit allein Christum mit Augen gesehen / sondern auch denselbigen in seinem Hauß beherbergen kunte / vnd don dem so hohen Gast der Zahl deren Kinderen Gottes beygesetzt wurde: Würdig / daß ihm heunt sein Hauß von dem höchsten Bischoff Christo benedicirt / consecrirt / eingeweyhet / vnd geheiligt wurde: Würdig / daß er nachgänglich von dem Prinzen des Apostolischen Collegij Petro, mit der Bischöflichen Inful / zu Casarea in Palestina gewürdiget / vnd so dann auß disem zergänglichem in die Freud seines H. Ern / zu einem ewigen Kirchtag / vnd semper-Vivat, beladen / vnd allorten in Sæcula Sæculorum begastet wurde. Zu welchen vnendigen Gast-Maal / nächst seiner Heil-Vorbitt / alsdann wir auß vnserem Jammer-Thal / vns Hoffnung machen dörrfen / beruffet zu werden / wann wir seinen Manns- vnd Tugend-Akten beharlich nachzutretten niemahl ermanglen werden / &c. Zu welchem vns ex alto seinen H. Segen / vnd Gnad verleyhe der Allerhöchste.

A M E N.

Un

gar nichts/oder nur das Schlech-  
tiste/ vnd Unbrauchbare denen  
Armen folgen lassen. Knecht/  
Magd/ Diener/ der Wein fangt  
an saur/ vnd wie Essig zu gewer-  
den/ gehe/ lauff in dieses Closter/  
in jenes Spital/ 2c. die Maden  
wachsen im Fleisch/ tragts zu je-  
nem Hauf/ Armen/ 2c. Aber  
es heist bey dem Herrn: mihi  
fecistis, &c. O diese haben  
keine Manns- Hände! O Zwer-  
gel- Hände/ vnd Finger! Ein  
Pfennig aufzugeben fallt der  
vnbarmherzigen Hand Centner-  
schwar/ dahero erzittern man-  
chem/ vnd manicher die Hände/  
vnd Finger/ vnd schlottern/ wie  
ein Schweinene Sulk: Das  
Angesicht sihet so trüb/ vnd fin-  
ster auf/ daß die Thoren möchten  
zum Wetter leitten. Ja! mo-  
ralisirt der goldene Wohlred-  
ner an selbige: Si vel exiguum  
quippiam argenti exhibuistis, tan-  
quam omnia vestra consumpseri-

S. Chry-  
sost. c. 9.  
in l. ad  
Corinth.  
Scrm. 21.  
Zachæus ein Mann. Er hal-

tet auff seinen Händen die Helff-  
te seiner Güter/ zur Spend vnd  
Hülff der Armen. Und hat das  
Geben noch kein End; jetzt rich-  
tet er sich vom Do, zum Reddo.

Zachæus ein Mann / Vir à  
Vi, & virtute. Bishero hat  
man von ihme sagen können:

Factus est Ehphraim sicut columba  
seducta, non habens cor. E- Ose. c. 7.  
phraim ist worden/ wie eine ver- v. 11.  
lockte Tauben / die kein Herz  
hat. Dañ / ubi Thesaurus tuus  
est, ibi est & cor tuum, &c. Za-  
chæus ohne Herz. Selbiges  
wurde man gefunden haben bey  
seinen Geld- Kästen/ in seinen  
Beuteln/ bey vnd auff seinem  
Gold/ vnd Silber/ 2c. O di-  
vitiae si affluant, nolite Cor appo-  
nere, &c. Des Zachæi Herz /  
& ipse dives, ware bishero an das  
Pix (von welchen Pecunia wohl  
herstammen mag) gleichsam  
vnablschlich eingepicket; aber  
heut wird er schlüffig/ mit bey-  
den Händen sein Herz von dem  
Nech/ an welchem es so lang ge-  
klebet/ rissig zu machen. Dar-  
zu wird aber ein Manns- Act,  
vnd ein sehr heroisches Herz er-  
fordert. Das Herz / das ist/  
des Herzens, Affecten klebten  
bishero nit nur an seinen eige-  
nen/ sondern auch frembten  
Gütern. Aber was machen  
wir heunt? Zachæus will sich  
auch da einen Mann schauen  
lassen. Zachæus Vir, à Vi & vir-  
tute seines vnvergleichenden Hel-  
den- Herges. Höret seine in  
denen Evangelij, ja! in der gan-  
zen Schrift niemahl erhörte  
& sponte sua, so feck/ vnd resolut  
aufgeworffene Manns- Wort!  
Et si quid aliquem defraudavi, red-  
do

er seinen Todt-Feind mit sich freundtlichst versöhnet. Dife alle waren Männer / zwar Men- schen ; doch beynebens Philoso- phi, welchen die eytle Ehr nit selten einen Trib zu Männlichen enterprises / vnd Thaten gegeben hat ; Aber vnser Zachäus war ein Bucherer / ein ungestudier- ter Mensch / ein Idiot, ein Sün- der / ja ! Princeps Publicanorum, &c. Welcher vnter so Ehr- verleslichen Contumelien / vnd Schmach-Reden Stans, gestan- den ist / sich keines Weegs bewe- gen lassen / vnd die Schmach Männlich übertragen hat. Wei- set mir auß allen 4. Evangelisten vor Christi Leyden einen Mann / welches ihm / wie vnserem Za- chäo, möge nachgerühmet wer- den ? Zachäus ein Mann. Za- chäus stans. Zachäus ein Man / à Vi, & Virtute. Und solte er ein Männel seyn der Statur nach / wie der obige Marculus, vnd Menestratus, so ist er doch / vnd bleibt ein Mann. Auch der / welcher mit Zachäo solches nit kan / ist ein Männel / vnd kein Mann ; Solte er von so langer Statur seyn / als jene Statua bey dem Daniele : Ja ! von solcher Höhe / als wann er dem Baby- lonischen Thurn befreundet wä- re / vnd die Füß von ein ander spreizete / wie der Colossus zu Rhodis, &c. Zachäus ein Man-

nel/2c. Aber ein Mann à Vi, & Virtute, &c. Ille magnus, & nobilis est, qui, &c. Ein Mann / desgleichen die 4. Evangelisten in ihrem Evangelio nit haben. Zu dessen mehrerer Prob höret wei- ter.

## III.

Zachäus ein Mann. Ecce vir, &c. Last was seine Größe auß seiner Hand erweisen. Der Evangelische Prophet probiert die Hochheit des Allergrößten auß dessen Göttlicher Hande. Quis, fraget er / mensus est pugillo aquas, & calos palmo ponderavit? Quis appendit tribus digitis molem ter- ræ? Wer hat die Wässer mit der Faust gemessen / vnd die Himmel mit der Spannen ge- wogen? Welcher hat alle Er- den der Welt andrey Finger ge- henckt? Er will sagen / dises ist allein ein Werck der Göttlichen Hand: Dises kan / vnd vermag Gott allein. Lasset vns / so vil es sich thun lasset / den Za- chäum seiner Hande wegen groß machen. Ein Mann à Vi, & vir- tute seiner Händen.

Fortunius Licetus erzehlet / er habe zu Benedig einen Risen auß Portugall gesehen / der so groß / vnd starck gewesen / daß er ihm an beyde Armb habe Strick binden / vnd 12. Last- Träger / deren auß jeder Seiten 6. auß aller Kräfte daran zühen lassen. Der Riß nun brachte gleich-

Isa. c. 40.  
v. 12.

gleichwol seine aufgespannte Armbe allgemach an sich zur Brust / zwar also / daß er keinen Guffe von der Stell gerucket / ohneracht 12. oben gemeldte starcke Männer widerstrebten / vnd zuruck zogen. Als er auch die in denen Händen gehaltene Aepffel zum Mund gebracht / Alffe er eine merckliche Weile darvon / ohne daß besagte schwitzen de Träger / welche er verlachte / die Hände ihme vom Maul hinweg zu reißen vermöchten. Dis sen laß ich mir einen starcken Nissen Mann seyn!

De spon-  
tan.re-  
rum mo-  
ra.

Zachäus ein Mann. Dessen Stärke à Vi, & virtute manuum, &c. Wann ich euch sagen wurde / allhier seye der reichisten Männer einer / welcher den halben Theil seiner beweglichen / vnd unbeweglichen / ligend. vnd fahrenden Güter in seinen Händen tragen können / wurde ich schlechten Glauben finden. Gleichwol zeige ich euch einen Zachäum, welcher in Angesicht Christi des HErrn den halben Theil seines so grossen Vermögens / vnd so vieler Güter / & ipse dives, &c. Christo für die Armen auff seinen Händen anträgt / vnd präsentiret. Ecce dimidium bonorum meorum, Domine, do pauperibus. **Siehe HErr / die Helffte meiner Güter gib ich den Armen/ &c.** Wem

auff Erden solle ich die Stärke solcher Manns: ja! Nissen Hand vergleichen? Den halben Theil seiner Güter! & ipse dives! Lasse mir dises Hände seyn! Ich finde nichts auff Erden / mit welchen ich selbige möge in einen Vergleich setzen. Ich fahre über sich bis zum Thron Gottes: da muß ich eine Gleichnuß hernemen. Zachäi Hände participieren etwas Göttliches. Man mercke! In der Apostel Geschichten findet sich folgender Text: *Beatius est magis dare, quam accipere. Es ist vil seeliger zu geben / dann zu nehmen.* Disen Text legt auß Albertus Patavinus, vnd spricht: *Dare est Actus virtutis, recipere est actus indigentia, & defectus. Geben ist ein Act der Tugend; aber empfangen probiert Armuth / vnd Abgang.* Doch à propos besser glossiert den Schrift. Spruch der gelehrte Cajetan, sprechend: *Verissimum, & manifestum est, magis bonum esse, dare, quam accipere: dare enim magis accedit ad divinum statum, accipere autem indigentis est. Ganz wahr ist / vnd ligt am Tage / besser ist geben / als annemen: Dann der gibt / der näheret sich mehr zu der Göttlichen Eigenschafft / vnd görteret gleichsamb in einem Verstand / das Annemen aber weist den Abgang.*

Act. c. 20  
v. 35.

Serm. 1.  
Fer. 5.  
post. dom.  
Paschz.

Nach

Nachdencklich beschreibet Joannes jenes Hochzeit-Mahl zu Cana Galileæ, &c. in welchem Christus das Wasser in Wein verkehrt. Der Evangelist sagt: Hoc fecit initium Signorum, &c. Et manifestavit gloriam suam. **Das ist das erste Zeichen / das JESUS thäte zu Cana in Galilea, vnd offenbahret seine Zerlichkeit.** Aber wie das erste Zeichen? Waren dann nit schon wunderliche Zeichen vorgegangen bey Christi Geburt? Hat er nit in der Flucht nach Egypten die Götzen-Bilder zu Boden gestürmet / 2c. 2c. Es antworten einige / es seye dieses Zeichen das Erste gewesen / non ordine, sed dignitate, nit der Ordnung / sondern der Würdigkeit nach / angemerket / dem Nächsten Hülff erweisen / seye ein Werck / so an Würdigkeit alle Vorgehende überstigen. Et manifestavit gloriam suam, &c. *Glossa Interlinear. Iisset / divinitatem suam.* Christus hat durch solches Wunderwerck seine Gottheit offenbahret. Der *Glossa* fallen bey Salmeron, Toletus vnd Maldonatus. Der Englische Theologus annectiert: Quasi non esset gloriosior, & divinius actio, quam afferre egenorum necessitatibus subsidium. Als wäre kein Glorwürdigerer / vnd Göttlicher Act, als denen Armen in

ihren Nöthen die Zülffreiche Hand darstrecken / 2c.

Ist also Zachäus ein Wunder-Mann / vnd sein heuntiger Act Glorwürdig / ja! in etwas Göttlich. Und ist vermuthlich daß das heuntige Zeichen das erste Zeichen, ordine, & dignitate, &c. Dimidium do pauperibus. Dann bey allen 4. Evangelisten wird kein solcher Mann, vnd Helden-Act gelesen. Zachäus vir, avi, & virtute. O starcke Risen-Hände / 2c. O wie wenig solche Manns-Hände findet man bey jehigen letzten Zeiten in vnsern abartigen Christianismo! O daß man nit mehr weißt / oder nit wissen will: was ihr einem auß disen Kleinen Guts gethan habt / mihi fecistis, &c. Das habt ihr mir gethan! Die mehriste auß vns Christen scheinen gleich zu seyn jenen Völkern / von welchen Maffeus berichtet / daß sie so gar auch gegen ihren Abgöttern sehr gespärig seyen. Von ihren geschlachten Schweinen / opfferen sie die Spizel von den Ohren / von andern Thieren die Hüeff oder Klauen / von Wein nur etliche Tröpffel / das übrige verschleimen sie selbst vnter einander. Freylich seynd disen vnbarmerhigen Heyden sehr vil gleich auß denen Gebott, vnd Lieblosen Christen / so eintweders

Maff. 1.6.  
Histor.  
Ind.

gar

gar nichts/oder nur das Schlech-  
tiste/ vnd Unbrauchbare denen  
Armen folgen lassen. Knecht/  
Magd/ Diener/ der Wein fangt  
an saur/ vnd wie Essig zu gewer-  
den/ gehe/ lauff in dieses Closter/  
in jenes Spital/ 2c. die Maden  
wachsen im Fleisch/ tragts zu je-  
nem Hauf/ Armen/ 2c. Aber  
es heist bey dem Herrn: mihi  
fecistis, &c. O diese haben  
keine Manns/ Hände! O Zwer-  
gel- Hände/ vnd Finger! Ein  
Pfennig aufzugeben fällt der  
vnbarmherzigen Hand Centner-  
schwar/ daher erzittern man-  
chem/ vnd manicher die Hände/  
vnd Finger/ vnd schlottern/ wie  
ein Schweinene Sulk: Das  
Angesicht sihet so trüb/ vnd fin-  
ster auf/ daß die Thoren möchten  
zum Wetter leitten. Ja! mo-  
ralisirt der goldene Wohlred-  
ner an selbige: Si vel exiguum  
quippiam argenti exhibuistis, tan-  
quam omnia vestra consumpseri-

S. Chry-  
sost. c. 9.  
in l. ad  
Corinth.  
Scrm. 21.  
Zachæus ein Mann. Er hal-

tet auff seinen Händen die Helff-  
te seiner Güter/ zur Spend vnd  
Hülff der Armen. Und hat das  
Geben noch kein End; jetzt rich-  
tet er sich vom Do, zum Reddo.

Zachæus ein Mann / Vir à  
Vi, & virtute. Bishero hat  
man von ihme sagen können:

Factus est Ehphraim sicut columba  
seducta, non habens cor. E- Ose. c. 7.  
phraim ist worden/ wie eine ver- v. 11.  
lockte Tauben / die kein Herz  
hat. Dañ / ubi Thesaurus tuus  
est, ibi est & cor tuum, &c. Za-  
chæus ohne Herz. Selbiges  
wurde man gefunden haben bey  
seinen Geld/ Kästen/ in seinen  
Beuteln/ bey vnd auff seinem  
Gold/ vnd Silber/ 2c. O di-  
vitiae si affluant, nolite Cor appo-  
nere, &c. Des Zachæi Herz /  
& ipse dives, ware bishero an das  
Pix (von welchen Pecunia wohl  
herstammen mag) gleichsam  
vnablschlich eingepicket; aber  
heut wird er schlüssig/ mit bey-  
den Händen sein Herz von dem  
Nech/ an welchem es so lang ge-  
klebet/ rissig zu machen. Dar-  
zu wird aber ein Manns/ Act,  
vnd ein sehr heroisches Herz er-  
fordert. Das Herz / das ist/  
des Herzens / Affecten klebten  
bishero nit nur an seinen eige-  
nen/ sondern auch frembten  
Gütern. Aber was machen  
wir heunt? Zachæus will sich  
auch da einen Mann schauen  
lassen. Zachæus Vir, à Vi & vir-  
tute seines vnvergleichenden Hel-  
den/ Herges. Höret seine in  
denen Evangelij, ja! in der gan-  
zen Schrift niemahl erhörte  
& sponte sua, so feck/ vnd resolut  
aufgeworffene Manns/ Wort!  
Et si quid aliquem defraudavi, red-  
do

do quadruplum. Und so ich jemand betrogen hab/ das gib ich vierfältig wider. Er sagt nit: Ich nimme mir kräftig für/ daß ich das frembde Gut/ mit Gelegenheit/ gewis wider geben werde bey Häller vnd Pfennig; Er sagt nit: Ich will es in Duplo, oder triplo; sondern reddo quadruplum, vierfältig gib ich es wider: Jetzt de praesenti, gleich jetzt. Ein Act, so gewislich Männlich zu schätzen ist/ vnd noch mehrers/ wann er dises alles noch als ein Heyd/ wie einige wollen/ gethan/ vnd vmb das vierfältig Wibergeben/ auß dem Buch Exodi &c. keine Wissenschaft/ wie es scheint/ gehabt hat. O grosser Mann! O grosser Manns/ vnd Helden. Act! daß sich in einem Augenblick ein Reicher/ welches Befehrung sonst die h. Schrift so schwär macht/ & ipse dives, &c. ein Wucherer/ ja! ein Prinz der Beschreiten/ vnd öffentlichen Sündern zu einem so schwär fallenden Act, vnd Helden: That resolvieret/ daß er nit nur die Helffte seiner so reichlichen Güter/ vnd so grosses Vermögens den Armen auftheilet; sondern noch darzu vierfältig wider gibe/ 2c. Zachäus ein Mann/ Vir, à vi & virtute, &c. O grosses Helden Herz bey einem sonst kleinen Männel! Ich muß solche Bes

kehrung auß der Schwär fallendheit/ welche die Gewinn- vnd Geld- Sucht zu verursachen pflegt/ weiters examinieren.

Zu Philippis in Macedonia fande sich eine gewisse Magd/ welche einen Teuffel hatte/ so sie Wahrsagen gelehret/ vnd also/ daß sie ihrer Herrschafft grossen Gewinn in den Beutel gebracht. Quæstum magnum præstabat Dominis suis divinando. Diese Magd nun ward von ihrem bösen Geist/ vnd Gast an gehalten/ schmeichlerisch so wol den heiligen Paulum, als seinen Gesellen den Silas anzugreifen/ vmb beyde etwann in die Sünde des eytlen Wohlgefallens zu stürzen. Sie sprach: Isti homines Servi DEI excelli sunt, qui annuntiant vobis viam salutis. Diese Menschen seynd Aechte Gottes des Allerhöchsten/ die euch den Weg der Sedigkeit verkünden. Nach einigen Tagen ward Paulus vdriffig/ vnd gebotte dem Teuffel im Namen JESU aufzufahren. Et exiit eadem hora. Und er fuhr auß zur selbigen Stund. O was für Danck wird der Apostel verdienet haben/ daß er einen Teuffel hat aufgetrieben! Keinen anderen; als daß der erledigten Magd Herrschafft Paulum, vnd Silam ergriffen/ vnd für das Gericht geführet/ sprechend: Hi homines

mines conturbant Civitatem nostram. **Dise Menschen setzen unsere Stadt in Unruhe.** Höret den Aufgang/ vnd den Effect sothaner Anklage! Die Obrigkeit zerrisse die Kleider/ vnd befehle beyde Diener Gottes mit Ruthen abzuschmieren. So dann wurden sie in die Gefängnuß geführet/ vnd ihre Füß in den Stock geschlossen. Das ware der Danck. Aber was? Hat nit Paulus den Teuffel auß der Magd außgetrieben? Hat er nit die Häuser ihrer Herren von einem so schlimmen Gast befreyet? Solle er nit die ganze Stadt durch Aufbannung eines Teuffels sich verbunden gemacht haben? O tausend mahl schuldigen Danck Heil. Paule! Aber nein! Was Ursach Heil. Apostel? Videntes autem Domini ejus, quia exivit spes quaestus eorum. **Da aber ihre Herren sahen/ daß die Hoffnung ihres Gewinns außgefahren war/ ic. Gehet/ Spes quaestus eorum! Gehet/ sie wöllen lieber den Teuffel in der Magd haben/ in ihrer Stadt/ vnd Häusern gedulden/ als des Geldts entzuthen/ vnd des Gewinns verlustiget werden! O Auri Sacra fames quid non mortalia cogis Pectora?**

Den Teuffel/ den Anfang alles Übels/ welcher Kummer/ vnd

Hunger/ den zeitlich/ vnd ewigen Todt in die Welt hat eingeführt. Einen Teuffel/ den Bau-Meister der Höllen/ in welcher er mit dem unaußlöschlichen Schwefel-Feuer/ so lang Gott/ Gott ist/ die Verdambte schmerzlichst peynigen/ quälen/ vnd brennen wird. Einen Teuffel/ einen Erz-Dieb/ so vns den lustigen Paradenß-Garten/ in einen fürchtigen Distel- vnd Dorn-Acker verändert/ die Gnad Gottes abgestohlen/ vnd auß Kindern Gottes/ Slaven einer so schmergenden Ewigkeit gemacht hat. Spes quaestus, &c. Difen/ vnd solchen wolten die Geld-gürige Mammonisten lieber in ihrer Magd/ in ihrer Stadt/ vnd Häusern erdulden/ als die Hoffnung des Gewinns verlieren. O auri sacra fames!

Einen Teuffel/ einen verschwornen Feind nit nur eines Menschen in Europa, einer Herrschafft in Africa, eines Lands in Asia, eines Königreichs in America; Sonder den Erz- vnd Haupt-Feind des Allerhöchsten/ aller Heil. Engelen/ vnd aller Menschen. Ein übermüthigen/ auffgeblasenen/ hoffärtigen/ Neid-süchtigen/ fürchtigen/ crudelen/ grausamen/ garstigen/ schandlichen/ vnd stinchenenden Teuffel.   
Einen

nen Teuffel / den Meister aller Lügen / den Lehrer alles Betruges / den Padagogus aller Dieben / den Professor aller Laßtern / 2c. Difen / disen / einen solchen wollen die Geld- blinde Philippenfer lieber in ihrer Magd / 2c. übertragen / als Geld / 2c. verlehren. Sehet / wie die Gold- und Geld- Sucht die Menschliche Herzen beherrschet / vnd bezauberet! Spes quæstus! O auri sacra fames!

Einen Teuffel / einen vnverföhnlichen Schaden- froh / absonderlich derjenigen / so ihm am eyffrigsten verschworen seynd / welchen er / wann Gottes Gürtigkeit nit hinderte / die Seel jetzt gleich auß dem Leib reißen würde: Welcher heunt / ja! disen Augenblick / wann es in seinem Gewalt stunde vns vnserer Güter / liebsten Freunden / Eltern / des guten Nahmens / 2c. berauben / ja! die ganze Erden- Kugel mit allen ihren Geschöpfen überein Haufen stürmen / wie nit weniger dem Himmel sein Blaues / der Sonnen ihr Gold / dem Mond sein Silber / vnd den Sternen ihre Strahlen / eben darumb / weilten alles dieses zu Nutz des Menschen erschaffen ist / hinweg zerren würde: Einen Tyrannen aller Tyrannen / in welches Vergleich die vn- menschliche Antiochi, vnd Nero-

nes, die grausame Diocletiani, vnd Maximini, Totila, Attila, vnd Constantes mit 1000. andern / sonst lauter verzweifleten vnd crudelen Würg- Engeln / für Engel des Friedens zu halten seynd. Den Teuffel / einen Zanck- süchtigen schlimmsten Geist den Anführer alles Zwotrachts / den Patronen aller Todtschläger / den Erk- Befürderer so viler / vnd blutiger Widerlagen / so vnterschiedlicher Pestilenzialischen Seuchen / vnd peynlichster Hungers- Noth / einen Anstifter aller erdencklichen Ubelen / Leibs / vnd der Seelen / zeitlich vnd ewigen / 2c. Difen dann / vnd einen solchen wollen diese verblendte Mammonisten / vnd Geld- süchtige Philippenfer lieber in ihrer Commun / vnd Gemeinde erdulden / vnd leyden / als des schändten Gewinns / vnd Gelds entratten. So liebzig hangt / an diesem Pix, vnd Bech Peccunia, Geld / das ellend- verzauberte Menschen- Herz! So ware bishero / vnd noch mehr / das Herz des bisherigen Bucherers Zachæi behangen / angeklebet / gefässlet / vnd verstricket; Aber disen Augenblick heist es: dimidium Bonorum, &c. & si quid aliquem defraudavi, reddo quadruplum, &c. O Manns- Courage! O Helden- Act! O Herz! O Mann!

mines conturbant Civitatem nostram. **Dise Menschen setzen unsere Stadt in Unruhe.** Höret den Aufgang/ vnd den Effect sothaner Anklage! Die Obrigkeit zerrisse die Kleider/ vnd befehle beyde Diener Gottes mit Ruthen abzuschmieren. So dann wurden sie in die Gefängnuß geführet/ vnd ihre Füß in den Stock geschlossen. Das ware der Danck. Aber was? Hat nit Paulus den Teuffel auß der Magd außgetrieben? Hat er nit die Häuser ihrer Herren von einem so schlimmen Gast befreyet? Solle er nit die ganze Stadt durch Aufbannung eines Teuffels sich verbunden gemacht haben? O tausend mahl schuldigen Danck Heil. Paule! Aber nein! Was Ursach Heil. Apostel? Videntes autem Domini ejus, quia exivit spes quaestus eorum. **Da aber ihre Herren sahen/ daß die Hoffnung ihres Gewinns außgefahren war/ ic. Gehet/ Spes quaestus eorum! Gehet/ sie wöllen lieber den Teuffel in der Magd haben/ in ihrer Stadt/ vnd Häusern gedulden/ als des Geldts entzihen/ vnd des Gewinns verlustiget werden! O Auri Sacra fames quid non mortalia cogis Pectora?**

Den Teuffel/ den Anfang alles Übels/ welcher Kummer/ vnd

Hunger/ den zeitlich/ vnd ewigen Todt in die Welt hat eingeführt. Einen Teuffel/ den Bau-Meister der Höllen/ in welcher er mit dem unaußlöschlichen Schwefel-Feuer/ so lang Gott/ Gott ist/ die Verdambte schmerzlichst peynigen/ quälen/ vnd brennen wird. Einen Teuffel/ einen Erz-Dieb/ so vns den lustigen Paradenß-Garten/ in einen fürchtigen Distel- vnd Dorn-Acker verändert/ die Gnad Gottes abgestohlen/ vnd auß Kindern Gottes/ Slaven einer so schmergenden Ewigkeit gemacht hat. Spes quaestus, &c. Difen/ vnd solchen wolten die Geld-gürige Mammonisten lieber in ihrer Magd/ in ihrer Stadt/ vnd Häusern erdulden/ als die Hoffnung des Gewinns verlieren. O auri sacra fames!

Einen Teuffel/ einen verschwornen Feind nit nur eines Menschen in Europa, einer Herrschafft in Africa, eines Lands in Asia, eines Königreichs in America; Sonder den Erz- vnd Haupt-Feind des Allerhöchsten/ aller Heil. Engelen/ vnd aller Menschen. Ein übermüthigen/ auffgeblasenen/ hoffärtigen/ Neid-süchtigen/ fürchtigen/ crudelen/ grausamen/ garstigen/ schandlichen/ vnd stinchenden Teuffel.   
Einen

nen Teuffel / den Meister aller Lugen / den Lehrer alles Betruges / den Padagogus aller Dieben / den Professor aller Laßtern / 2c. Difen / disen / einen solchen wollen die Geld- blinde Philippenfer lieber in ihrer Magd / 2c. übertragen / als Geld / 2c. verlehren. Sehet / wie die Gold- und Geld- Sucht die Menschliche Herzen beherrschet / vnd bezauberet! Spes quæstus! O auri sacra fames!

Einen Teuffel / einen vnverföhnlichen Schaden- froh / absonderlich derjenigen / so ihm am eyffrigsten verschworen seynd / welchen er / wann Gottes Gürtigkeit nit hinderte / die Seel jetzt gleich auß dem Leib reißen würde: Welcher heunt / ja! disen Augenblick / wann es in seinem Gewalt stunde vns vnserer Güteren / liebsten Freunden / Eltern / des guten Nahmens / 2c. berauben / ja! die ganze Erden- Kugel mit allen ihren Geschöpfen überein haufen stürmen / wie nit weniger dem Himmel sein Blaues / der Sonnen ihr Gold / dem Mond sein Silber / vnd den Sternen ihre Strahlen / eben darumb / weilten alles dieses zu Nutz des Menschen erschaffen ist / hinweg zerren würde: Einen Tyrannen aller Tyrannen / in welches Vergleich die vn- menschliche Antiochi, vnd Nero-

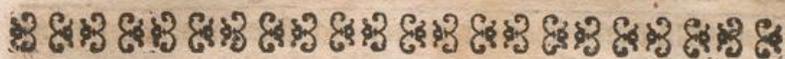
nes, die grausame Diocletiani, vnd Maximini, Totila, Attila, vnd Constantes mit 1000. andern / sonst lauter verzweifleten vnd crudelen Würg- Engeln / für Engel des Friedens zu halten seynd. Den Teuffel / einen Zanck- süchtigen schlimmsten Geist den Anschürer alles Zwotrachts / den Patronen aller Todtschläger / den Erk- Befürderer so viler / vnd blutiger Widerlagen / so vnterschiedlicher Pestilenzialischen Seuchen / vnd peynlichster Hungers- Noth / einen Anstifter aller erdencklichen Ubelen / Leibs / vnd der Seelen / zeitlich vnd ewigen / 2c. Difen dann / vnd einen solchen wollen diese verblendte Mammonisten / vnd Geld- süchtige Philippenfer lieber in ihrer Commun / vnd Gemeinde erdulden / vnd leyden / als des schändten Gewinns / vnd Gelds entratten. So liebzig hangt / an diesem Pix, vnd Bech Peccunia, Geld / das ellend- verzauberte Menschen- Herz! So ware bishero / vnd noch mehr / das Herz des bisherigen Bucherers Zachæi behangen / angeklebet / gefässlet / vnd verstricket; Aber disen Augenblick heist es: dimidium Bonorum, &c. & si quid aliquem defraudavi, reddo quadruplum, &c. O Manns- Courage! O Helden- Act! O Herz! O Mann!

O Vir à Vi, & Virtute! Er scheuet nit die vmbstehende / vnd gegenwärtige Murmuranten: Er achtet nit seine Hauß-Grau / so nach der Weiber-Natur fürnehmlich dem Geiß-Laster ergeben: Er vneracht der Statur nach ein Männel / zeigt daß er das Capo, das Haupt / vnd Mann im-Hauß seye: Er macht keinen Rislesso auff seine Kinder / Töchteren / Söhn / &c. Dimidium do, &c. Reddo quadruplum, &c. Wer hat einmal einen solchen Manns-Akt, ein so Männliches Hertz / eine so genereuse That in denen Evangelij gelesenen / auß denen Evangelij gehöret. O Süß! O Zünd! O Hertz!

Dahero hat die Catholische Kirchen disen Zachæum, vnd seine Manns-Thaten würdig geachtet / daß selbige durch den jährlichen Pass / vnd so vil 1000. Catholischen Tempeln / allen vnd jedem zur Schau / zur Verwunderung / zur Glory / vnd Nachfolg abgelesen / abgesungen / Lob-reich herfür gestrichen / vnd geprediget werden solten. Was für ein Helden-Stuck / &c. Sie strepitieren / vnd murren: Zachæus stans, &c. Was für ein Stärcke / vnd Liebs-Stuck! Dimidium do, &c. Was für ein Hertz / vnd Rünheit! Reddo quadruplum, &c. Würdig / daß er ein Sohn Abrahæ, dessen

Glauben / Gerechtigkeit / vnd Heiligkeit er nachgefolgt / von Christo erkennet / vnd genennet wurde: Würdig / daß er nit allein Christum mit Augen gesehen / sondern auch denselbigen in seinem Hauß beherbergen kunte / vnd don dem so hohen Gast der Zahl deren Kinderen Gottes beygesetzt wurde: Würdig / daß ihm heunt sein Hauß von dem höchsten Bischoff Christo benedicirt / consecrirt / eingeweyhet / vnd geheiligt wurde: Würdig / daß er nachgänglich von dem Prinzen des Apostolischen Collegij Petro, mit der Bischöflichen Inful / zu Casarea in Palestina gewürdiget / vnd so dann auß disem zergänglichem in die Freud seines H. Erben / zu einem ewigen Kirchtag / vnd semper-Vivat, beladen / vnd allorten in Sæcula Sæculorum begastet wurde. Zu welchen vnendigen Gast-Maal / nächst seiner Heil-Vorbitt / alsdann wir auß vnserem Jammer-Thal / vns Hoffnung machen dörrfen / beruffet zu werden / wann wir seinen Manns- vnd Tugend-Akten beharlich nachzutretten niemahl ermanglen werden / &c. Zu welchem vns ex alto seinen H. Segen / vnd Gnad verleyhe der Allerhöchste.

A M E N.



Anderte Rede.

Peroniert

In insigni ECCLESIA COL-  
LEGIATA

Ad

S. VITUM  
FRISINGÆ.

Des Zachæi Hauf.

T H E M A.

Hodie Salus Domui huic facta est. *Luc. c. 19.*  
v. 9.

Heunt ist disem Hauf Heyl widerfahren / ꝛ.

Innhalt.

I.

Zachæi Hauf mag von anderen wegen zeitliches Wolsergehen /  
ꝛ. 3 vnd

318 Anderdre Rede. Der Kirchtags-Reden.

und Glück angeschauet werden; Ich finde andere Ursachen/  
wa umb es zu loben.

II.

Dieses Haus ist ansehlich wegen der grossen Barmherzigkeit/  
welche dem Haus Patron Zachæo erzeigt worden.

III.

Item, weilten neben anderen heunt gelübten Tugend; Acten der  
Gris b; siget worden.

IV.

So dann/ weilten Zachæi Haus; G; sind sich nach dem Exempel  
seines Herren geb; sseret.

V.

Schluß.

I.

**D**An muß sich nichts  
schlechts/ vnd ver-  
würffiges einbil-  
den/ wann man  
höret Zachæum,  
vnd sein Haus  
nennen. Dann/wann wir sei-  
nen Stand von aussen/ die Prä-  
rogativen vnter anderen seines  
gleichen Zoll. Verweseren/ 2c.  
beschauen/ so zeigt vns der Evan-  
gelist/ daß er ein Prinz/ Princeps  
publicanorum, ein Obrister vnter  
den Publicanen / vnd noch darzu  
dives, reich. Auß welcher mei-  
ner Vorred folgende Schlüß mö-  
gen gezogen werden: Daß er in  
der sonst so infamen / als reichen  
Stadt Jericho, neben anderen  
Sit; vnd Wohn. Häuseren /

welche dergleichen Leuth an sich  
zu handeln gewohnet seynd/ eine  
ihme selbst anständige schöne  
Behausung werde auffgeföh-  
ret / vnd herlich bewohnet ha-  
ben: Ursach; er ware Princeps,  
& ipse dives, &c. Es muß ein  
Obrister auch Unterthanen ha-  
ben: Ist also nit zu zweiffen/  
man werde ihm nach Gebührauch  
auffewartet haben: Es mögen  
wol andere / absonderlich die  
Schuldner oder andere / welche  
seiner Hülff sonst nöthig waren/  
ihm auch das Füßel gebueckt/ vnd  
gezueckt haben: Ursach; Prin-  
ceps, & ipse dives, &c. Er wird  
ihm auch vermuthlich in Kuchel/  
vnd Keller nichts haben ermang-  
len lassen: Die Rist. vnd Kä-  
sten / die Gäden / vnd Speiß-  
Gz

Gewölber seynd ohne Zweifel reichlich versehen gewesen/ dann er war ein Obrister / & ipse dives, &c. Mir zweifflet nit / er werde neben diesem allen eine Standmässige / vnd reiche Ehegattin vor längsten aufgesucht / mit selbiges sich gebaaret / Söhn / vnd Töchtern erzeiget / vnd eine noch übrige Zahl haßte Dienerschaft vnterhalten haben / dann er war ein Prinz / vnd Obrister / & ipse dives, &c. So wird gewißlich besagtes Zachai Haus mit reicher Farnus überflüssig providiert / vnd für denen übrigen prächtig vnterschieden gewesen seyn: Ursach; er ware ein Prinz / Princeps publicanorum, & ipse dives, &c.

Gleichwol will ich wegen besagt disen / vnd noch anderen Glück-Schickungen / wie auch anderer scheinbaren Umständen / mit welchen dieses Zachaische Haus zeitlich geseegnet gewesen / es Haus heunt nit belobet haben; Es reisset meine Gedanken / vnd Herz zu sich ein Göttlicher Gast / welcher nit allein das Haus mit einer übermenschlichen höchsten Präsenz, vnd Gegenwart scheinbarlichst geadlet / sondern auch sothane herzlichste Bewürthigung / vnd Ich ganz erkenntlich / vnd zwar mit einer solchen Münz bezahlet hat / in welches Vergleich

omne aurum arena est exigua, & tanquam lutum aestimabitur argentum in conspectu illius.

**Al**les Gold / wie geringer Sand zu schätzen / vnd Silber gegen ihr rote Kott geachtet wird.

So verzücket mich weiters der großmüthige Würth / vnd Gastgeb Zachaus selbst / welcher nit nur allein alles das Seinige / sondern mit diesem den Zachäum zugleich / das ist / seinen bishero allzeit zu dem schönsten Geld-Gewinn / vnd Reichthumben versenkten Willen daran gewagt / auffgesetzt / vnd auff gut Apostolisch verlassen hat. Ecce dimidium bonorum meorum, Domine, do pauperibus, &c. Alterum ergo dimidium reservat, non sibi, sed, ut injuste fraudata alijs restituat, lehret Cornelius hic. **Sthe** Herr / die Helffee meiner Güter gib ich den Armen / **ic.** Die andere Helffee aber behalt er nit für sich / sonder / daß er mit Widergebung des vngerechten Gutes anderen / die er betrogen / genug thue.

Schließlichen verwundere ich mich über das gesambte Zachaische Haus / vnd Haus-Genossen / welche in bisherigen allershand verwürckten Mistritten / sündigen Strichen / vnd Betrügereyen ihrem Herrn nit vil vngleich / heunt so vrplicht umbgewendet / nach dem Exem-  
pel

Sap. c. 7.  
v. 9.

pel besagt ihres Herrns gebef-  
feret / mit dem Heyl-machenden  
Glaubens- Licht angestrahlet /  
vnd beleuchtet / gerechtfertiget /  
vnd geheiligt / die bißhero infa-  
me Mörder- Gruben zu einem  
Eldsterlein gemacht / vnd darin-  
nen mit dem Zachæo auff ein  
gang Heil. Leben vnabtrennlich  
ihre Profession abgelegt haben.  
Salus Domui huic facta est, &c.  
Hinc liquet, spricht noch einmahl  
da Cornel. à Lap. quod Zachæo  
credente, & conuerso ad Christum,  
omnes ejus domestici, heri sui e-  
xemplo, ac imitatione in Christum  
crediderint, poenituerint, justifi-  
cati, & sanctificati sint, &c. O  
beglückt / geseegnet / vnd heiliges  
Haus! Billig wirst du so vil  
tausend mahl durch den Jahrs-  
Lauff einer gesambt- Catholische  
Christenheit zur Schauē Lob-  
reichist vorgestellt / in welchem  
wann einmahl in einem ande-  
ren / in allen 4. Evangelijs, eine  
vngründige Barmherzigkeit sich  
sehen last: In welchem ein so  
groß, heroischer Act heunt exer-  
ciert worden / indem der Obriste  
auff denen auch offenen Sünde-  
ren sich selbst besiget / 2c. In  
welchem heunt eine so Augen-  
blickliche Veränderung / vnd  
Umsprung von dem bößsten Les-  
ben zu einem besseren vorgenom-  
men wird / daß so gar der  
Schlimmeste darauff Apostel-

mässig geworden ist. Des Za-  
chæi Haus.

## II.

Auff denen heiligen Kirchen-  
Väteren der sitzige haltend  
die Befehrung Sauli in Paulum,  
vil höher / vnd wunderlicherer / als  
die Erweckung des Verstorbe-  
nen / vnd bereits 4. Tag begrab-  
benen Edelmanns von Bethania  
Lazari: in isto enim resuscitabatur  
caro iterum moritura; in illo verò  
anima in æternum victura. Bey  
Lazaro wird erwecket ein entseel-  
tes Fleisch / welches zu seiner  
Zeit wurde widerumb in das  
Grab fallen; Bey Paulo wird  
aufferweckt von ihren Sünden-  
Stand die Seel / welche ewig-  
lich leben wurde. Die Befeh-  
rung Pauli, vnd Matthæi des  
Zollners haltet der Patriarch  
von Benedig / der heilige Lau-  
rentius Justinianus, gleich wun-  
derlich. Aber mit Erlaub eines  
so heiligen Lehrers / hat der Scri-  
pturist Deaponte eine / oder an-  
dere Ursach aufgefunden / welche  
die Befehrung des Matthæi  
wunderlicherer machen / als eben  
des Pauli. Paulus hat nur gesün-  
diget auf einem vnzeitigen Euf-  
fer / ja! noch darzu ex ignorantia.  
Ignorans feci, &c. Als hat es  
keine so grosse Application, vnd  
Mühe / oder Motion, vnd inner-  
liche Bewegung gebraucht / als  
eben bey dem Matthæo. Höret/  
wer

S. Gregor.  
1. 3. dia-  
log. c.  
17.

S. Lauri  
Just. Ser-  
de S.  
Matth.

1. ad  
Timoth.  
c. 1. v. 13.

wer diser Matthæus gewesen! Matthæus ware ein Zollner / ein Bucherer / ein offener Sünder / wie vnser heutige Zachæus. Matthæus ware mit dem Geld-Geiß behafftet / mit welchem Paulus behafftet nit ware. Der Geld-Geiß ist ein Monster / vnd crudelles / Blut-süchtiges Auentheur / welches auß anderer Leuthen Untergang sich nähret / vnd derselbigen Fortgang mit Mord-Augen allzeit anschillhet / vnd beneydet. Was haltet man jetzt von dem Matthæo? Der Geiß hat durch seine Striche / vnd schlimmste praxes den liebsten Friden auß der Welt gebannt / vnd die Erden mit lauter dornigen Stacheln angeßpißet / sich auch gegen alle Menschen / was Stande / vnd Condition sie seyen / schädlichst verschworen. Der Geiß ist ein Erb-Feind des gesambten Menschen-Geschlechts / er zernichtet ganze Familien / vnd lachet: Er verwirret ganze Städt / vnd juchget: Er überschwemmet ganze Haiden mit Menschen-Blut / vnd triumphieret. Mit diesem Laster war nit behafftet Paulus. Was haltet man jetzt von dem Matthæo? Der Geiß trittet vnter die Füße die Göttlich- vnd natürlichen Gesäz: Den Sohn armiert selbiger wider seinen leiblichen Vatter /

vnd die Mutter wider die Tochter / vnd den Bruder wider den Bruder / ja! Nachdem er auß so nahe- verwandten Herken alle Pietät grimmiglich außgestossen / præcipitiert er sie zu allen denet leidigsten Blut- Stürzen / Ermordung / vnd Todt- Schlägen. Mit diesem Laster war nit behafftet Paulus. Was haltet man jetzt von Matthæo? Matthæus im pactieren / im contrahieren ungerrecht / in seinen Reden Lugenhaft / in seinem Verhalten verstell / vnd doppelt / in denen Versprechen beständig / wie der Wetter- Haan / frech in seinen Unterfachungen / grausam in Behandlung / vnd Exequierung seiner Vorschlägen / Matthæus ein Schindter der Dürfftigen / ein Publican, vnd Sünder / dessen Geiß / Überfortlungen / vnd Unbarmherzigkeiten öffentlich / vnd am Tag / beschwärllich denen Wittwen / unerträglich den Armen / verhasst bey allen. Paulus in dem Gegenspill zwar auch ein Sünder; aber auß Ignoranz, vnd vnzeitigen Eyffer / ignorans feci, &c. Paulus der hochgelehrtesten Männeren einer / durch Donner / vnd Blitz- Feuer vom Pferd fulminiert / von Christo selbst angesprochen: Saule, Saule, quid me persequeris? Saule, Saule, was verfolgst du mich? Paulus, sprich ich / macht bey so hart. vnd gleich.

gleichsam zwangbaren Umständen / bligenden Streichen / und Worten seine Bekehrung nit so wunderbar / als Matthäus die seinige. Ja! Vileicht wäre es wunderlicher gewesen / wann Paulus bey so schreckendem Zusag / vnd feurigen Ermahnungs- Zeichen verstockt / vnd hartnäckig gebliben wäre: wunderlicher / sage ich / als daß er seinen Willen / welchen kein absonderliches Laster / oder Sünd / als der Ignoranz, vnd vnzeitigen Eyffers gebunden hatte / welcher Willen sich auch ehender bey einem gelehrten Mann / wie Paulus war / als bey einem Idioten / wie Matthäus, regulieren / vnd leitten ließe / gebrochen / vnd sich ergeben hat. Muß also Matthäi Bekehrung vil wunderlicher gewesen seyn / vnd billig also gehalten werden / weilen den Matthäi ein einziger Blick innerlich also getroffen / daß er in einem Augenblick alles verlassen / das so hart besserliche Geiße / Laster / mit welchem er so bindig / vnd hart verkuppelt gewesen / vnter die Füße getreten / vnd Christo nachgefolget ist. Vidit tantum, spricht Deaponte, dulciter vocavit: Sequere me, & statim secutus est eum. Christus hat den

Matthäum nur angeblicket / vnd s: ssiglich angesprochen: Folge mir nach / vnd vnverzüglich ist

er ihm nachgefolget. Folglich muß dise Göttliche Motio in dem Herzen Matthäi, etwas Speciales, vnd Höchst-wunderliches gewesen seyn / indem derselbige ohne äußerliche Schröck- Mittel gannß süßiglich ein so hoch, sündiges / vnd mit so vilen Laster- Thaten niedergeschlagenes Herz / augenblicklich gelockt / verändert / vnd gehorsamblich also gleich nach sich gezogen. O Göttlicher Motus, vnd Bewegung! O einzige innerliche Motio, &c. Wie stark vnd kräftig mußt du gewesen seyn / welche du eine so wunderliche Wirkung / vnd Augenblicks bey einem so grossen / auch öffentlichen Sünder / vnd Geiße- Hals verursacht hast!

Ich hab einen langen Umschweiff gemacht; aber jetzt will ich gleich zum Schuß / vnd Schluß mich anschicken. Pauli Bekehrung ist wunderlicher / als die Auferweckung Lazari; aber Matthäi Bekehrung ist wunderlicher / als Pauli; aber / aber weit wunderlicher ist die Bekehrung vnser heuntigen Zachai, als eben die Bekehrung Matthäi. Matthäus ein Publican, Zachäus ein Publican; aber Zachäus ein Prinz der Publicanen. Matthäus als ein Mörder / von denen Juden / wie Cornel. à Laprobriert / gehalten; aber Zachäus ware deß Matthäi, vnd

andern

andern dergleichen Wörder Princ-  
ceps, vnd Obriste. Von  
Matthæo lesen wir nit / daß er  
sich zum Quadruplum, vnd vier-  
fältiger Restitution der defrau-  
dierten Güter anerbotten / wie  
sich anerbotten Zachæus; Folg-  
lich muß Zachæus vil listiger / ab-  
geribner / verträyler / geiziger  
schlimmer / verruchter / vnd  
Gottloser / als Matthæus gewe-  
sen seyn. Vileicht hat Mat-  
thæus nur den Willen gehabt /  
nach vnd nach reich zu werden /  
weil das Evangelium von Mat-  
thæo der würclichen Reichthum-  
ben kein Anregung thut; von  
Zachæo aber wird gemeldet / &  
ipse dives. Und er war reich.  
Matthæus war nur Levi, wie ihn  
Marcus, vnd Lucas benachtillen;  
aber Zachæus würclich reich /  
& ipse dives. Matthæus Levi.  
Zachæus dives. Jener reich in  
seinem Gürsag / vnd in der Ge-  
fahr der Stricken des Teuffels;  
Zachæus bereits verstricket / vnd  
verwicklet.

Dieses Adjectivum Dives, so  
dem heuntigen Zachæo, nit aber  
dem Matthæo beygesetzt wird /  
probiert / daß dessen Befehrung  
über alle massen schwär falle.  
Christus hat selbst den Auf-  
spruch gethan: Facilius est,  
lehret er / camelum per foramen  
Matth. c. acūs transire, quā divitem in re-  
19. v. 24 gnum cœlorum. Es ist leichter /

daß ein Cameel durch ein Na-  
del Loch gehe / denn daß ein  
Reicher ins Himmelreich kom-  
me. Welche Wahrheit bey  
Marco c. 10, v. 25. vnd Luca c. 18.  
v. 25. widerhollet / vnd gewißlich  
nit ohne Ursach in denen Evange-  
lijs aufgedruckt wird. So-  
thanes Sprich- Wort ware ge-  
bräuchig bey dem Juden-Volck /  
vnd bedeutet eine Unmöglichkeit /  
menschlich zu reden / oder eine  
vergebene Arbeit / gleich wie die  
Lateiner pflegen zu sagen:

Terra feret stellas, Cælum finde-  
tur aratro,

Unda dabit flammæ, & dabit  
ignis aquas, &c.

Wir Deutschen sprechen von  
dergleichen Sachen: Diser will  
eine Sackpfeiffen beropffen /  
Wasser in einem Sibe hollen /  
den Nebel balgen / das Eisen  
schwimmen lehren / eine Weg-  
steine füttern / im Luft ru-  
dern / &c. Wie schwär soll dann  
nit zu halten seyn / vnd verwun-  
derlich die Befehrung eines Za-  
chæi? Gesezt auch / daß Mat-  
thæus auch reich / vnd eben dar-  
umb schlimm gewesen (dann  
wie der Heil. Hieronymus lehren  
darffen: Dives aut iniquus, aut  
iniqui hæres. Ein Reicher ist  
entweders schlimm / oder aber  
ein Erb eines Schlimmen) so  
übersteigt den Matthæum gleich-  
wol Zachæus, weil er ein Prinz /  
vnd  
Es 2

In Regul.  
Monach.

und Driß dergleichen Schind-  
tern/ und Geldsichtigen Raugen  
gewesen ist; folglich eine weit  
bessere Gelegenheit zu denen so  
gefährlichen Reichthumen ge-  
habt hat. Quod si ditior: ergo  
iniquior, nach der Lehr Hierony-  
mi. Hat also sothane Befeh-  
rung etwas Specialers/ und wun-  
derlicherers für die Bekehrung  
Matthæi. Bey dem Zachæo ist  
absonderlich wahr: Ubi autem  
abundavit delictum, superabunda-  
vit gratia. **Wo aber die Sünd  
überhand genommen hat/ da  
hat auch die Gnad noch vil  
reichlicher überhand genommen.**  
Dahero auch die Catholische  
Christenheit niemahlen durch  
das Jahr auff ihre Kirchen-  
Thürne/ als bey denen Kirch-  
weyhen/ bey welchen allen sich  
Zachæus vnaufbleibend einfin-  
det/ den Fahnen außstecket/ und  
fliehen lasset. Diser Fahnen be-  
deutet die grosse Gnade/ und  
führnemblich/ welche dem Haus  
Zachæi heunt widerfahren ist.  
Hodie salus domui huic facta  
est &c. O gesegnet, und heili-  
ges Haus.

## III.

O beglückt, und gesegnetes  
Haus/ in welchem heunt zu aller  
auch der verzweifletisten Sün-  
dern/ wie die Geißhülse seynd/  
herzlichen Trost/ und Beyspill  
so vil Tugend, Act geübt seynd

worden/ und noch bis heunt in  
der rechtgläubigen Christenheit  
erglanken. Ich kan mich nit  
leicht entschliessen/ welchem ich  
für dem andern das Præ, und  
den Vorzug beyerkennen solle.  
Dann frage ich/ war nit eine  
grosse Demüthigkeit/ und bey  
so grossem Glück/ und Vorzug  
für andern/ eine rechtgeschaffene  
Verlaugnung seiner selbst/ da  
ein Prinz und Obriste/ vnter  
dem gemeinen Volck/ Christo  
entgegen laufft/ und gleich eis-  
nem Buben dem wilden Feigen-  
Baum zurennet/ ohne vmbfangt/  
hinauff klettert/ und nicht achtet  
von der übrigen Volcks Schaa-  
re verlachtet zu werden. Er hat-  
te beynebens keinen Gedancken  
gemacht/ oder sich würdig schä-  
hen dārffen/ einem so grossem  
Gast seinen Palast zur Herberge  
anzupräsentieren/ da er doch  
wohl wüssen möchte/ daß ihme  
hohen Gaste der Seinige am al-  
ler bequemblichsten bekommen  
wurde? Ist nit/ frage ich/ ein  
wunderliches Stückel/ daß Za-  
chæus auff ein einziges Descendel  
Steig herab/ blind gehorsamet?  
Er stige eylends herab/ ic. Über  
welchen ungebundenen/ und  
hurtigen/ ja! vollkommenen  
heiligen Gehorsamb der goldene  
Wohlredner voll der Wun-  
derung auffschreyet: Audi mira-  
bile, nondum didicit, & obedit.

S. Chry-  
sost. Ho-  
mil. de  
Zachæo.

Höret etwas Wunderliches /  
Zachæus weißt nicht / was ge-  
horsam seye / vnd gehorsamet!

War nit ein Helden-Stück /  
da er / theils auß Heyd / theils  
auß Haß gegen sich / seine Ver-  
sohn / vnd Glück schwächlichst  
hindurch gezogen / vnd abgemur-  
ret worden / kein Wort entge-  
gen sehet / sondern mit Still-  
schweigen geduldiglich aufffan-  
get. Ist er bey dem Pythagora  
villeicht in die Schul gegangen /  
indem er einen so vertuesen Stoi-  
cus abgibet? Stans autem Zachæ-  
us, &c. Ich geschweige Zachæi  
innerliche Freudens-Actus: Et  
exceptit illum gaudens, &c. Mich  
reißen noch einmahl zu sich die  
Zachæische Verba: Do, vnd red-  
de, &c. Ich gibe vnd gibe vier-  
fältig / vnd zwar / wie Cornelius  
oben / hat er für sich villeicht kei-  
nen Häller behalten. Ecce di-  
midium, &c. alterum ergo dimidi-  
um reservat, non sibi, &c. Wann  
Zachæus ein Heyd gewesen vor  
seiner Bekehrung / wie ihn dar-  
für halten Tertullianus, Cypria-  
nus, Beda, Maldonatus, &c. so  
wird solcher Helden-Act noch  
mehr glorios gemacht / vnd ver-  
herlichet. Man mercke!

Der Apostel gebrauchte sich  
einst einer Schröck-Urth zure-  
den: In momento, spricht er /  
in ictu oculi, & in novissima tua, &c.  
1. Cor. c. 15. v. 52. & mortui resurgent, &c. Es

wird plötzlich geschehen / in ei-  
nem Augenblich / wann die leg-  
te Posaunen angehet / vnd die  
Todten werden unverweslich  
aufferstehn. Was sucht diser  
so hochweise Doctor mit sotha-  
nen Schröck-Worten? Was  
für einen Affect sucht er darmit  
zu erwecken / vnd wohin zihlet  
er? Ein hochgelehrter Moder-  
nus redet auß dem Heil. Chryso-  
stomo, vnd einer dessen guldinen  
Schriften de Collectis, & Elee-  
mosyna, Tom. 4. Der Heil.  
Paulus ware entschlossen / eine  
gewise Steuer / vnd Allmosen  
für die Arme auffzubringen /  
daß er nun die Corinthher darzu  
bereden möchte / hat er deß leg-  
ten Bericht / vnd der Todten /  
so allda erscheinen werden /  
schröckende Erinnerung wöllten  
einführen. Noverat humanum  
Apostolus ingenium, noverat ani-  
mas hominum non solum tam te-  
naciter adhærescere, sed etiam  
profundè infixas esse, ac veluti con-  
cretas rebus temporalibus, &c: ut  
desperaret, vel ad teruntium ero-  
gandum permovere quemquam  
se posse, nisi tremenda judicij ex-  
tremi commemoratione, totaque  
ejus terribilitate, ac totam molem  
iræ omnipotentis DEI iniice-  
ret, &c. Sehet / auff daß der  
Apostel den Corinthern auch nur  
ein Hällerlein auß dem Beutel  
schröcke / gebrauchet er sich hoch-  
bewe-

Didac:  
Nyssen.  
in Phæ-  
nice Græ-  
ciz. l. 3.  
c. 21.

bewegender Motiven: Er stellet ihnen vor die Posaunen / welche die Todte zu dem allgemeinen Gerichts Tag wird aufffordern / die Ersehung der Todten / den Zorn eines Allmächtigen Gottes! So starck seynd die Menschen in dieses Irdische verwachsen!

Marc. c. 10.  
v. 17. &  
sequ.

Wir wissen auß dem Evangelio Marci, daß ein auch sonst Gottsfürchtiger Mensch zu Christo getretten / vnd Fußfällig ihne befraget: Meister / was soll ich thun / daß ich das ewige Leben erlange? Christus, &c. Du weißt die Gebott wohl: Du sollst nit Ehebrechen / du sollst nit tödten / &c. Magister, antwortete jener / hæc omnia observavi à juventute mea. **Meister / ich hab alles dieses gethan von meiner Jugend auff.** Ihr Herren / dieses ist vil. Was sagt ihr darzu ihr Kezer? Ihr Catholische Christen höret / diser Jud hat die Göttliche Gebott vnerbrüchlich von Jugend auff gehalten! Das sechste Gebott ist ein schwäres Gebott / &c. Wie sagst du / frommer Hebraer / hast du solches punctualiter so lang gehalten? Ja / ja; observavi omnia, repliciert er / alles / &c. Aber höre / das fünffte Gebott haltest vil in sich / &c. Hast du auch dieses ohne Bruch gehalten? Ja / ja / &c. omnia, alles / alles / &c. Du passierst

als der besten Christen einer. Billig bist du lobenswerd / vnd würdig / daß dich Christus liebe. JESUS dilexit eum, & dixit ei: unum tibi deest: vade, quæcunque habes, vende, & da pauperibus, & habebis Thesaurum in Cælo. **JESUS liebet ihn / vnd sprach zu ihm: Eines fällt dir. Gehe hin / vnd verkauffe alles / was du hast / vnd gibs den Armen / so wirst du einen Schatz im Himmel haben.** Höret / was gethan hat besagt so Gottsfürchtiger Hebraer? Qui contristatus in verbo, abiit mærens: erat enim habens multas possessiones. **Und er ward betrübt über die Rede / vnd gieng traurig davon / denn er hatte vil Güter.** Über welche Bestürzung also geschribē Victor Antiochenus: una illa voce ita consternatus fuit, ut de vita æterna ne cogitare quidem poterit. **Diese einzige Rede hat diesen Menschen also erschrocket / daß er alles Zuruckdenckens an das ewige Leben vergessen hat.** So tieff seynd auch sonst fromme Gemüther in dieses Zeitliche verhasst. Und dieses auch / wann die Seel schon auß der Zungen schwebt / vnd jetzt gleich dem Leib verlassen will. Unser Heil. Bernardinus verzeichnet von einem Geld Narren / so / da er jetzt gleich abscheiden wolte / seine Danari zu sich bringen lassen / vnd ange

Vict. Antioch. hist.

angeschryen: O Danari, O danari!  
 O du mein liebes Geld! O ihr  
 herzlubste schätze/ erbarmet euch  
 meiner vnd helfet mir! Er griffe  
 sie/ er tuste sie ächezend: O weh  
 meiner Danari! Nach solcher Un-  
 sinnigkeit sekte er die Zähne an  
 ein Silbernes geschier/ bisse wie  
 ein wüttiger Hund darein/ vnd  
 daran/ bis er seinen armseeligen  
 Geist in dasselbige Peynen-Lan-  
 de vnnsinnig außgespihen/ wo die  
 Inwohner Hunger leyden/ ut  
 Canes. O Idolorum Servitus!

S. Bernar-  
 din. Serm  
 14. art. 1.

Aber/ O wie ware anderst  
 vnser Heldenmüthige Zachæus!  
 Er hörte von keiner Aufersteh-  
 ung der Todten/ er ware bishe-  
 ro ein Heyd/ ein Obrister der  
 Sünder: man hat ihm von dem  
 ewigen Leben nicht geprediget:  
 Er ware noch bey guten Leibs-  
 Kräften ic. vnd es heißt: Ecce di-  
 midium honorum meorum, Domi-  
 ne, do pauperibus, &c. & reddo  
 quadruplum. Wann ich wider  
 Recht vnd Billigkeit des Rech-  
 sten Gut genossen/ vnd genuhet/  
 das gib ich vierfältig. Wann  
 ich Ursach gewesen ratione luci  
 cessantis, vnd damoi emergentis,  
 daß andere verkürzet seynd wor-  
 den vnd Schadē gelitten/ das gib  
 ich vierfältig. Ja! wann ande-  
 re von mir betrogen/ betrübet  
 worden/ die Zähler vergossen/  
 vnd ihren Elend- Stand be-  
 trauret haben/ so will ich auch

dieses vierfältig ihnen vergelten/  
 vnd solte mir kein Haller im  
 Haus bleiben/ vnd noch darzu  
 ex divite, & ipse dives, mit sambt  
 denen Meinigen ein armer La-  
 zarus, folglich an den Bettel-  
 Stab getriben werden. O was  
 für ein Helden-Act! Einige  
 seynd der Meynung/ daß auß  
 100. Geihigen, vix tres salventur,  
 ob annexam restitutionem, quæ  
 difficillima accidere solet, &c.  
 Bändlet mir deß Zachæi Hel-  
 den-Act, per omnia, auß/ verglei-  
 chet mit anderen/ in hoc passu,  
 so ihr in denen Evangelijns finden  
 möget / non est inventus similis  
 illi. Sagt mir/ was haltet ihr  
 von disem Zachæus? Ich laß mir  
 dises einen Zachæus seyn! Za-  
 chæus vor einer halben Stund  
 ein offener Sünder; Zachæus  
 seht Filius Abrahæ. Zachæus ein  
 Prinz/ vnd Obriste der Sünder;  
 seht ganz Apostolisch. Zachæus  
 ein Geld- Wurm / ein Ergo  
 Schindter / ein Haupt Betrü-  
 ger / mit einem Wort Dives:  
 Ergo vel iniquus, vel iniqui hæres;  
 aber seht ganz purus, vnd rein/  
 wie sein Nahmen Zachæus ver-  
 dolmetschet wird.

O beglückt, rein, gesegnet vnd  
 heiliges Haus! in welchem ein  
 bishero noch niemahl biß dorthin  
 geübter Helden-Act geschauet  
 worden. Zachæus hat sich be-  
 siget / den Mammona vnter die  
 Füße

Züsse geschmissen / *ic.* Zu welcher Tugend Acts Verewigung die Catholische Christenheit heunt / wie Alibi, ita & hic in hac Ecclesia, &c. auff den Kirchen-Thurn stiegen last den **Sig. Sahnen.** Zachæe triumphha!

IV.

Noch eines ist ruckständig gebliben. Sagt mir zum Beschluß / wie ware bishero das **Haus-Gesind** in dem Haus des Pringens der Publicanen Zachæi bestellet? Wie vermeynet ihr / ware der Obere/der Mittere/der Unterste gesittet? Man antwortet mit wenigen. Qualis Rex, talis Grex. Qualis Rector Civitatis, tales & inhabitantes in ea, &c. Wie der Herz/ so ist gemeiniglich der Unterthan. Ein übler Fuhrman führt den Wagen nit recht / sonder würfft ihn umb / vnd ein übler Regent macht den Untergebenen mit seiner Conduite böß. Ich glaube/ der leydigen Ursachen / warumb die letzte Welt also verboset / seye nit der mindisten eine/die schlimme Anführung / vnd sträffliches Beyspill der Oberen gegen die Untere. Das Haus-Gesind ist ein Spiegel seiner Herrschaft / auß welchem dise ein- we ers im Bösen / oder im Guten herausstrahlet. Jener fragt / was für ein Zeichen / daß die Sonne zu Gnaden / vnd vnt-

tergangen? Und sagt / das Zeichen seye / nit / wann die Sonne sich auß denen vnteren Thälern verlohren; Sondern/wann die Berg-Hügel / vnd Spitze nit mehr erglanken. Nemlich soll man ein Haus nit gleich als schlim beschraien/wann der Zucht vnd Ehren-Glanz bey einem / oder anderen auß dem Gesind aufgelschet ist/wol aber/wann die Spitze/das ist/die Herrschaft das Liecht verlohren. Jetzt kan man leicht den Schluß machen / wie bishero das Haus-Gesind / wie bishero das Haus-Gesind; sonder das Haus-Gesind war wie Zachæus. Zachæus ware reich / in das Geldt verliebt / in das Zeitliche eingewachsen / vnd geigig / *ic.* Nun aber / avaro nihil est scelestius, nihil est iniquius, quam amare pecuniam. Über welche Wort der gepurte Damiani discuriert: Dura certè, & nimis formidolosa sententia: Si enim nihil est avaro scelestius, non ergo melior parricidis, non præfertur incestus, æquatur hæreticis, assimilatur idololatriis, &c. Des stinckenden Geistes Töchteren seynd / nach Lehr des Theologi, fraus, fallacia, violentia, &c. Zachæus Princeps Publicanorum, war ein Obrister / der auch offenen Sünderen: so war ergo auch mit dergleichen Sün-

Eccli. c. 30. v. 2.

ibid. r. 8.

Damian. Opuscul. 31. c. 20.

Sün-

Sünden angesteckt sein **Haus**,  
**Gesind**. Qualis Rector Civita-  
tis, tales & inhabitantes in ea, &c.  
Nun so hat sich heunt Zachæus  
gebessert: Ergo hat sich dessen  
ganzes **Haus**, **Gesind** gebessert.  
Nego consequentiam. Probatur  
consequentia. Qualis Rector Ci-  
vitatatis, tales & inhabitantes in ea.  
Wie der Herz / so ist das **Haus**,  
**Gesind**. Nein / nein; diser  
Spruch muß mit Salt verstan-  
den seyn. Nitimur in Vetitum,  
&c. Man bauet nit so leicht  
ein **Haus** auff / als man es ab-  
bricht / vnd zu Grund wirfft.  
Jener Ephesinische Tempel der  
Dianæ hat mehr als eine zwey  
hundert-jährige Frist zum Auf-  
bau erfordert / welchen doch in  
einer Stund jener Böswicht  
zerpulferet hat. Nitimur in Ve-  
titum, facilis descensus averni, &c.  
Nun aber / was gemeiniglich  
nit geschichet / daß bey Bese-  
rung eines **Haus**, **Herzns** / wel-  
cher lange Zeit in dem Bösen  
verharret / vnd erhartet / sich das  
ihne gleiche / vnd so oft gear-  
gerte **Haus**, **Gesind** / auff ein  
einkiges Exempel des Patrons,  
universaliter / vnd durchaus bes-  
sere / das ist heunt geschehen /  
welches in Erwegung aller da  
sich findenden Umständen / in  
seinem **Haus** in allen 4. Evange-  
lijs geschehen zu seyn / gelesen  
wird. Hinc liquet, quod Zachæo

credente, & converso ad Christum,  
omnes ejus domestici, &c. Za-  
chæus vor einer halben Stund  
ein offener Sünder; nit besser  
ware sein **Haus**, **Gesind**. Za-  
chæus nun ein Sohn Abrahams,  
also gleich auch alle **Haus**, **Ge-**  
**nosfen** seynd die Kinder Abra-  
hams geworden / der Untere / der  
Mittlere / der Obere. Zachæus  
ein Obrister deren Sünderen;  
so ware Zachæi **Haus**, **Gesind** /  
vnter anderen **Haus**, **Genossen**  
anderer / vnd schlechterer Publi-  
canen. Zachæus nun gut. Apo-  
stolisch; also auch in seinem  
**Haus** der Obere / der Mittlere /  
der Untere. Zachæus vor die-  
sem ein Geld-Wurm / ein Erh-  
schindter / also war auch sein  
**Haus**, **Gesind**. Zachæus nun /  
wie sein Nahmen / Purus, vnd  
Rein; also auch alle seine **Haus**,  
**Genossen** / der Obere / der Mit-  
tere / der Untere. O beglückt-  
rein-geseegnet vnd heiliges  
**Haus**! Hodie salus domui huic  
facta est, &c. Daher ad perpe-  
tuam rei Memoriam die recht-  
glaubige Christenheit den Freu-  
den-Fahnen heunt / wie alibi, ita  
& hic Freuden reich fliegen laßt.  
Salus domui huic!

Ich schliesse / vnd frage nach  
dem Anfang einer so erwünschte-  
ten Heylmachung? Ich finde  
aber auff Zachæi Seyten keinen  
anderen: Als; quarebat videre

Et

JE.

JESUM. Er begehre JESUM zu sehen. Diser einzige Actus Desiderij, vnd Act der Begärde Christum zu sehen / ware ein Ursach / vnd Trib aller folgenden. Gratia praveniens hat sothane Begürd in die Seel des Zachai hineingeschossen / Zachaus hat disen Gnaden, Schuß in sein Herz eingenommen / vnd ehender / als Christum in Persona in sein Haus. Vidit JESUS, spricht Cyrillus, animam Zachai promptissime annitentem, ad sancte vivendum, &c. Christi Gnad hat bey Befehrung; des Zachai vil gethan; Aber nit alles / aber nit ohne Beywürckung des Zachai. Wann Zachaus dise Göttliche Motion, Inspiration, vnd heilige Eingebung hätte aufgeschlagen / oder von sich gestossen; Wäre er vermuthlich Zachaus in eodem mit allen den Seinigen verbliben / vnd hätte an stat des heuntigen Salus, vnd Heyls / ei-

nest gar wol den Fluch der Malediction anhören dörfen. So vil ligt daran / der ruffenden Gottes Gnad ungesaumbte Audiencz zu geben / vnd Werkstellig zu machen / zu welchem sie ruffet. Es kan gar wol seyn / daß vil 100000. in der Höll jetzt brinnen / weilen sie etwann nur einen einzigen guten Gedanken liederlich aufgeschlagen. Was ich / vnd vil etwann auß euch / Geliebste / denen guten Eingebungen hätten allzeit statt / vnd Platz vergonnet / wie heunt Zachaus so heylsam gethan hat; Vileicht solten wir wol jetzt vnter die grössere Freund Gottes / in der Kirchen Gottes / mögen gezehlet werden. Laß vns also heunt mit Zachao einest anfangen. Dum tempus habemus, operemur bonum.

A M E N



Drit

Sünden angesteckt sein **Haus**,  
**Gesind**. Qualis Rector Civita-  
tis, tales & inhabitantes in ea, &c.  
Nun so hat sich heunt Zachæus  
gebessert: Ergo hat sich dessen  
ganzes **Haus**, **Gesind** gebessert.  
Nego consequentiam. Probatum  
consequentia. Qualis Rector Ci-  
vitatatis, tales & inhabitantes in ea.  
Wie der Herz / so ist das **Haus**,  
**Gesind**. Nein / nein; diser  
Spruch muß mit Salt verstan-  
den seyn. Nitimur in Vetitum,  
&c. Man bauet nit so leicht  
ein **Haus** auff / als man es ab-  
bricht / vnd zu Grund wirfft.  
Jener Ephesinische Tempel der  
Dianæ hat mehr als eine zwey  
hundert-jährige Frist zum Auf-  
bau erfordert / welchen doch in  
einer Stund jener Böswicht  
zerpulferet hat. Nitimur in Ve-  
titum, facilis descensus averni, &c.  
Nun aber / was gemeiniglich  
nit geschichet / daß bey Besse-  
rung eines **Haus**, **Herzns** / wel-  
cher lange Zeit in dem Bösen  
verharret / vnd erhartet / sich das  
ihne gleiche / vnd so oft gear-  
gerte **Haus**, **Gesind** / auff ein  
einkiges Exempel des Patrons,  
universaliter / vnd durchauß bes-  
sere / das ist heunt geschehen /  
welches in Erwegung aller da  
sich findenden Umständen / in  
seinem **Haus** in allen 4. Evange-  
lijs geschehen zu seyn / gelesen  
wird. Hinc liquet, quod Zachæo

credente, & converso ad Christum,  
omnes ejus domestici, &c. Za-  
chæus vor einer halben Stund  
ein offener Sünder; nit besser  
ware sein **Haus**, **Gesind**. Za-  
chæus nun ein Sohn Abrahams,  
also gleich auch alle **Haus**, **Ge-**  
**nosfen** seynd die Kinder Abra-  
hams geworden / der Untere / der  
Mittlere / der Obere. Zachæus  
ein Obrister deren Sünderen;  
so ware Zachæi **Haus**, **Gesind** /  
vnter anderen **Haus**, **Genossen**  
anderer / vnd schlechterer Publi-  
canen. Zachæus nun gut. Apo-  
stolisch; also auch in seinem  
**Haus** der Obere / der Mittlere /  
der Untere. Zachæus vor die-  
sem ein Geld-Wurm / ein Erh-  
schindter / also war auch sein  
**Haus**, **Gesind**. Zachæus nun /  
wie sein Nahmen / Purus, vnd  
Rein; also auch alle seine **Haus**,  
**Genossen** / der Obere / der Mit-  
tere / der Untere. O beglückt-  
rein-geseegnet vnd heiliges  
**Haus**! Hodie salus domui huic  
facta est, &c. Daher ad perpe-  
tuam rei Memoriam die recht-  
glaubige Christenheit den Freu-  
den-Fahnen heunt / wie alibi, ita  
& hic Freuden reich fliegen laßt.  
Salus domui huic!

Ich schliesse / vnd frage nach  
dem Anfang einer so erwünschte-  
ten Heylmachung? Ich finde  
aber auff Zachæi Seyten keinen  
anderen: Als; quarebat videre

Et

JE.

JESUM. Er begehre JESUM zu sehen. Diser einhige Actus Desiderij, vnd Act der Begärde Christum zu sehen / ware ein Ursach / vnd Trib aller folgenden. Gratia praveniens hat sothane Begürd in die Seel des Zachai hineingeschossen / Zachaus hat disen Gnaden, Schuß in sein Herz eingenommen / vnd ehender / als Christum in Persona in sein Haus. Vidit JESUS, spricht Cyrillus, animam Zachai promptissime annitentem, ad sancte vivendum, &c. Christi Gnad hat bey Befehrung; des Zachai vil gethan; Aber nit alles / aber nit ohne Beywürckung des Zachai. Wann Zachaus dise Göttliche Motion, Inspiration, vnd heilige Eingebung hätte außgeschlagen / oder von sich gestossen; Wäre er vermuthlich Zachaus in eodem mit allen den Seinigen verbliben / vnd hätte an stat des heuntigen Salus, vnd Heyls / ei-

nest gar wol den Fluch der Malediction anhören dörfen. So vil ligt daran / der ruffenden Gottes Gnad ungesaumbte Audiencz zu geben / vnd Werkstellig zu machen / zu welchem sie ruffet. Es kan gar wol seyn / daß vil 100000. in der Höll jetzt brinnen / weilen sie etwann nur einen einhigen guten Gedanken liederlich außgeschlagen. Was ich / vnd vil etwann auß euch / Geliebste / denen guten Eingebungen hätten allzeit statt / vnd Platz vergonnet / wie heunt Zachaus so heylsam gethan hat; Vileicht solten wir wol jetzt vnter die grössere Freund Gottes / in der Kirchen Gottes / mögen gezehlet werden. Laß vns also heunt mit Zachao einest anfangen. Dum tempus habemus, operemur bonum.

A M E N



Drit

Decorative border of floral and geometric patterns.

Dritte Rede.

Zachæ presto! eylends!

T H E M A.

Zachæ festinans descende, Luc. c. 19. v. 5.  
Zachæ steig eylends herab/ 1c.

Inhalt.

I.  
Verweilen thut kein gut. Zachæus thut geschwind zur Sach.  
Hinc salus.

II.  
Närrisch ist/ sich einbilden / man habe der Gnade Gottes zu gebieten. Zachæus gehorsambet ungesaumb der Gnade.

III.  
Wunderliche Bekehrung eines Fürstens.

IV.  
Zachæus resolviret sich geschwind zum Almosen geben.

V.  
Hartnäckiges Weib stirbt verzweyfflet.

VI.  
Zachæus entschliesset sich zum Quadruplum.

VII.  
Schreckliche Geschichte eines Saumbseeligen.

VIII.  
Schluß.

I.

**Z**achäus bekommet eine heilige Begürde / JESUM zu sehen. Zachæe gut! Aber Zachæe presto! Nur geschwind zur Sach! Perambulabat Jericho. Er gehet durch Jericho. Presto! presto! Zachäus eylet. Lauff / lauff! Zachäus ist für allen der Erste. Er hat auff diesen Kennet das Erstel erlossen. Præcurrens ascendit in arborem Sycomorum, &c.; Zachæe Salus! Aber gib Achtung / daß du Christum nit übersehst. Nein / nein; ascendit, ut videret. Er hat das beste Orth erwöhlet. Siehe Zachæe, jetzt kommet er an! ja! er würffst seine allsichtige Augen über sich / vnd zihlet auff dich. Jetzt redet er dich schon an: Zachæe festinans descendit. Zachæe steig eylend herab. Zachæe presto! presto! Zachäus ist schon herab. Festinans descendit, &c. Zachäus weist das Tempo zu beobachten / vnd sich in die Zeit zu schicken. Festinans descendit, &c. O wie gescheid! O wie wohl / vnd recht! dann  
- - - volat irrevocabile tempus.

Und

Nec, quæ præteriit, rursum revocabitur Unda,

Nec, quæ præterita est, hora redire potest, &c.

Und

Quis scit, an adiciant hodiernæ craftina summæ

Tempora dij Superi, &c.

Perambulabat Jericho. Wer weist / wann solcher Durchzug wider geschihet? Vlleicht nit mehr in sæcula sæculorum. Zachæe presto! presto! ja / ja! Festinans descendit. Perambulabat Jericho. Christus gieng durch. Zachäus gedencet etwann:

Sæpe dat una dies, quod totus denegat annus, &c.

Nur einmahl ist der Jordan-Fluß hinter sich gangen. Einmahl / vnd nit mehr. Nur einmahl hat sich das rothe Meer voneinander getheilt / vnd die Passage dem Glüchtigen Israhel ertheilet. Nur einmahl / vnd nit mehr. Nur einmahl / vnd nit mehr / hat sich Christus bey dem Bronnen Jacobs gesest / vnd der Samaritanin erwartet. Nur einmahl / vnd nit mehr. Nur einmahl hat Christus den Matthæum vom Zoll beruffen. Nur einmahl / vnd nit mehr. Von Bethlehem ziehet er in Egypten / vnd auß Egypten nach Nazareth. Nur einmahl / vnd nit mehr. Von Sion reiset er in Samaria, in Jericho, in Cana Galileæ, &c. So thanen Durchzug hat Augustinus sehr geforchten. Fratres hoc dico, & iterum dico: timeo JESUM pertranseuntem. Brüder dieses sage ich / vnd widerholle

es

es noch ein mahl: Ich fürchte den Vorübergehenden. Er pflegt nit allzeit / zu wider kehren. Brüder presto!

Der Heil. Gespons kam einest der Braut für die Thür / vnd begehrte eingelassen zu werden: Aperi mihi soror mea, &c. caput meum plenum est rore, id est, gratiâ, sagt Augustinus. Es kan heunt nit mehr seyn. Expoliam me tunicâ meâ, quomodo induar illa? Komme auff ein anders mahl / &c. Aber nit lang befahme die Braut über ihre Unhöflichkeit eine Keue / stunde auff / vnd müche die Thür auff; at ille declinaverat, atque tranfierat. Aber er war hinweg / vnd hingangen. Brüder presto! timeo JESUM pertranseuntem, &c.

Umsichtig, vnd kluger hat sich / vnd das Tempo beobachtet Maria Magdalena, da sie Nachricht erhalten / daß Christus bey Simon zu Tisch saße. Siehe mir selbige / wie Blige / anschießen / in den Saal einbrechen / zu Christi Füßen sich lägeren / selbige küssen / vnd drucken / ja! selbige mittelst ihrer stiegenden Haar-Locken in einem guldenen Arrest anhalten / vnd bey sich sprechen: Nit also hat es dem Absolon geglucket / wie mir / welche ich gefangen behange an diesem Lebens-Baum. Rühme

sich die heilige Verliebte; daß ein Hals-Härel ihren Geliebten gefangen! Diesen fasse ich nun enger mit allen meinen Locken. Da will ich ihne halten / vnd ehender nit anlassen / bis ich erlange / was ich verlange. Sollte er mir sagen: Entlasse mich; wird ich heilig vnverschämmt den Anlaß nit bewilligen / er versichere mich dann seiner Widerkunft. Timeo JESUM pertranseuntem, &c. Ich weiß gar wol / daß die Lieb gefligelt ist / sie mücht mir entfliegen / vnd ich der erwünschlichen Gelegenheit / so ich jetzt in Händen / vnd bey den Haaren hab / verlurset werden: Als halte ich mich bey seinen Gnaden-Füßen gefangen / vnd hangend. Timeo JESUM pertranseuntem, &c.

So war gesinnt heunt Zachæus. Er hörte / daß Christus den Marsch durch Jericho nemen wurde; Zachæ presto! Ich will allen vorlauffen / ich muß ihn sehen; velleicht kommet er nit mehr nach Jericho. Die Stimm des Geliebten erschallet bereits in meinen Ohren / vnd begehret: Festinans descende! Steig eylends herab! Zachæ presto! Festinans descendit, &c. Und Salus, &c. Heunt ist diesem Haus Zeyl widerfahren / &c. Heunt dann stelle ich allen Lentulis, vnd Säumblingen den

Flugen Zachæum als ein Exempel vor / von dem sie erlernen / wie geschwind / vnd schnell sie der anflupffenden Gnad sollen auffmachen / vmb selbige mit Zachæo freudig auffzunehmen / vnd / was sie einrathet / mit heroischer Kühheit zu ergreifen. Zachæus timet JESUM pertranseuntem, &c. Brüder presto! presto!

## II.

Unter den groß-zahligen Narren. Keyen solt billig eingeschriben werden derjenige / welcher den Winden mit dem fabulösen Eolus jetzt nach Belieben das Blasen gebietten / vnd abschaffen wolte. Nein / nein / du Alberner / du must dich nach den Winden richten / sie haben dir den Gehorsamb nit geschworen. Ruffe / vnd gebiette der Sonnen / mit ihrem göldernen Rad still halten / vnd den Tag / wie einest dem Helden Josue, verlängeren / du wirst vergebenes Commando da führen / vnd dich zum Narren schreyen. Dieses hüpsche Tag. Liecht die Sonne hat eine höhere Ordonnance von ihrem Erschaffer. Sie gehet nit auff / vnd nit vnter / wie / vnd wann du wilt. Du must dich nach ihr richten. Gebiette dem Mond / er solle nach deinem Willen sich spizen / Boll. vnd Neu. machen / von dem Zeichen des Stein. Bocks in das Zwil-

lingen. Zeichen sich zuruck drähen / &c. Dein Gebott wird schlechten Gehorsamb finden. Dir ligt ob / dich nach sothanem Planeten zu accommodieren / sonst wirst dich zum Lappen schreyen / vnd dem allgemeinen Gelächter bey allen Verständigen dich Preys geben. Wann nun diesem also / was muß ich von denjenigen halten / so der hohen Gottes. Gnad sich nit entfärben Ordre zu ertheilen / morgen zu erscheinen / wann sie heunt sich anmeldet / vnd den Einlaß sollicitieret? Was soll ich von jenen halten / welche wollen / man soll sie der Ruhe ihrer Wohlüsten / vnter dem Lilgen. vnd Rosen. Schatten / genieffen lassen / so lang es ihnen beliebig? Was soll ich halten von jenen / welche wollen / man soll der Göttlichen Gnad bedeuten / sie soll jetzt nur aufbleiben / aber bey anscheinendem Alter sich gehorsamblich einfinden / vnd auß ihnen Augenblicks neue Macarios. vnd heilige Arsenios bilden? O infensati! Wöllt ihr dem independenten Herrn / vnd ungebundenen Gott Ordre. Maß / vnd Zihl vorschreiben? Für wem haltet ihr die Majestät desjenigen / für welchem erzitteren die höchste Seraphinen? Hat die Creatur zu gebietten dem Creatori? Nein / nein! Hodie, si vocem

cem ejus audieritis, nolite obdurare corda vestra, &c. Dominus JESUS Christus heri, & hodie. Nit bis auff Ostern / nit bis auff das nächste Jubilæum, nit bis über 60. Jahren / nit bis in das spatte / vnd bucklete Alter / nit bis es euch gelegen ist. **Heute / vnd gester.** Habt ihr euch gestert nit ergeben / so ergebt euch heute. Hodie, si vocem ejus, &c. Brüder presto! Timete JESUM pertranseuntem! Zachæ festinans descende! Et festinans descendit, &c. Und er stig eylands herab / vnd empfiengen HERN mit Freuden. Zachæ Salus! Er sagt nit / wann ich disen / oder jenen Handel wird zu End gebracht haben: **HER verziehe bis über ein Jahr: HER komme / wann es mir auch bedienet seyn wird / 2c.** Festinans descendit, &c. O Lentuli! O Säumblinge! Wollt ihr Gott Ordre vorschreiben? Timete JESUM pertranseuntem! Zachæus gehorsamet hodie: presto Zachæ! Jetzt gleich.

Isaac der Patriarch citiert seinen Sohn den Esau / vnd besicht ihm: Sume arma tua, pharetram, & arcum, & egredere foras: cumque venatu aliquid apprehenderis, fac mihi inde pulmentum, sicut velle me nosti, & benedicat tibi anima mea, antequam moriar. **Dises hat Rebecca gehört / vnd**

erhebt sich eylands zum Jacob. Jacob presto! Eylends gehe auff das Feld hinauf / vnd bringe mir 2. gute Böcklein / so ich kochen / vnd du deinem Vatter überbringen wirst. Jacob presto! presto! Es ligt all dein Heyl daran / vnd der Vätterlich Segen. Presto! presto! Jacob saumbt sich nit. Exijt, redijt, attulit, dedit Matri suæ, quæ præparavit, &c. Isaac isset mit Gusto. Aber sage mir / quomodo invenisti tam cito? **Wie hast du es so bald funden?** Die Ant. wort folgte: Also war es der Willen Gottes. Also recht. Komme / daß ich dich seegne! Det tibi DEUS de rore cæli, & de pinguedine terræ abundantiam frumenti, & vini. **Gott gebe dir vom Tau des Himmels / vnd von der Fettigkeit der Erden / die Fülle an Korn / vnd Wein.** Serviant tibi gentes, & adorent te tribus. **Und die Völker müssen dir dienen / vnd die Geschlechter müssen dich anbetten / 2c.** Und noch mehrers. Esto Dominus fratrum tuorum, &c. qui maledixerit tibi, sit ille maledictus, &c. qui benedixerit tibi, benedictionibus repleatur, &c. **Kaum hatte Isaac dem Jacob so nachdenckliches Heyl gesprochen / kommet Esau an / vnd vernimmt den gangen Verlauff / irrugijt clamore magno, & con-**  
sternatus

sternatus, &c. Da brüllete er mit großem Geschrey / vnd ward überaus betrübt. Wie Vatter? Hat Jacob das Scepter? Jacob die Cron? Jacob alles Heyl / vnd den Väterlichen Seegen? Benedic etiam mihi, Pater mi, &c. Siegne mich auch mein Vatter / &c. Der Vatter replicierte: Frumento, & vino stabilivi eum, & tibi post hac, fili mi, quid faciam? Mit Korn / vnd Wein hab ich ihn versehen / was soll ich doch nun dir mehr thun / mein Sohn. O du ellender Esau! O daß du nit bist vorgekommen! Das beste hat Jacob bereits darvon getragen. Alles hat Jacob. Ihr Herren / zu was dises alles? Höret den gepurperten Hugo! Mater Rebecca gratia divina est. Die Mutter Rebecca ist die Göttliche Gnad. Dife schreyet: Jacob presto, presto! cito, cito! Lauff Jacob, vnd saume dich nit lang! presto! ne coronam tuam accipiat, daß dir nit ein anderer vorkomme / vnd das Beste darvon teage. Presto Jacob, ne Coronam tuam accipiat alter, &c. O Jacob eyle! O kluger Zachae! Festinans descende, &c. Festinans descendit, &c. O schnell vnd wunderlicher Gehorsamb! Heri, & hodie. Fraue nit dem Cras! Brüder / timete JESUM pertransseuntem!

Hugo  
Card c. 7.  
Matth.

III.

Wunderlich ist jene Befeh-  
rung / so sich in disem Jahr hun-  
dert schauen lassen. Ein Herz/  
Fürstlichen Ankommens / be-  
sprach sich einest mit dem Pater  
Rektor S. J. zu Grenburg / in wel-  
chem Gespräch besagter Herz die  
Knaben in der ersten Schul ge-  
gen einander comparieren / vnd  
sprechen hörte. Der eine Knab  
sprach folgende Wort: Malus,  
peior, pessimus. Böß / noch  
bößer / der aller bößist. Deß  
Knabens Gegentheil replicierte:  
Bonus, melior, optimus. Gut /  
besser / der aller beste. JESUS  
perambulat Jericho, &c. Das  
erste Wort von einem Kind ge-  
sprochen / ja! aber von der  
Göttlichen Gnad angeführet /  
traffe das Herz besagtes Für-  
sten. Dann er ware Princeps  
Publicanorum, &c. nach nit wes-  
niger fürnehmen Herren Ge-  
brauch. Das Wörtel Malus,  
Böß / erinnerte dises Fürstliche  
Gemüth: Malus, Böß. O  
das gehet auff mich! Das Wör-  
tel Pejor, noch Bößer / verwun-  
dete besagtes Herz. Dich / ge-  
dachte diser Fürst wird durch so-  
thane Knabens Stimme noch  
mehr touchiert / ja! ich bin schon  
wundig. Das Wörtel Pessi-  
mus, der aller Bößist / miche  
das verwundete Herz bluten.  
O gedachte diser Herz: Die  
Kind

Kinder reden die Wahrheit: Ich bin der Malus, peior, pessimus, &c. Jetzt eylet diser Fürst schon zum Collegio hinaus. A Dieu Herz P. Rector. Herz P. Rector habt ihr wider die Courtoisie gefählet? Nein/ nein. In meiner Societät hat die Curialität ihren Parnassum. Wahr ist es / Herz P. Rector, ihr habt den Fürsten nit offendiert; Aber die Göttliche Gnad hat Malum, pejorem, pessimum, &c. würcklich / vnd efficaciter berühret. Daß schauet/ nach wenigen Tagen / findet sich bey dem Herrn P. Rector der besagte Fürst ein / protestierend / daß sein nächster all-zugeschwinder Ausbruch auß dem Collegio, keines Wegs/ auß Verschmach; sondern auß anderen Trieben verursacht worden. Das Malus, peior, pessimus, &c. hat mich dreyer Stufen erinneret: das ist / meiner Jugend / meines mannlichen Alters / vnd meiner grauen Haaren. Dich ware Malus, sodann Pejor; jetzt bin ich Pessimus. Aber durch eines Rudimentisten Stimm bin ich von der Göttlichen Gnad zu einer anderen Resolution beladen/ vnd würcklich gezogen. Stat Spiegel mente fixum. Hinfüran muß es heißen: Bonus, melior, optimus. **Gut/ noch besser/ der aller best.** Herz P. Rector, sehet euch! ich will beichten. Dimidium, &c.

Quadruplum, &c. **Ihro Hochfürstl. 2c. 2c. Presto! presto!** Brüder / timeo JESUM pertranseuntem, &c. Ecce Princeps Publicanorum hat einen Gesellen! O/ daß er noch mehr besomme! Zachæ presto! Festinans descende! Festinans descende, &c. Er excepit illum gaudens. Zachæus empfanget Christum mit Freuden. Zachæ bene! O wie wol Zachæ!

## IV.

Aber Zachæ, melius! noch etwas bessers! Zachæ presto! Wahr ist das Theologische Axioma: peccatum poena peccati. **Die Sünd ist die Straff der Sünd.** Die erste Sünd disponiert zu der anderen / vnd dise zur dritten. Zu Straff der ersten laßet Gott die andere / vnd dritte te/2c. zu. Cain fällt in die Sünd des Meyds. Zu Straff diser verlasset ihn Gott / vnd laßt zu daß er falle in das Laster des Hasses; von disem plumpfft er zum Betrügen / von disem zum Todtschlag / von disem schnellst er in die Luge / vnd liegt Gott vor / so dann purglet er in das Laster der Rebellion, vnd von disem in die Verzweifflung. Peccatum poena peccati, &c. Gleicher Gestalt verdienet ein gutes Werck durch die Gnad Gottes ein anderes gutes Werck. Ibunt de Virtute in Virtutem, &c. Dir/ Za-

Bunber,  
Spiegel  
Kybl. P.  
3. Tract.  
2. pag.  
172.

Zachæe, wird heunt noch / vnd bald ein anderer gute Gedanken in das Herz geschossen werden. Willst du / so kantsi du einen heroischen Act, so in Ewigkeit nit soll vergessen werden / exercieren / das ist / einen Haupt Act der Barmherzigkeit gegen die Arme schauen lassen. Nur presto! Ne coronam tuam accipiat alter. Zachæus saumet sich nit / sonder spricht: Ecce dimidium bonorum meorum, Domine, do pauperibus, &c. Jetzt gleich gib ich die Helffte meiner Güter den Armen. Jetzt gleich / vnd ungesaumt wird Zachæus der grosse Eleemosynarius bey Christo. Wann er nach Art der Reichen verziehen hätte wöllen bis auff Morgen / hätte er velleicht sich nit also Heldenmüthig mehr / wie jehund angegriffen. Es hiesse Zachæe presto! Zachæus hat nit verweilet: Ecce Domine do! Jetzt gleich. O Zachæe, wie wohl!

Ein Wunder / spricht Seneca, schauet man in Aegypten. Da ist vnbonndthen / daß der Baur Mann den Himmel anschauet / vnd ihme vil suppliciere vmb ein Masses zu Beseuchung der Aecker. Man hat da wenig Respect auff die Brüche / vndmonds Viertel: Man achtet da nit die Plejades, vnd Hyades. Das Volck wirfft sein Aug auff

die Erde / nec aspicit Caelum. Die Hoffnung der Inwohner hangt alle an dem Nil-Fluß. Wann diser nun zu lauffen beginnet / da findet sich bey Tag vnd Nacht an dem Ufer / vnd Gestadt das beschäftigte Volck / vnd fasset seine Geschirz mit dem heylsamen Nil-Wasser. Presto! presto ihr Herren Aegyptier! Der Nil-Fluß laufft nur zweymahl im Jahr. Wöllt ihr euch jetzt nit fürsehen / weil es Zeit ist / so werdet ihr eine schlechte Ernde zu hoffen haben. Presto ihr Herren! O was für ein grosser Nil-Fluß ist die Gnad Gottes! Nolite abiicere eam, &c. Sie kommet / wann sie will / vnd / wann sie nit willkomm ist / timete JESUM pertranseuntem! Weh dem / so das Tempo ver-saumet / vnd mit ihr auß seinem bösen Stand auffzustehen ver-weilet / oder mit ihr im Guten Guts zu wircken unterlasset! Rigat, quæ sunt fecunda, & quæ non sunt. Sie feuchtet an / was fruchtbar ist / vnd was nit ist. Bey einer Samaritanin findet sie sich auff dem Rand eines Bronnens: Bey dem Zachæo heunt auff den Nesten eines wilden Feigen-Baums: Bey dem Matthæo auff der Zoll-Banck: bey dem Petro, vnd anderen Sischern auff der Zillen: bey Saulo auff dem Pferd: bey dem

Seneca natural. q. l. 4. 6. 2.

Pet. Chrysol. Sermon.

Schä.

Petrarch.  
Dialog.  
15. de  
temp. a-  
mist.

Schächer auff dem Creutz / 2c. Rigat, quæ sunt facunda, &c. Sie schließt in dolium Reguli, etiam in crucem Theodori, etiam in taurum Phalaridis, &c. spricht Petrarcha. Sie schließt in die Gesängnussen / sie erhebt sich auff die Theatres, vnd Schau-Bühnen / vnd berührt die Herzen der Gauckler / der Spill-Leuten / vnd Zuhörer / 2c. Rigat, quæ sunt facunda, & quæ non sunt, &c. Aber Brüder! Time-te JE-UM pertranseuntem! Sie fandte sich heunt ein bey der Schaar des Volcks / so Christo entgegen geloffen / vnd bey dem Zachæo auff dem wilden Feigen-Baum / vnd in seinem Haus: Zachæus beobachtet das Tempo, Zachæus presto! Die Murmuranten haben die Gnade aufgeschlossen. Et cum viderent omnes, murmurabant, &c. vnd haben / seyder! erfahren / JESUM prætereuntem, &c.

V.

In Calabria ist ein gewisser Orth Pizzo genannt / wegen eines See-Hafens wohl bekannt. In disen Orth war ein Missionarius auß der Societät JESU abgeordnet / durch eine vorgehende Geist-Rede das Volck / für morgige Predig / öffentlich auff der Gassen zu disponieren. Der Pater kame zu sprechen vnter einem Fenster einer frembden Courtisanne, welche mit ei-

nem Jüngling in öffentlicher Schand-That lebte. Kaum ward der Anfang gemacht in besagter Rede / in welcher die Gnade den letzten Versuch thut wolte / dise Helena von ihren Lastern abzumahnem / da ergriffe sie eine Chitara, vnd spillte auff selbiger / mit Verachtung diser ihr zu Gutem vermejter / vnd letzter Ermahnungs-Rede. Der Missionarius verwise ihr zwar solche Frechheit schärfpffist; aber ohne Frucht. Sehet nachweniger Stunden Verlauff fallt die Verzweyfflete in eine tödtliche Kranckheit. Die Patres eyleten ihr zu helfen; aber JESUS pertranterat. Alles Christliche Zusprechen war vmbsonst. Man nahm die Zusucht zu der seeligsten Jungfrau MARIA, vnd sienge an dero Litaney zu betten; man kame jetzt gleich zu sprechen: Heilige Dreyfaltigkeit / einiger GOTT! Bey welcher heiligen Worten Anhö- rung die Verzweyfflete / mit laut, vernehmlichen Gluck- Worten dieses Hochwürdigste Geheimnuß anfangen schmachlichst zu lästern / vnd sodann / nachdem sie den Teuffel / O vn- erhörte Gottlosigkeit! canonicirt / vnd heilig gesprochen / ohne Beicht / vnd anderes Neuz- Zeichen in die Höll ihre verruch- te Seel auff ewig geworffen hat. Hodie si vocem ejus audieritis, &c.

Qua

Brü

Gli Scimoli als.  
Timor di Dio pag. 510.

Brüder / timete JESUM pertranseuntem. Mit also Zachäus. Zachæe festinans descende! & festinans descendit, &c. Zachæe heunt kanst einen Helden, Act der Freygebigkeit würcken; aber presto! Ja! ja! Ecce dimidium do pauperibus, &c. jetzt gleich. Timete JESUM pertranseuntem. Bishero Zachäus bene, & melius.

VI.

Zachæe festinans descende! Zachæe presto! Und er stieg ey lents herab. O ein herzlicher Act des Gehorsams! Zachæe bene! Aber es wird dir Gelegenheit gegeben / deinen Beruf noch besser zu machen. Siehe die Göttliche Gnad ruffet dich zu dem Act der Barmherzigkeit. Zachæe presto! Zachäus saumbt sich nit. Ecce, dimidium bonorum meorum, domine, do pauperibus. Melius, &c. optime wirst du thun / wann du dich noch einmal vntergeben wirst. Die göttliche Gnad ladet dich aber, mahl zu einem harten / doch zu Erlangung deines Heyls / höchst nothwendigen Act, zu dem Act Justitiæ, vnd der Gerechtigkeit / das ist / zu Widergebung des vngerechten Guts. Geliebste! diser Act ist de præcepto, &c. vnd kommet hart. Wann Zachäus da vnterligen sollte / so hat er bishero nichts gethan. Und in aller Wahrheit wird sich das

Wörtel Salus, oder Heyl nit hören lassen / Zachäus widergebe dann. Si res aliena, propter quam peccatum est, cum reddi possit, non redditur, non agitur poenitentia, sed fingitur, &c. hat der große Augustin gesprochen. Refertur c. si res aliena 14. q. 6. Zachæe, Christus will haben / du sollst das vngerechte Gut wider geben / vnd mit. vnd darbey Acht haben auff die Lucra cessantia, vnd damna emergentia, &c. die Summa wird groß geworden; jedoch hangt daran Salus, dem Heyl. Aber O tapfferer Zachäus! Gehet / im Fall / daß er sich in der Ungerechtigkeit sollte vergriffen haben / so offeriert er sich zu vierfacher Widergab. Und presto! Et si quid aliquem defraudavi reddo quadruplum, &c. Jetzt optime Zachæe! Hodie salus domui huic facta est. Heunt heunt ist disem Haus heyl widerfahren. Zachæe steig ey lents herab / vnd er stieg ey lents herab. Bene. Zachæe, du sollst Allmosen geben! Ja / ja! dimidium bonorum do. Melius. Zachæe, du sollst das vngerechte Gut wider geben! ja / ja! alsobald / vnd vierfältig. Reddo quadruplum. So recht. Dahero folgt: Heunt ist disem Haus Heyl widerfahren / &c. Optime. So vil ligt daran / der ruffens den Gnade presto, vnd eylfertig das Gehör geben. Brüder presto!

S. Aug.  
Epist. 14

sto! Timete JESUM pertranseun-  
tem, &c. Von dem Galba,  
ehe er zur Kayserlichen Hocheit  
gestigen / schreibt in vita Sueton-  
nius, daß er einest einen Traum  
gehabt / in welchem ihme die For-  
tuna, als von langwüriger Reiß  
abgemattet / erschienen ist. Den  
Galba gedunckte / als kloffe sie an  
der Thür / vnd spreche: Bist du  
nit zu friden / wann ich mit einem  
Strahl diser Kayserls Kron dir  
den Schlaf auß den Augen ja-  
ge? Ich will dich auff den Thron  
erheben / ob welchem du eine  
ganze Welt / Kugel übersehen  
mögest; aber du must dich von  
disen Pfäumen; allworauff du  
rastest / heraus arbeiten. Ich  
bringe dir das Kayserl. Scepter /  
Cron / vnd den Regiments-  
Stab über das ganze Erden  
Kunde. Wirst du aber nit als  
so gleich auffstehen / mich einlas-  
sen / so gehe ich alsobald weiter /  
vnd gibe mich mit Cron vnd  
Scepter einem andern. Somnia-  
vit; Fortunam dicentem, stare se  
ante fores defessam, & nisi ocyus  
raperetur, cuique obvio se prædæ  
futuram. Kein Traum / sonder  
Wahrheit ist / daß die Göttliche  
Gnad sich zur Zeit / wo man es  
am wenigsten erwartet / einfinde /  
ruffe / lade / vnd sich mit ihrem  
Salus præsentiere / die ewige Cron /  
vnd das Reich der Himmeln  
anbiete / mit Betrohung / daß /

wann sie solte verschmähet wer-  
den / cuique obvio se prædæ futu-  
ram, &c. Willst du jetzt nit /  
vnd alsobald; so will ich schon  
einen anderen finden. Will  
der Cain Gott die Erstlingen /  
auff meine Ermahnung / nit  
opffern; so weiß ich mir schon  
einen Abel: Er wird sich presto,  
vnd ungesaumbt darzu resolvie-  
ren. Will der unschambare  
Cham seinen Vatter nit ehren /  
wie ich ihm eingibe / so gehe  
ich zu beyden seinen Brüdern /  
sie werden sich alsobald zu sotha-  
nen Ehren Dienste bequemen.  
Wann Elau nit will die Mutter  
hören / so gehe ich weiter; Jacob  
wird mir schon parieren. Will  
Saul dem Samueli nit gehorsamb-  
en; so weiß ich mir schon einen  
David, der wird dem Gebott  
gleich nachkommen. Will He-  
rodes das Kind JESU nicht an-  
betten / so erhebe ich mich nach  
Morgenland / vnd fordere her-  
auf 3. König: sie werden durch  
starcke Tag, Reisen ankommen /  
das Kind anbetten / vnd ihm  
noch darzu Geschenke bringen.  
Will diser Catholische Christ  
dise Gelegenheit zu disem Tu-  
gend, Act nit annehmen; O ich  
weiß mir schon einen Juden / ic.  
einen Keger / die werden meine  
offerten mit Danck annehmen /  
vnd dem Christen die Cron  
hinweg reissen. Will Sachsen  
vnd

und Brandenburg / Schweden  
und Dännenmarck dem Vicario  
Christi, und dessen wahrer Kir-  
chen nit huldigen / O ich weiß  
mir schon andere in Japonia, und  
China, dise werden dem Pabst  
zu Füßen fallen / und sich aller-  
demüthigist der Kirchen Gottes  
zugefellen. Will Engelland /  
Schottland / und Holland dem  
Kekerischen Irthumb nit ab-  
schreiben; so seye es / ich will in  
America ganze Reich und Län-  
der finden / so mit Freuden ihr  
Heydenthumb werden ablegen /  
und das Heyl- machende Chri-  
stenthumb heiliglich werden  
aufnehmen. O Brüder! O  
Christen! presto! presto! Ti-  
mete JESUM prætereuntem!  
JESUS Christus heri, & hodie.  
Ich höre nichts von Cras. Di-  
ses weiß ich von einem Augustin:  
Dico tibi, qui facis vocem corvinam  
time, time ruinam!

VII.

**Wunder** Auß unzahlbaren muß ver-  
Epiegel muthlich gewesen seyn jener el-  
Kybl. p. lende Spanier / welcher gähling  
1. Tract erkranket / und dahin gestorben /  
8. pag. ehe man mit den gehörigen  
2318. Seelen- Mitteln ihme hätte  
Christlich bespringen mögen.  
Mann bettete bey so plößlichen  
Fall die Litaney aller Heiligen /  
da sich mit männigliches Erdat-  
terung der Verstorbene von  
dem Todten- Beth auffgehebt /

und jämmerlich geschreyen: Enn-  
gannado he vivido! Ich bin heß-  
lich betrogen worden. Man  
schreye / und sprach ihm zu / und  
ermahnte ihn zur Buß / und  
Reue; aber er war todt. Die  
Umstehende höchstens erschro-  
cket / continuierten in ihrem Heil.  
Gebett; da sich der Verstorbene  
zum andern mahl erhoben / und  
seine vorige Wort widerhollet:  
Enngannado he vivido, &c. Man  
schreye / wie oben; aber verge-  
bens / &c. Man führe in der Li-  
taney weiter fort / da dann der  
Todte sich noch einmahl auffge-  
rect / und geschreyen: Enngan-  
nado he vivido! Ich bin heß-  
lich betrogen worden / &c. Das  
Nunc, das Tempus acceptabile,  
& dies salutis, das Hodie hat er  
in das Cras, cras verschoben &c.  
In peccato vestro moriemini. Ho-  
die si vocem ejus, &c. Brüder /  
Brüder! timete JESUM per-  
transunteum, &c.

VIII.

Presto! presto! Der H. Hie-  
ronymus wußte / daß Paulinus  
Verlangen truge / sich in das  
heilige Land zu erheben. Dem  
schriebe er eyfferig / umb wolte  
er die Reise beschleunigen. Pau-  
linus schreibt entgegen: Ich will  
baldist kommen; und laßme  
doch nit. Hieronymus wider-  
hollet seine vorige Besadung.  
Paulinus antwortet: So bald  
Wind

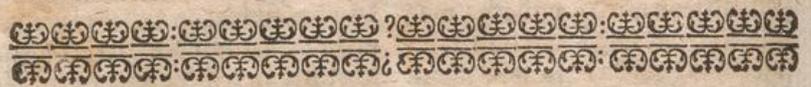
Wind seyn wird / vnd ich / was  
zur Reise nöthig / wird in Be-  
reitschaft haben / so will ich zu  
Schiff gehen / vnd kommen: vnd  
Fahme doch nit / 2c. Hierony-  
mus ereyfferte über solches Auf-  
bleiben / vnd schreibt: Zu was  
doch Pauline so vil Entschuldi-  
gungen? Zu was sothane  
Zweyffel? Festina, festina, &  
hærentis Naviculæ funem præcide  
magis, quàm Solve. Eyle / eyle /  
mein Pauline! löse das Schiff  
Saille / welches das Schiff an-  
haltet / nit auff; sondern vil  
mehr haue es ab. Welche Wort  
man billig jedem Lentulo vnd  
Saumbling zuschreyet: Festina,  
festina, &c. Zachæe presto! Was  
der Jud nit zu rechter Zeit sein

Manna samblet / so findet er nichts  
mehr. Wann die Perel / Mus-  
schel nit zu rechter Zeit kommet /  
so wird sie kein Tau samblen.  
Wann Magdalena nit frühe /  
oder bald aufgehet / so wird ihr  
Christus, so erstanden / nit erschei-  
nen. Festina, Festina, &c. Za-  
chæe presto! Zachæus saumbt  
sich nit. Zachæus steigt eylends  
herab / 2c. Zachæus soll Almosen  
geben / ja! aber presto! Di-  
midium do, &c. Zachæus soll  
das ungerichte Gut wider ge-  
ben; aber presto! Reddo quadru-  
plum. Hernach ist gefolgt Salus,  
vnd Hodie. Brüder / timete  
JESUM pertranseuntem! Fiat,  
Amen, &c.

S. Hieron.  
Epist. ad  
Paulin.  
tom. 4.



Bierd



Vierde Rede.

Perorirt

Wey solemner Einweyhung

Der

PP. Franciscaner Kirchen

In der Chur- Fürstlichen Stadt

Dingelsing.

Aegyptische Wunder = Saul /

Ein Figur

Der Catholischen Tempeln.

T H E M A.

Hodie Salus Domui huic facta est. *Luc. c. 19.*

v. 9.

Heunt ist diesem Haus Heyl widerfahren / r.

June

Innhalt.

I.

Wunsch der gesambten Chur: Bayrischen Reformiert, Franciscaner, Provinz, begleitet mit Freuden nach dem Exempel der alten Hebræern,

II.

Es wird eine alt: Egyptische Königliche Wunder: Saul beschrieben / vnter welcher Metaphora die Catholische Kirchen vorgestellt werden.

III.

Ernannte Wunder: Saul ward benammet / DEUS; animaque Egyptiorum, Schicket sich besser auff vnserer Kirchen.

IV.

Zu den Füßen gedachter Wunder: Saulen waren Todtens Grufften / in welchen die König begraben wurden. Wer dise König / vnd Gräber.

V.

An der Egyptischen Saulen ward der Schröcken Sinn: reich vorgebildet. In vnseren Kirchen ist der Schröcken das H. Creuz.

VI.

Wey Vollendung der obigen Wunder: Saulen hat der König aller Supplicanten Bitt erhöret. Schickt sich auff vnserer Catholische Kirchen.

VII.

Unterschiedliche Bitten zu vnserem GOETZ!

I.  
**I**n anmüthiges  
 Begehren / ein  
 schuldiges Ver-  
 langen / ein herzh-  
 licher Wunsch!  
 Man begehrt /  
 verlangt / vnd wünscht; Aber  
 was / vnd wie? Wer wünscht?  
 es wünscht eine andächtig-ganz  
 Chur. Bayrische / Reformirt.  
 Franciscanische Provinz, allen in-  
 gesamt / vnd sonders / werthist  
 da gegenwärtigen / zu waserley  
 Gott-gesälligen Geistlichen  
 Diensten / so willig / als schul-  
 dig verbunden; Aber was?  
 Man wünscht / daß diser so  
 wohl auffgestellte / zu lang-er-  
 wünschtem End gebrachte / mit  
 vralt. Kirchischen heiligen Cere-  
 monien eingeweyhrt Tempel / zu  
 höchst schuldigster Ehr / Glory /  
 vnd Belobung des Dreueinigen  
 Gottes; So dann zu Lob der  
 ohne Mackel erblicher Bese-  
 ckung empfangener / allzeit ge-  
 blibener Jungfrauen MARIE,  
 vnd gesamt obig triumphieren-  
 der Hof-Stadt; wie auch des  
 Seraphischen Francisci, Christi  
 Wunden-Tragers; vnd des  
 Paduanischen Wunder-Heiligen  
 Antonij; Man wünschet / daß  
 diser da neu-auffgeführte Tem-  
 pel zu absonderlichem Trost vnd  
 Erfröligung diser allhiefig lob-  
 lichsten gut Catholischer Chur-  
 Fürstlichen Stadt Dingelsing /

vnd aller auß selbiger / theils in  
 Gott Christlich abgeleiteter /  
 theils noch Leben habender In-  
 wohneren / als vnserer vilgeehr-  
 ter Gutthäteren / Geistlichen  
 Freunden / Väteren / vnd ab-  
 sonderlicher Wohlwöllern / als  
 welche bey Auffstellung dieses  
 Gottes-Haus mit erspriessli-  
 chem Rath / günstiger That /  
 vnd wohl verbühligem Vor-  
 schub / ihre herzhliche Devotion,  
 vnd Christliche Zuneigung hoch-  
 bindig beleuchtet; Man wün-  
 schet nachgehends / daß oft er-  
 nanntes dieses Gott-geheiligte  
 Haus / zu Trost auch aller außser  
 der Stadt sich einfindenden  
 Land- vnd Haus-Sassen / vnser-  
 rer geneigten liebsten Nachbar-  
 en / welche ihre Hülff-reiche  
 Beytrag zu Beschleunigung so  
 heiliges Werckes beygeschossen /  
 vnd vns zu danckbarlicher Er-  
 kanntnus verbunden / etc. Man  
 wünscht sprich ich noch einmahl /  
 daß öfters gemeldte diser neue  
 Tempel / zu allem diesem bereits  
 angezogenem / vnd schließlich zu  
 aller zeitlich / vnd ewiger Wohl-  
 kunst / oder Beseeligung / nutz-  
 träglichst bekomme / erwünsch-  
 lichst gedene / vnd kräftigst er-  
 sprieße. Amen.

Dises nun ist vnser allen da  
 gegenwärtig sich einfindender /  
 vnd abwesender Ordens-Väter-  
 teren anmüthiges Begehren /  
 schul-

schuldiges Verlangen / vnd herzhlicher Wunsch. Ein Wunsch auß dem inneren Mittel / Dupff eines wohl erkantlichen / vnd danckbaren Hertzens außgebrochen: Ein Wunsch mit wolbestellter Andacht / vnd Geistlicher Aufrichtigkeit außgemacht / vnd gefertigt.

Ein so herzhlicher Wunsch soll billig mit einer auch anmüthigen Freuden Erzeignus / vnd äußerlich vernemblichem Jubel begleitet werden / vmb eine mögliche Gleichförmigkeit mit jenen alt Testamentischen Hebraern / bey dreymahliher Einweyhung des Salomonischen Tempels zu haben. Die erste Kirchweyhe benammet der H. Geist Festivitate celebrem, &c. Ein groß vnd herzhliches Fest / welchem das Königreich Israel 14. Tag bewohnet / vnd vnter allerhand Jubel vnd Freuden / Geschrey / frolockend dem Allerhöchsten aufgeschlachtet 120000. Schaff / vnd 22000. Ochsen / &c.

Die andere Kirchweyhung besagtes Wunder Tempels ist vorgenommen worden / als das Volck nach der Babylonischen Gefangenschaft zu Jerusalem wider angelangt. Besihe die Freuden / Gepräng bey Eldra 1. c. 6. &c.

Die dritte Weyhe ist zu Zeit

des Löwen / müthigen Heldens Judæ Machabæi, da dieses wunderliche Gottes Haus theils zerrissen / vnd bau fällig / theils auch durch den Abgöttischen Greuel der Gottschänderischen Heidenschafft entheiligt ware / vorgenommen worden.

Da schauete man einen vngemeinen Jubel / vnd Freuden / Beleuchtung wegen einer Herzhgriffigen Harmonie, vnd Zusammenlaut der andächtigen Singsstimmen / der künstlichst berietten Harpffen / der süßst gestrichenen Saiten / vnd lieblichst erklingender anderen Musicalischen Instrumenten / vnd Spill. Sattungen. Sie hielten die Weyhe durch 8. Tag / vnd opfferten Brandopffer mit Freuden. Sie bezierten den Tempel mit goldenen Kräncklein / vnd Schildlein / &c. Der Historyschreiber Josephus, nachdem er sothane Solemnität auch mit seinem Griffel angerühmet / sezet hinzu: Vocamusque hanc Festivitate Luminum, opinor, ideo, quod ex insperato illuxerit tanta felicitas. Wir nennen diese Kirchweyhe das Lichterfest / darumb, wie ich darfür halte / die weilen vns wider alles Verhoffen / ein Licht so nachdencklicher Glückseligkeit auffgegangen.

Ich bin versicheret / daß bey

Ex 2

heun

1. Machab. 4.

3. Reg. c. 8.

L. 12. Antiquit. c. 11.

heuntiger Einweyhung vnseres  
**G**ottes Hauses allhie zu **D**in-  
**g**elsing / mit ihrem würdigen  
 Obhaupt ein gesambt vnd lob-  
 liches Diffinitorium der Refor-  
 miert. Chur. Bayrischen Fran-  
 ciscaneren / eine mit wenigere  
 Freuden / vnd Begnügen / als  
 obige Hebræer / ersehen werde  
 lassen. Ja! ich bin Zweiffels  
 frey / es werden dessentwegen  
 alle Seraphische vnserer Ordens-  
 Glider diser Chur. Bayrischen  
 Landen / heunt wiewohl abwe-  
 send / eine absonderliche Zufri-  
 denheit / vnd Geistliches Frolo-  
 cken erblicken lassen / als welchen  
 Kundt / vnd wisslich / daß diser/  
 nach vnserem Stand / wohler-  
 baute Tempel / von vns allen so  
 brünstig verlanget / vnd eyffrig  
 begehret / mit vnverzagter / vnd  
 G<sup>o</sup>tt. gefälliger Hindanschie-  
 bung wasserley Hindernussen /  
 seine gehörige Vollkommenheit  
 erreicht / vnd auffgestellt / wie  
 auch / als heunt / alt. Kirchi-  
 schem Gebrauch zu Folg / werde  
 geheiligt werden. Insonder-  
 heit werden allhiefige gegen-  
 wärtige hoch. vnd nidrige Or-  
 dens. vnd Convents- Glider vn-  
 gezeifflete Anzeigen eines herz-  
 lichen Jubels leuchten lassen / in-  
 dem sie mit Augen selbst an-  
 sehen eine so andächtige / gut  
 Catholisch / vnd Herz. eyffrige  
 Volcks. Menge / auß deren

Christ. Teutschen Gesichtern /  
 als klar. hellen Spiegeln / eine  
 aufrichtige Zufriedenheit / Freud/  
 vnd Gutheissen herfür strahlet:  
 Und noch mehr / weilien sie Pa-  
 tres, vnter so eyffriger Volcks.  
 Menge / auch etwelche eines  
 geadleten Rahmens / etwelche  
 vnter dem Titel einer Hochwür-  
 digen Geistlichkeit / fürnemblich  
 die Hoch. vnd Wohlgebohrne  
 Chur. Fürstliche Abgeordnete /  
 vnserer ohne das ganz Gnädige /  
 vnd mit beharlichen Hulden  
 vnserer Armuth / vnd Wenig-  
 keit / hoch. günstig zugethane  
 Herren / Herren. /c. zehlen kön-  
 nen / vnd danckbarlichst erken-  
 nen wollen. Die ganze Ver-  
 sammlung erfreuet sich schließ-  
 lich / weilien sie sibet / wie das  
 hüpsch blau angeblasene Him-  
 mels. Gerüst / vnd der klare sub-  
 tile Luft / von wasserley feind-  
 seliger Beneblung befreyet /  
 vnd aufgehaiteret / der heunti-  
 gen vnserer Solemnität / vnd  
 Kirchweyhe faviere / ja! der  
 goldene Planeten. König / die  
 Sonnen selbst / mit so vil gödf-  
 neten Augen / als beguldeten  
 Strahlen auff selbige herab spie-  
 le / blicke / alles approbiere / vnd  
 gut heisse.

Vocamusque hanc Festivitatem  
 Luminum. Und wir nennen die-  
 se Kirchweyhe mit den obigen  
 Hebræern das Liechter. Fest / an  
 wel-

welchem / wir arme Kinder des  
Christ-wundigen Heil. Francisci,  
so viler Orths vnd Stands her  
gang gnädigst / vnd großgün-  
stigt bestrahlet / vnd angesehen  
werden. Wie wol ich auch nit  
ins Vergessen gestellet / heunti-  
ge vnserer Kirchweyhe das  
Lichter. Fest zunennen / quia  
Stella dederunt Lumen. Dar-  
umb / weisen die Steren das  
Lichte gegeben. Was für  
Sterne? Keine schließlich an-  
dere / antworte ich / als eben die  
hoch- löbliche Chur- Fürstliche/  
vnd best Catholische Stadt  
Dingelsing / als welche in ihrem  
loblichen Stad- Wappen / mit  
3. klar strahlenden Sternen  
pranget / u. Vocamusque, &c.  
Stella dederunt Lumen, &c.

Zu welcher aller ins gesambt/  
dis Orths / wasserley Stands/  
vnd auch Geschlechts sich da ein-  
findender Schuld. billigster  
Dancks- Abstattung / vnd Be-  
leuchtung vnserer gewiß vner-  
löschlichen Erkenntnus / wie nit  
weniger zu einigem Partickel ei-  
nes etwann von andächtigen  
Zuhöreren erhollenden Geistli-  
chen Trosts / ist meine Wenigkeit /  
in folgenden Discurs gehorsamb-  
lich abzulegen Geist- Oberkeit-  
lich auffgebotten vnd gewürdi-  
get worden. Versichere mich  
aber vorhin / daß besagt mei-  
ne Wenigkeit / mit guldenen

Kränken / nach dem Exempel  
obiger Hebræer / nit auffwart-  
ten / folglich ohnfähbarlich  
schlipfferen / vnd sincken werde/  
wann selbige durch den Valor des  
H. Gehorsams / vnd so dann  
von deren allerseits belobter  
Gewogenheit / vnd Gutwillig-  
keit nit sollte beherget / gestei-  
ffet vnd bestüget werden.

II.

Ehe ich aber zum Anfang mei-  
ner Rede schreite / erlaube man  
mir vorgehendts eine kurze An-  
regung einer Aegyptischen / Rb.  
niglichen **Flamm- Spitz** oder  
**Wunder- Saul** / vnd zwar jener /  
welcher in seinem berühmten so  
genannten Spectaculis ein jehis-  
ger Orator gedencket einzufüh-  
ren.

Guilietta  
Piazzi per  
il Mar-  
tedi della  
1. Dom.  
di Qua-  
resima.

An diser dann für anderen  
wunderlichsten **Spitz- Saulen**  
waren mit Gold verzeichnet /  
folgende Buch- Staben zu le-  
sen. DEUS, Animæque Egy-  
ptiorum. **GOtt / vnd das Le-  
ben der Egyptier.** Unten an  
der **Saulen** schauete man künst-  
liche **Gruffen** / in welchen die  
Aegyptische **König** / nach zeitli-  
chem Abtritt beygesetzt worden.  
Auff einer **Seythen** gedachter  
**Flamm- Saulen** ware zu sehen  
Terroris Hieroglyphicon, eine  
künstliche **Vorbildung** des  
**Sch. Schens.** Weiter / so hat  
der **König** / so disen **Wunder-  
Thurn**

Thurn aufführen lassen / an dem Tag / da er zur Vollkommenheit gebracht / aller Supplicanten Bitt / vnd Begehren angehört / vnd mit Gnädigstem Willfahr begnadet. Rex omnium Vota suæ erectionis die exaudiebat, &c.

**Welche Egyptische Wunder.**  
Saul ich heunt nit ehender auß meiner Einbildung / vnd Augen entlassen wird / als biß ich vnseren neu auffgestellten / vnd eingeweychten H. Tempel mysticè, vnd Geistlich mit ihr werde verglichen haben. Mich vnterdesen verlassend / 2c. 2c.

## III.

**DEUS**, Animâque Egyptiorum, &c. Mit disen Worten hat das aberglaubische Egypten eintweders / meines wenigen Bedunckens / so vil wöllen ansinnen / daß nemblich diser so hochgegipfflete Thurn / vnd **Wunder-Saulen** / der wahre **Gott** der Egyptier seye ; oder aber vil mehr / daß sich **Gott** in dises Kunst-volle / vnd hergliche Gebâue / als in eine prächtigste Sitz- vnd Wohnstadt / verlegt / vnd eingewürdiget : So ein Aberwitz.

Dergleichen Irthumb hat die blinde Welt wol öfters geschauet / vnd schauet dergleichen noch heunt.

Ein so grosser Tempel ware einest von dem weyland abgöttischen Mexicum seinen falschen Götzen auffgestellt / daß 500. Häuser da Platz / vnd Raum haben möchten. Dises ware eine hoch-schätzbare Verschwendung / vnd armseelige Verblendung.

In der Türckischen Stadt Mecha, wie ich lise / soll der Tempel des Bihischen Mahomets mit 99. Pforten / vnd 5. Thürnen / der Platz darbey aber von Marmel mit 8. im Kreis stehenden rauchenden Facklen / wie noch darzu mit 36. guldinen immer brinnenden Lampen geziehret seyn. Sonst schauet man noch in besagter Moschea des Abrahams Hauß / welches mitten in selbiger stehet : Dises Hauß / wie die Türcken sabeln / soll von denen Engeln anfangs erbauet / auch vorgehends von vnserem Ur-Vatter Adam öfters besucht worden seyn. Damit es aber in der Sünd-Flut von denen alles überschwemmenden Wellen nit hingestößet / oder überdeckt möchte werden / seye es in den sechsten Himmel / den sie Darassalam nennen / das ist / eine Wohnung des Fridens / übersetzet worden. Dises Hauß glanzet durch / vnd durch von Gold / vnd ist mit Samet alenthalben bedeckt. Zu Medi-

Maiol.  
Tom. 1.  
Collat.  
23.

na,

na, allwo der Verführer Mahomet seine Grabstat hat / hat die Moschea ( wann kein Druck Zähler ) 400. Pfeiler / auff welche das Gewölb auffgesetzt : so soll auch besagter Tempel mit 3000. immer brinnenden Ampeln beleuchtet seyn. Dife ist eine Gottes-Diebische Berehrung.

Aber von / vnd in vnseren Catholischen / vnd Gott. geheiligten Tempeln / vnd Kirchen müssen wir Christen anderst reden. Templum Domini sanctum, DEI structura est, DEI edificatio est. Der Tempel dess **3. Ermissheilig** / ist ein Gebäu Gottes / vnd Bau Gottes. Da allein kan auff Erden / ohne Wahrheits-Verlehung sicher geglaubt / vnd gesagt werden. DEUS, Animaque Egyptiorum, &c. Da ist der grosse Gott / der Gott der Catholischen / welcher aller deren allein Hoffnung / allein Stärke / vnd Leben ist. Und dises nit allein nur wegen seiner vnbegreiflichen / vneinschräncklichen Allenthalbenheit / vnd allgegenwärtiger Gottheit ; Sonder auch / weil Christus da gegenwärtig ist mit eben dem jenigen Jungfräulichen Fleisch / einest an sich genommen in jenem Leib der vnbesteckten Nazaraa, vnd Jungfräulichen Mutter : Mit eben

dem jenigen Leib / in welchem er / durch einen drey vnd dreyssigjährigen Lebens-Lauff / so vil Ungemach bestanden / vnd das hohe Geheimnus der Menschlichen Erlösung verrichtet hat ; Welcher Hochwürdigste Leib aber anjeko mit jenen 4. einen glorificierten Leib zuständigen Eigenschaften / das ist / der Unsterblichkeit wider alle Todts-Gefahr ; Der Klarheit / welche von aller Veneblung / vnd Nacht befreyet ; Der Durchdringigkeit / so von keinem Gegenstand mag gehindert / vnd zuruck gehalten werden ; Der Geschwindigkeit / so schneller / als ein Vlieg / geschwinder / als ein Pfeil / vnd hurtiger als die Sonnen / &c. Welcher hochwürdigste Leib / sprich ich / anjeko mit jenen 4. Eigenschaften / vnd noch darzu mit jenem über alles Gold leuchtenden Habitu, das ist / Luminis Gloriz, wie allzeit bescheinbaret / vnd noch darüber mit jenen 5. über alle Rubinen erstrahlenden Maal. Zeichen / seinen Gnad. flüssigen heiligsten Wunden erglanket / schimmeret / vnd suncklet.

DEUS, Animaque Egyptiorum, &c. Da / in vnseren Catholischen Tempeln ist Gott gegenwärtig mit seiner vnermessenden Groß- vnd Allmacht / mit seiner vneinschlässigen / vnd all-

all-sichtigen Providenz, vnd Bor-sichtigkeit / ja! aber es ist zugleich auch da Christus mit dem jenigen roth, vnd hoch-heiligsten Werth (verstehe in dem H. Sacrament des Altars) der Menschlichen Erledigung / Kraft welches der Fürst der schwarzen Ewigkeit / mit seinem vnterhabenden Höl-len-Horden / wie auch mit allen mit ihme in Alliance Verstrick-ten / das ist / dem Sünd-Zücti-gen Fleisch / der verführischen Welt / gleich als ein Egyptischer Pharao in denen rothen Meers-Gumpen überworffen / vnd ver-säuffet; Kraft welches die je-nige Geistliche Kräfte / die Sünd / welche sich vnabwürff-lich in vnser Seelen eingefres-sen / wider abgestreiffet / vnd aufgewaschen worden ist; Kraft welches jene / nach so viler Jah-ren Umbwankungen verriglete / vnd zugesperzte Himmels-Thor / gleich als durch unhintertreib-licher Pedarden Schläge / auff-gesprenget / vnd geöffnet worden seynd.

DEUS, Animáque, &c. Da / da in vnseren Catholischen Kir-chen ist Gott mit seiner all-ge-waltigen Gotttheit / ja! Aber auch Animáque, mit eben der jenigen allerheiligsten Seelen / von aller Sünden-Mackel / als vnbeschmiiglich entfernt / vnd befreyet / mit aller Tugend / vnd

Heiligkeit aufgeschmucket / vnd geziehret: mit einem solchen Verstand / welcher mit allem natürlich- vnd übernatürlichen Wissenschaften / Gnaden / vnd Gaaben beseeliget: mit dem jenen / zu keiner Sünd jemahl abbieglichen Willen / so allzeit dem Willen seines all-grossen / vnd Göttlichen Vatters mit der allerdemüthigisten Unterworfsenheit sich vnterneiget: mit der jenen vnvergeßlichen Gedächtnus / welche allein das Bö-se allhier auff Erden / mit welchem sie beländiget wird / so vil an ihr ist / wünschet / oder will eingescharrtet / vnd vergraben zu haben; Das Gute in dem Gegenspill aber / vnd ihr gefall-iges mit aller Unvergeßlichkeit zu belohnen verlangt.

DEUS, animáque, &c. Da in vnsern Catholischen Kirchen auff Erden ist allein gegenwärtig vnser grosse Christen-Gott / GOTT vnd Mensch / nit nur mit 60. Starcken / wie das Bethel Salomonis. Nit nur mit 200. Hunden / vnd schwarzen Focken / wie der König in Cephal-la, verleibquardet / vnd vmbge-ben; nit nur mit 500. Risen / wie der Groß-König einest in China, auß denen ein jeder 5. Ellen soll hoch gewesen seyn / auffgewartet / vmbdeckt / vnd versichert ware; Sondern vmb-geben

Cant. 3.

Melchior Nunce in annal. Societ. 1556.

geben von unzähligen Engel-  
Schaaren / von unzählbaren  
Vor- und Nachtreterern der  
Himmelischen Hoffstat / bedie-  
net von denen aller schönsten /  
höchsteeligsten / und durchleuch-  
tigsten Geschöpfen / Grandibus,  
und Himmels-Größen / Fürsten  
und Herrschafften eines göttli-  
chen Vaterlands / zc.

Wann nun diesem also / wie  
ihm dann also / ja! ein Glau-  
bens- Satz / und Articul ist; ist  
leicht zu schliessen / wie / und mit  
was für Zierde / und Kostbar-  
keit / wir diese Gott- bewohnte  
Templa, und Kirche aufzu- schmü-  
cken / vns sollen lassen obgelegen  
seyn. Wann die Abgöttische  
Heydenischafft / und der vnstätige  
Türckismus mit so vnglaubigem  
Gepräng / und überschwenkli-  
chen Unkosten dem Teuffel ab-  
götteret / und einen Höllen-  
Brande verehret: Wann  
GOTT selbst in dem Alt. Te-  
stamentischen Gefäß den Taber-  
nackel auff das Zierlichst hat  
wollen aufgezietet haben / also /  
daß er bald alle Werkzeuge  
des Sanctuarij biß zu den Zug-  
schären der Lampen hat wollen  
von Gold haben: Wann er die  
Priesterliche Kleidung von Sey-  
den / Purpur / Edelgesteinē / zc. be-  
solchen aufgeschmucket zu seyn;  
so macht den Schluß / wie bey  
vns Catholischen / welche für al-

len anderen Völkern / und Irr-  
glaubigen / der Göttlichen Ehre  
wollen / und sollen Eufferer seyn /  
die Tempel und Kirchen / die Al-  
täre und Gottes- Häuser bekost-  
bahret / geziehret / geschmucket /  
und auffgepuget seyn sollen?

Er Allernädigste GOTT  
hat vns diese sichtbare Welt / als  
einen Tempel; eingeraumbt /  
O was für eine schöne Hoffstatt!  
verguldet mit der Sonne / ver-  
silbert mit dem Mond / durch-  
lechtig von so vielen Fix- und  
Irr- Sternen / lauter Himmels-  
schen Lampen; scheinbar von so  
vielen hohen Berg- Säulen / und  
grossen Klippen; lustig von so  
vielen Frucht- bringenden Bäu-  
men; ansehentlich von so vielen  
Schiffreichen Wässern / lustigen  
Flüssen / und Crystall- klaren  
Brönnen; reich / und beseeliget  
von so vil- gattigen Aeheren /  
Getraid / und Früchten; florif-  
sant von so vielen hipfch- aufge-  
künstleten Gärten / vilgestaltigen  
Kräutel- und Blumenwerck; Les-  
bendig wegen des lustigen Un-  
terschieds so vieler Thieren in  
den Waldungen / so vieler Fi-  
schen in den Wässern / so vieler  
Edelgesteinen / Gold / Silber /  
anderem Metall- und Mineralien  
in den Bergwercken; ey / so ist  
ja! die höchste Schuldigkeit / ih-  
ne so groß / und freygebigen  
HERRN / mit möglichster Tempel-  
und

vnd Kirchen-Zierde erkenntlichst zu verehren / erdenklichst zu heiligen / vnd groß zu machen? Ich weiß zwar wohl / daß wir nit alle im Vermögen haben / Tempel, vnd Kirchen auff zu bauen / und selbige aufzuziehen; aber **aufferbäulich** / vnd in den Kirchen / oder Gott geheiligten Häusern / reverential, danckbar / ehrenbietig / vnd züchtig seyn / können / vnd sollen wir alle. Ja! Frombkeit / Züchtigkeit / vnd Aufferbaulichkeit ziehret unsere Gottes-Häuser mehr / als alles Gold auß Ophir, &c. DEUS, animaque, &c. Templum Domini sanctum est, &c. Ich kan nit vmbgehen / Geliebste / die Wort des klagenden Königs / vnd Prophetens / auch an dem heutigen Freuden-Tag / meiner Rede bey zu schalten: Zelus Domus tuae, klagt er / comedit me; & opprobria exprobrantium tibi ceciderunt super me. **Der Lyffer deines Hauses hat mich verzehret: Und die Schmachwort der jenigen / die dich schmäheten / seynd auff mich gefallen.** Vatablus listet: Verba nugantium coram te, &c. Wann es erlaubt wäre der Heil. Schrift / ein Zusatz bey zu heccken / wurde man mit Wahrheit manches mahl wol klagen mögen: Verba procantium, verba blasphemantium ceciderunt super me, &c.

Pfal. 68.  
v. 10.

Man merck fürzlich eine prophetische Vorsag: Ultio Domini, ultio templi sui est. **Die Raach** des **Herren** die Raach seines Tempels / das ist / wie vnser hochgelehrte Schrift-Ausleger Lyranus da verlautet: Wann der gerechte Gott an jenem grossen Gerichts-Tag nichts sonst zu richten / oder zu straffen hätte; so wurde er doch die jenige richten / vnd abstraffen / welche vnehrenbietig in denen Kirchen / aufgesessen / vnd Gottlos in denen Gottes-Häusern sich verhalten / &c. Ultio Domini, ultio templi sui est, &c.

Jerem. 6.  
5. v. 11.

IV.

Aber weiter! Unten her / zu den Füßen der Egyptischen **Wunder-Säulen** / waren **Todten-Grufften** / in welchen die Egyptische Pharaones, Beherrscher / vnd König / nach ihrem Hintritt / beygelegt worden / als solte in sothanen Wunder-Ehürnen auch dero Staub / vnd Aschen verwunderlich werden. Man suchte in solchen Traurfinstern Grufften einige schwarze Scheinbarkeit / vnd überliesse gleichwohl den besten Theil des Menschen den unteren Schwefel-Bächen / in selbigen durch eine kläglichste Ewigkeit zu flammen. Gewißlich ist solche wahnsichtige Eytelkeit / mittelst der kalten / vnd warmen Grabstätt

stätten / den Leib / oder wenigst den Nahmen zu verunstlichen / noch nit verschwunden.

Jener unvergleichende / wie wohl gepurperte Unflat Sardapalus hat sich mit 16000. vnd noch darüber 750. Millionen Reichsthaleren lassen einäschern / vnd zu Staub verbrennen. Gewisse Völcker sollen heunt noch bey Begräbnus ihrer Königen folgender Ceremonien sich gebrauchen. Wann der König gestorben / so kommen alle fürnehme Bediente / vnd Verwandte zur Traur / die man alle von Hoff auß verkösten muß. Die Taffeln werden alle mit Gold / vnd Silber bedeckt; aber nach dem Essen wird alles dieses Gold / vnd Silber Geschirz in das Feuer geworffen / welche Verschwendung biß auff den hundertten Tag continuiert wird. Das Grab wird endlich mit einem Pallast geziehret / vnd mit einer Maur umgeben / allwo die Leiche beygesetzt wird. Da haltet man noch 3. Tag Mahlzeit / vnd wird alles da gebrauchte Silber / vnd Gold mit 10000. Teppigen in das Feuer verworffen / also / daß / wann durch der Flammen Gewalt sothanen Metall aufgelöset / das Silber mit dem Gold in scheinbarister Mixtur, wie kleine Bällche / oder Klüpplein einher strud-

len. Ich verbleibe / meinem Vorhaben zu Folg / bey denen stolzen Grufften der Aegyptischen Königen.

Wann dem also / so müssen wir auch in vnseren neu: geheiligtem Tempel einige Grabstätten auffzuweisen haben. Was für eine aber? Vileicht sollen es seyn die Sepultur, deren etwann auß allhiefigen löblichen Convent abgeleitbter Ordensbrüdern? Vileicht sollen es seyn die jenige Gräber / welche gemeinlich vnsern absonderlichen Wohlwöllern / Gutthättern / vnd Geistlichen Vättern / Syndicis Apostolicis, &c. zu ewiger Erkenntnuß dero Gutthätigkeit vergünstiget / vnd überlassen werden? Oder sollen es die jenige Sepultur, vnd Grabstätten seyn / in welchen die Heil. Reliquien / vnd Gebeiner der Heiligen Gottes / als in einer gezimmenden Ruhe. Stat biß zu jenem allgemeinen Auffbots Tag vertrauet / vnd Christlich einverfüget / geehret werden? Wißt ihr was? Der Zweifel wird alsdann aufgelöset seyn / wann wir vns zuvor / wer diese Könige seyen / anzuhören werden belieben lassen. Man mercke!

In dem Buch Josue wird gelesen / daß / als die streittbare Hebræer jene fünffeng verallierte

König von der Stadt Gabaon hinweg geschlagen / selbige sich in eine Hölen / oder Grufft verschlossen. Welcher Verschluss dem sigenden Josue bald hinterbracht worden. Daher er große Stein für den Eintritt solcher Hölen hat walzen / vnd die Gefangene in einem tödtlichen Arrest / bis auff weitere Ordre, anhalten lassen. Dese König wurden nachgehends auff Befehl des Sigers heraus geschleppet / getödtet / vnd an 5. Bäumen auffgehengt. Nach der Sonnen Untergang wurden die entseelte Körper von dem Galgen herab genommen / vnd in obgedachte Hölen / vnd Grufft verworffen / der Eintritt aber mit Steinen verschlossen. Man mercke! Bey disen 5. Königen verstehen / mit dem Origenes, unzählbare andere Gelehrte / des Menschen 5. Sinne.

Dese Sinn seynd diejenige 5. König / welche die hipsche Stadt Gabaon, das ist / die Seel des Menschens nit allein belägen; sonder gar vnterdrucken / vnd beherrschen. Wohl hat gesprochen Eusebius Emislenus: Tyranico dominatu malitia in nobis regnat.

Homil.  
4. de Epi-  
phaa.

**Mit tyrannischen Ob-rgwalt führet über vns das Commando die Bosheit.**

Unter dem Joch diser 5. Königen / vnd deren von ihnen an-

geführten Leib-Regimentern ligt die Seele / als eine Leibeigene / vnd Slavinn vnterdrückt / vnd besiget. Dwo ist derjenige vnerschrockene Josue, ( Dominus Salvator verdolmetschet ) Dwo ist / sprich ich / derjenige Held / welcher dise so hochschädliche Feind / so petulante Rebellen verjaget / besiget / stürzet / verscharet / vnd mithin die Königliche Stadt Gabaon erlediget?

Nur Gedult? Ich nenne den Helden / vnd verstehe da die hochwürdige Priesterschaft / als welcher der Allerhöchste / allein / vollmächtig anvertrauet / vnd überlassen hat den Gewalt / auff Erden solche König / vnd Wieterich zu binden / vnd auffzuhengen / zu würgen / vnd zu vergraben. Die Nichtstäte aber / in welchen solche Justice bewerkstelliget / vnd exequiert wird / seynd die Beicht- vnd Gewissens-Stül in vnsern Catholischen Gotts-Häusern. Die Ohren der Beicht-Pätern seynd diejenige Gräber / in welche dise Wieterich vergraben werden: Dese Beicht- vnd Gewissens-Stül / vnd Priestersliche Ohren seynd die Hölen / in welchen verscharet werden solche Seel-schädliche Reguli, vnd Basiliken. Die Beicht- vnd Gewissens-Stül seynd diejenige Gruben / in welchen verschit-

tet

tet seynd / vnd moderen solche tyrannische Seelen: Bürger. Die Reicht: vnd Gewissens: Stül seynd die jenige Luegen / Böcher / Grufften / vnd Grabstäten / in welche solche barbarische Mord: vnd Sünden: König verdammet / verbannet / vnd geschoben seynd / auch mit so vilen Geld: vnd Stein: Stucken / als stark ist das Sigillum Confessionis, &c. verstopffet / zugedeckt / vnd verworffen.

Zu welcher liebeich: vnd nach: dencklichster Geistlicher Dienst: leistung / vnd Hülff: sich jederzeit / wie ich versichere / die Wohl: Ehr: würdige Glieder dises löbl: all: hiesigen Gottes: Hauses / vnd Convents ertröstlich werden haben gebrauchen lassen. Wie dann selbige / mit ihrem neuen Tempel: vnd Kirchen / auch auff ein neues / zu den alten Dien: sten / einer allhiesigen löblichen Stadt / benachbarten Märck: ten / Schlössern / vnd Dorff: schafften / inbrünstigist / vnd eys: ferigist / mit aller erforderter Klugheit / Lindheit / vnd bereit: williger Liebseeligkeit sich offerieren / sich anbieten / vnd bitten / für solche / in aller Christlicher Bescheidenheit / all:zeit erkennen / vnd gehalten zu werden. Und ohneracht sie mit dem Josue zu völliger Quetschung / vnd Zu: grundrichtung diser tyrannischen

Feinden / mit etwann die schnell nach Untergang abpoltierende Sonnen werden halten mögen / seynd sie doch resolviert / vrbietig / auch bey Nacht / vnd Mit: ternacht / auch bey Unmilde des wettrenden / oder wintrenden Himmels / auch so gar bey Ungünsten der ansteckenden Lüff: ten / bey waserley Occurrenzen / vnd Zustößen / mit Hindannsetz: ung waserley Schwärfallenheiten / auch mit Lebens: Gefahr allen / vnd jeden Geist: dienstlich zu willfahren / vnd herzh: eyfferig bezuspringen / vmb sothane Mord: König / vnd Seelen: Feind mit ihrer schädlichen Liga zu würgen / vnd in alle ewige Vergessenheit zu vergraben.

V.

Nun weiter zu der Aegyptischen Spitz: Saule zu kommen / so ware an selbiger Terroris Hieroglyphicon Sinnreich abgebildet. Ob dises etwann eine mit vil Vipern / als Haarlocken vmb: schlangte / vnd gekraufete Höll: Megara ; oder eine andere also geglaubte Höll: Göttin ; oder aber eine vil: köpffige Schlange / wie jene in der Pfütz Lerna, von dem Nisen Hercules besiget / möge gewesen seyn / macht der Author nit auffindig. Ich aber will heunt erweisen / wie in gegenwärtigem disen neu: ge: weichten Tempel nit nur die

Bildung des Schröckens / sondern der Schröcken selbst sich alliehllich vor vnseren Augen stelle. **Ecce Crucem Domini, fugite partes adversæ! Schet / sehet das Creuz/das Heil. Creuz! Fliehet alle Leibs- vnd der Seelen-Feinde!**

Als Carolus dieses Nahmens vnter den Catholischen Kaysern der Fünffte von Tunis in Affrica nach überwundener Feinds- Macht triumphierlich in die Stadt Messina mit nit bald erhörter Scheinbarkeit eingetreten / folgenden Sontag aber die Heil. Mess zu hören in den hohen Thumb geritten / man auch jetzt schon das Evangelium gesungen hatte; ward ein Adler in dem Luft geschauet / voller Donner- Blitzen vnd Kunst- Feuren / welches er auff- vnd in die Stadt einwurffe / vnter solchen Schröck- Schlägen / daß man sich einbil- den möchte / man schlage in dem blancken Martis- Feld. 200. Schläge / gleich als man eine Carthaunen abfeurete / seynd gezehlet worden. Darnach fuelle ein grosser Fahren / der auff dem Schloß mit Türckischen Wappen auffgestecket ware / zur Erden: Und sihe gleich darauff **Crucem Domini!** Da erschine in Mitte des Lufts ein groß- vnd noch niemahl gesehnes / mit wunderlicher Kunst

gemachtes **Creuz** / mit höchster Begnügung des sigenden Caroli. Man wolte / meines wenigen Bedunckens / es habe Carolus, wie ein anderer Conlstantinus die Feinde des Christlichen Nahmens zerknirichet / solches aber seye geschehen mit- vnd durch das Heil. **Creuz- Zeichen** / daß sie Feinde nit so vil durch Küris- vnd Harnisch / durch Spieß vnd Stangen / durch Degen vnd Säbel / durch Bischen vnd Doppelhacken / durch Feld- Schlansgen vnd Carthaunen / als mittelst des Heil. **Creuzes** gedemüthiget / geschröckt / vnd geschlagen worden. **Ecce Crucem Domini, &c.**

Daniel der Prophet erzehlt gar <sup>Dan. e. 7.</sup> vmbständig / was Gestalten jene 3. Hebräische Knaben Sidrach, Misach, vnd Abdenago, vmb daß sie der Gottsdiebischen Statuen des Gottlosen Nabuchodonosor zu abgötteren sich geweigeret / in einem Blis- Glammenden Ofen gestürket worden. Niemand war / so sich bereden möchte / daß bey so intenser / vnd hoch- begrader Feuers, Hiß das Leben einiges Menschens solte gefristet werden / vil weniger / daß eine so hoch- brünstige Feuer- Stat ihnen Knaben / als eine annembliche Lust- Grotta, vnd Sommer- Hüte wider die einstechende Sonnen- Strahlen / ja! als ein

ein kühl- blasendes Windel des tauächten / vnd blumigen Mayens solte vorkommen. Doch / wie Schriftt bekannt / ist es geschehen.

Wann ich aber nach der Ursach frage / bekomme ich von dem Scripturisten die Antwort: Es habe Gott den / zu aller erschaffenen Dingen Würckung / erfordernten Concurus dem Feuer entzogen. Ist wahr. Wann ich aber noch eines frage / warum auch dieses geschehen? So muß ein Heil. Cretenser Bischoff den Aufschlag hören lassen / vnd will / daß besagte 3. Knaben mit voneinander gespannten Armen in Mitte des wüttenden Elements gestanden seyen / vnd die Figur eines Creuzes gestaltet haben. Intulerunt olim manus in altum Azarias & Socij ejus in Babylonicis fornacis igne precantes, Crucem exaltatum adumbrantes. *De monte Sion & Sina.*

S. Andr.  
Cret orat  
2. de Ex-  
altat.  
Crucis.

Ich geschweige da / Zeits Kürze halber die Stärke / vnd Schröcken des Heil. Creuzes wider den all- fressenden Menschen- Stürmer / den Todt / zu beweisen / vnd vermayne / es werde solche Würckung bey- vnd mit dem Nahmen / welcher vnser allen Ur- Vatter Adam von Gott ist zugeschöpfft worden / sinnreich angefüget / indem diser Nahmen auß 4. Buchstaben

bestehet / mit welchen anfangen jene 4. denen Astrologis bekannste Stern / welche an dem Stern- Himmel ein Creutz gestalten / nemblich die Stern Anathole, Delphis, Areto, Mesebria, &c. Welches Creuz Gestirnden Nahmen Adam vorstellig macht / welchen er / wie der Wohlredner / vnd gepurperete Affricanische Martyr Cyprianus will / wider Allerhand Todts feindliche Einbrüch gebrauchen solte. Ich überhupffe auch anders / vnd erweise mit wenigen / wie vnser Heil. Creuz auch wider die Höllen- Geister beförchtlich vnd erschrocklich seye.

Ich gebrauche mich da der Worten jener gewaltigen Stützen der Rechtglaubigen Christenheit des Heil. Athanasij, so also gelehret: Ad primum Signum Crucis daemones evanescunt.

Bei dem ersten Blick des Heil. Creuzes verschwinden die Teufel. Da fällt mir bey / was ich bey dem an aller Frombkeit / vnd Gelehrtheit / so bekannt / als scheinbaren Lipsius gelesen / welcher einer gelehrten Nachkommenschaft schriftlich angefüget / daß die Burger der Stadt Megara einest ihren Abgott flehentlich angesucht / ihnen Nachricht zu geben / wie lang doch ihre Stadt in ihrem Flor, Wesen, vnd Wachsthumb vnbechränckt beste

De mon-  
te Sion &  
Sina.

In Vita.  
S. Antioch.  
Magal.

bestehen wurde. Allworauß solch verschrauffte Antwort er-  
folget: So lang wird Megara  
in ihrem Glückstand beharren/  
vnzt ein Del-Baum gebären  
wurde. Welches die Burger  
dahin aufgedeutet / daß / gleich  
wie eine Unmöglichkeit seye / daß  
ein Del-Baum solte gebären /  
also seye es auch vnmöglich / daß  
ihre Stadt durch feindliche An-  
stöß / einigen Ruin, oder auch  
einen endlichen Garauß zu be-  
sorgen haben wurde. Es hat  
sich aber begeben / daß in besag-  
tes Del-Baums Höle einige  
Kriegs-Knecht ihre Waffen  
verborgen ( diser Baum hatte  
seinen Stand auß dem Stadt-  
Platz) ligen lassen. Als nun  
nach vilen Jahren gedachter  
Del-Baum / als vnfruchtbar /  
vnd aufgedorret solte aufge-  
hauen werden / vnd auch wor-  
den / da hat man die so lang er-  
wartete Baums- vnd Waffen-  
Geburt / mit bald erfolgenden  
Stadt-Untergang / warge-  
nommen.

Just Lipf. Wann man Christum seiner  
I. 2. de Zeit wurde gefragt haben / wie  
Cruc pag lang der Megara Reich / das ist /  
49. c. 17. der Höllische Dominat beharren  
wurde? Vermeyne ich / er hät-  
te also geantwortet: so lang  
wird des Teuffels Herrschafft  
aufdauren / vnzt ein Oliven-  
Baum ( etliche bejehen / daß

das Creuz Christi auß einem  
Del-Baum/wenigst eines theils  
soll gezimmeret worden seyn )  
werde eine Menschen-Frucht  
bringen / vnd gebären. Wel-  
che vermuthliche Vorsag an dem  
Heil. Charfreytag erfület wor-  
den ist. Dahero die Heil. Kir-  
chen:

Crux fidelis, inter omnes  
Arbor una nobilis:  
Sylva talem nulla profert  
Fronde, flore, germine, &c.

Wie er Christus dann bey sei-  
nem beliebten Benjamin solchen  
Untergang des Höllen-Reichs  
ansinnet: Nunc Princeps mundi  
ejicietur, &c. Nemblich / wie <sup>Joan. c. 11.</sup>  
ein hochgelehrter Modernus,  
quando Arbor Crucis DEI Filium  
pariet, &c. Wann der Creuz-  
Baum den Sohn Gottes wird  
aufgezeitiget / vnd geböhren ha-  
ben / &c. Dahero der Englische  
Theologus: Quasi Victoriam de <sup>Thom.</sup>  
diabolo habeo in Cruce, &c. Di- <sup>in Joan. c.</sup>  
ses ist der jenige Baum / bey <sup>11.</sup>  
welches Frucht-Bringung die  
Teuffliche Hochmüthigkeit wird  
zur Erden schnellen / vnd ihren  
Garauß haben. Ecce Crucem  
Domini! Terroris Hieroglyphi-  
con, &c. Dahero bey Wey-  
hung der Gottes-Häuser durch  
die Bischöfliche Hand so vil  
Creuz-Bildungen an die Mau-  
ren angezeichnet werden: Da-  
hero alle Kirchen / vnd Gottes-  
Häu

Häuser sothanen so Frucht: see-  
ligen **Creuz-Baum** / als den  
**Haubt-Schröcken** des Hölli-  
schen Dominats, vns allen für  
die Augen setzen: Dahero der  
ganz Seraphische sonst Wöhr-  
lose Orden an stat des Wap-  
pen das Zeichen des **H. Creuzes**  
führet: Dahero auch alle Elö-  
ster des Christ: wundigen Fran-  
cisci, vnd; war vor dem Eintritt  
in ihre Tempel / vnd Clausuren  
diesen so gewaltigen **Schröck-  
Baum** aufgesteckt/2c.

VI.

An welchem Tag die Egypti-  
sche **Spitz vnd Wunder-Saul-**  
len zu Ende gebracht worden /  
hat der König aller Supplicanten  
Bitt / vnd Anbringen angehö-  
ret / vnd mit erfreulicher Reso-  
lution begnadiget. Rex omni-  
um Vota erectionis suæ die exau-  
diebat, &c. Es hiesse / gnädig-  
ster König / ich bin so lang we-  
gen jenes/2c. Misstritts auff das  
Leben in gefänglicher Hafft an-  
gehalten worden / bitte also vn-  
terthänigist für die so lang er-  
wartete Loß-Machung! Der  
Erfolg wäre; Fiat! Macht ihn  
ledig! Gnädigster König/sprach  
ein anderer: Ich bin gäncklichen  
erarmet / von Hauß vnd Hof  
verstossen / jetzt an dem Bettel-  
vnd Noth- Stab getrungen /  
vnd von aller Menschen: Hüff  
verlassen / als bitte ich demüthi-

gilt vmb ein Gnädiges Hüff-  
Mittel! Die Resolution wäre;  
Fiat! Gebt ihm so / vnd so gros-  
ses Stuck Gelds! Rex omnium  
Vota, &c.

Eine solche Bewantnus hatte  
es bey vnserem grossen / vnd al-  
lerfreygebigisten Gott / da der  
Salomonische **Wunder-Tempel**  
eingeweiht worden: Oculi  
quoque mei erunt aperti, & au-  
res meæ erectæ ad orationem ejus,  
qui in loco isto oraverit, &c. Und <sup>2. Para-</sup>  
wann gleich die verschlossene <sup>lip. c. 7.</sup>  
**Wasser-Kästen** des vnarm-  
herzigen Himmels keinen Tropf-  
fen zu Erfrischung der aufge-  
dorreten Erdens: Gewächsen  
solte folgen lassen: Und solten  
die schädige Thier die Früchten  
der Erden mit ihrem abfrägen-  
den Gebiß aller Orthen abzu-  
schären betrohen: Ja! wann  
die angesteckte Lüfften mit ihren  
pestilenzialischen Abflüssen alles  
lebendige anzugiffen / vnd vnter  
die Erden zu rafften das Ansehen  
machen wurden / 2c. Dises al-  
les vnangeschauet / wann das  
sündige Volk von seinen Sün-  
den aufsetzen / vnd mit bereütem  
Herszen zu mir wider kehren  
wird; Et ego exaudiam de celo,  
& ero propitius peccatis eorum,  
&c. So will ich des Volcks  
Bitten / vnd Begehren / sein  
Ruffen / vnd Schreyen anhö-  
ren / den Sünden Pardon geben /

den Sünderen Quartier ertheilen / alle wider zu den alten Hulden / vnd Gnaden auff vnd annehmen / die Wolcken widerumb zu den alten / vnd fruchtbaren Wasser / Güssen anhalten / die schädliche Thier in den Abgrund vergraben / die tödtliche Luft / Strich wider gesundigen / vnd dem Volk einen unbekränckten Lebens / Genuß noch länger zu stehen / *xc. Et ego exaudiam, &c.*

In dem oberwehnt vnd fabulos - vermeynten Hauß des Abrahams bey des Türckischen Aßterglaubens verblendten Anhangern / schauet man einen Stein in der Maur einer Spannen lang / vnd einer halben breit. Von solchem fablen die Ellende / als wäre er von Himmel gefallen / vnd Schnee weiß ; nun aber durch so vil Riß / von denen Sünderen ihm angedruckt / erschwarzet. Bey dem Fall gedachtes Stein soll eine Stimm gehört worden seyn / so also lautete : Auff welchen Orth dieser Stein fallen wird / da wird man eine Moschea bauen / in welcher Ort die Sünder wird erhören. O Irthumb ! Aber in vnseren Catholischen Tempeln / absonderlich heunt in diesem gegenwärtigen / dörffen wir nit zweiffeln / sondern Christlich vns versichern / Der grosse

Welt König / welcher ihm diesen heunt geheiligten Tempel / in seiner lieben Stadt **Dingelsing** / mittelst seiner Christ / Catholischen Kinderen / vnserer aber vilgeehrten wol - Bölleren hat aufstellen lassen / spreche vom Himmel herab : *Oculi quoque mei erunt aperti, & aures meae erectae, &c. Exaudiam de coelo, &c.* Bettet mit Reue / bittet zu trauend / begehret keck ! *Oculi mei, &c. Et ego exaudiam.*

Dahero ich eine andächtige Versammlung heunt nit länger will belästen mit Vortragung / was tröstliche Sach seye / eine Christliche Kirchen / oder **Orts** / Hauß fundieren / auffbauen / vnd mit Rath vnd That darzu verhülfflich seyn. Gewiß ist es / daß / so oft in einem solchen H. Orth ein gutes Werck geschihet / eine Beicht gehört / das hoch / heiligste Sacrament des Altars empfangen / eine H. Mess gehalten / eine Metten / oder andere Tags / Stunde gebettet wird / alle die jenige / so zu so heiligem Werck ihren Beytrag gethan haben / ja ! Wann sie auch nur ein Steinel darzu getragen hätten / nach Maß doch ihrer Arbeit / vnd anderen Umständen / bey Gott allhie auff Erden einen Verdienst / in dem Himmel aber / nach diesem Leben / eine *accidentale* / oder zufällige

fällige Freud zu genießen haben werden. Also soll es ja! billig ein Trost heunt seyn allen denjenigen / welche zu vnserem gegenwärtigen Tempel / auff waserley Weiß / in Gott ihre Beyträge zugeschoffen haben. Dieses allein will ich noch melden / daß jedem auß euch / ihr Herren **Dingelfinger** / sehr tröstlich seyn solle / indem ihr einen so sügliichen Tempel / vnd ja! nit vnebenes **Gottes Haus** erhalten / in welchem ihr eure etwann sündige Gewissen möget reinigen / vnd aufharteren / in welchem ihr / nach Belieben denen Göttlichen Aemtern / denen Heil: Messen / vnd zwar mit Commodität könnet beywohnen; In welchem ihr das ganze Jahr hindurch / absonderlich in denen Monathlichen Processionen / oder Umbgängen beyder Erzh: vnd Bruderschaften des **Wunder-Trägers JESU**, des Heil: **Francisci**, vnd des groß: **Paduanischen Wunder-Manns Antonij** so nachdenckliche Ablassen zu gewinnen habt / welche Ablassen ihr auch auß specialen Gnaden für die bereits in Christo verchiedene / etwann Hülff: lose in dem Fegfeuer enthaltene Seelen / euere nächsten Anverwandten / welche euch mit feurigen Zähren / vnd flammigen Händen gang flehentlich umb Hülff anschreyen / überlassen /

vnd auffopfferen möget; in welchem nun mehr ganz eurigem / vnd zu eurem Geistlichen vnsterblichen Seelen: Nutzen vermeynt / vnd geheiligten **Gottes Haus** ihr ohne Beschwärde den Welt: bekanten / vnd grossen Ablass **Portiuncula** abhollen / vnd darmit euch von allen auff die Sünden rektierenden Straffen loß machen möget. O glückselige Burg / vnd Pallast! wo derjenige / welcher hinein treten wurde / von allen Schulden möchte ledig gemacht werden. Aber O wie glückseliger jene Tempel / in welchem die vnsterbliche Seel / so ja! mehr ist / als vnser sterblicher Leib / von ihren so nachdencklichen Banden / vnd Schulden entlasset / vnd erlediget wird! Schliesslich hat derer Andacht in diesem **Gottes Haus** denjenigen Heiligen zu verehren / tägliche Gelegenheit / welches gleichen / nach der übergebenedeyten Jungfrau **MARIA**, welches gleichen / darff ich sprechen / was anbelangt so vil mahlige Wunder: Werck / vnd fast tägliche Beneficia, vnd beherrliche Gutthaten / die Catholische Christenheit nit vil / oder auffswenigst / über ihne nit vil hat. Ich verstehe den **S. Antonium** von Padua, &c.

## VII.

Weiter also will ich nichts  
312 auß:

aufführen; sondern / weilen  
heunt in difem neu-geheiligten  
Gotts-Haus vnser Gebett ein-  
nen grossen Nachdruck haben  
kan / 2c. Dann Rex omnium  
Vota, &c. als wöllen wir ins ge-  
samt zu vnserem grossen Kö-  
nig / vnd Gott mit kindlichster  
Unterworffenheit / vnd demü-  
thigster Zuversicht / vns neigen /  
vnd bitten:

Allgewaltigster / allergnädig-  
ster König / vnd Vatter! Bey  
der erst, vnd Salomonischen  
Kirch-Weyhe hat dir beliebt /  
deine Göttliche Parole zu geben:  
Oculi mei erunt aperti, &c. & ego  
exaudiam de caelo, &c. Wir  
bitten bey heuntiger Weyhung  
difes neu-auffgestellten Tem-  
pels / du wöllest die ganze Ca-  
tholische / das ist / die in alle  
Welts Theil allein-ausgebreit-  
te Ecclesiam, vnd Kirchen / mit  
ihrem sichtbaren heiligsten Ob-  
haupt / deinem Vicario auff Er-  
den / samt aller Geistlichkeit / in  
Heiligkeit allzeit mehr / vnd mehr  
lassen auffwachsen / in selbiger  
H. Kirchen Frid / vnd Einigkeit  
denen Christlichen Potentaten  
verleyhen / die Kegeren zer-  
spalten / deine liebste / vnd allein  
feelig-machende Kirchen / allzeit  
mehr / vnd mehr lassen auffnem-  
men. **Durch JESUM** Chri-  
stum, **deinen Sohn** / Amen.

Wir bitten / O allgütigster  
König / 2c. du wöllest vnser best-  
Catholisches / allzeit dem recht-  
glaubigen Kirchen-Stul gehul-  
digtes Chur-Bayrland / samt  
dessen Durchleuchtigsten Ob-  
haupt / 2c. vnserm Gnädigsten  
Lands-Fürsten / 2c. vnd allen  
dem höchst-gedachten Chur-  
Bäyrischen Ob-Haupt / mit  
wasserley zugethaner Gesip-  
schafft Zugethanen; vnd allen  
dessen höheren Dienst-Glides-  
ren / wie auch dem ganz hoch-  
löblichen Chur-Bäyrischen No-  
del / 2c. alle Leibs / vnd Seelen-  
Wohlfart allergnädigst besche-  
ren / vnd zukommen lassen:  
höchst-gedachtes vnser Ob-  
haupt an Leib / vnd in Waffen  
seegenen / vnd benedeyen / 2c. 2c.  
**Durch Christum, vnsern Herrn**  
Amen.

Wir bitten / O mildister Kö-  
nig / du wöllest mit allhiefiger  
gut-Catholischen Chur-Fürstl.  
Stadt Dingelfing / wasserley  
höhere Titeln würdigere Bes-  
ambte / wie auch einen Wohl-  
weisen / vnd Edlen Stadts-  
Magistrat, &c. So dann eine  
Chrsame / vnd Christliche Bur-  
gerschafft samt allen Angehör-  
rigen / ja! samt allen allhiefigen  
Beysitzen / vnd umbligens  
den Nachbarschafft / in bes-  
harzlichem Ruhe-Stand / vnd  
Frid

Friden / guter Vertraulichkeit /  
Gottes Furcht / vnd Andacht /  
Wohlstand Leibs / vnd der  
Seelen Väterlich beschützen /

gewaltiglich Hand: haben / zc.  
Durch Christum, vnseren  
H: Ern.  
A M E N.

